



HDI-Gerling Lebensversicherung AG Geschäftsbericht 2010

eine Marke der **tal anx.**

Auf einen Blick

	2010 ¹⁾	in % zum Vorjahr	2009
Mio. EUR			
Beiträge	2.041	7,6	1.896
Neugeschäftsbeiträge	395	35,5	291
Leistungen zu Gunsten der Versicherungsnehmer	2.985	26,0	2.370
ausgezahlte Leistungen	1.914	1,2	1.891
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	1.071	123,6	479
laufende Erträge aus Kapitalanlagen ²⁾	947	19,8	790
Kapitalanlagen ²⁾	23.348	16,3	20.082
Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)	269		123
RfB nach Zuweisung	994		877
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	35		104
Jahresüberschuss	15		35
Eigenmittel ³⁾	355		297
Kennzahlen in %			
laufende Durchschnittsverzinsung	4,4		3,9
Nettoverzinsung	4,5		4,3
Nettoverzinsung der letzten drei Jahre	4,2		4,2
Verwaltungskostensatz	2,8		2,7
Abschlusskostensatz	6,5		7,9
Stornoquote (Vertragsstückzahlen)	3,1		2,9

1) Die Werte beinhalten das Schlussquartal der rückwirkend zum 1.10.2010 auf die HDI-Gerling Lebensversicherung AG verschmolzenen ASPECTA Lebensversicherung AG. Zu näheren Erläuterungen siehe Seite 11 ff.

2) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

3) einschließlich „Nachrangige Verbindlichkeiten“, nach Einstellung von 57,0 Mio. EUR in die Kapitalrücklage (vgl. Seite 19)

Ratings

	2010	2009
A.M. Best	A (Outlook Stable) (sehr gut)	A (Outlook Stable) (sehr gut)
Standard & Poor's, London	A+ (Outlook Stable) (sehr gut)	A+ (Outlook Stable) (sehr gut)

Inhalt

6 Bericht des Aufsichtsrats

8 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

8 Aufsichtsrat

9 Vorstand

10 Lagebericht

10 Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

12 Themen des Berichtsjahres

12 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

20 Risiken der künftigen Entwicklung

26 Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

26 Nachtragsbericht

27 Prognosebericht

30 Bewegung und Struktur des Bestandes an
Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010
(Anlage 1 zum Lagebericht)

34 Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)

35 Jahresabschluss

36 Bilanz zum 31. Dezember 2010

38 Gewinn- und Verlustrechnung

40 Anhang

96 Gewinnverwendungsvorschlag

97 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung während der Berichtszeit überwacht und beratend begleitet. Er ließ sich hierzu regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichten. In zwei Sitzungen hat er mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Zu sämtlichen Maßnahmen von grundlegender Bedeutung und allen Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurde nach eingehender Beratung ein Votum abgegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat zudem in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden gestanden und wurde laufend über alle wichtigen Geschäftsvorfälle, die Entwicklung der Finanzkennzahlen und der Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, informiert.

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren insbesondere die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, ihre Positionsbestimmung und ihre Perspektiven im deutschen Versicherungsmarkt sowie die Entwicklung des Neugeschäfts. Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG waren im Geschäftsjahr 2010 nicht erforderlich.

Ferner wurde der Risikobericht des Vorstands erörtert und die Berichte zur vertrieblischen Situation, zur Entwicklung der Kapitalanlagen sowie zu den Derivaten und strukturierten Produkten entgegengenommen.

Personalia

Im Aufsichtsrat hat es keine Veränderungen gegeben.

Im Vorstand hat es im Berichtszeitraum folgende Veränderungen gegeben:

Herr Lüder Mehren und Herr Rüdiger Will haben ihre Vorstandsmandate zum 30.4.2010 niedergelegt. Der Aufsichtsrat bestellte in seiner Sitzung vom 18.3.2010 die Herren Peter Klingspor und Jörn Stapelfeld mit Wirkung zum 1.4.2010 zu Vorstandsmitgliedern.

Die Herren Michael Beetz, Udo Münstermann und Wolfgang Rüdts legten ihre Vorstandsmandate mit Wirkung zum 30.9.2010 nieder. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit in der Gesellschaft Dank und Anerkennung ausgesprochen. Mit schriftlichem Beschluss bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1.10.2010 Herrn Markus Drews, Herrn Gerhard Frieg und Frau Iris Klunk unter gleichzeitiger Anpas-

sung des Geschäftsverteilungsplanes in den Vorstand der Gesellschaft.

Gegenstand der Beratung und Beschlussfassung am 18.11.2010 waren u. a. die Neuregelung des Systems der Vorstandsvergütungen auf Grund geänderter rechtlicher und regulatorischer Grundlagen.

In seiner Sitzung vom 18.11.2010 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Walter Schmidt für den ausgeschiedenen Herrn Ernst-Joachim Bald zum Treuhänder gem. § 71 VAG. Zum weiteren stellvertretenden Treuhänder wählte der Aufsichtsrat Herrn Burkhardt Müller. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Bald für seine langjährige Tätigkeit als Treuhänder.

Maßnahmen

Mit Beschluss vom 18.3.2010 hat der Aufsichtsrat der Veräußerung der Beteiligung an der HDI-Gerling Zycie Towarzystwo Ubezpieczen S. A. an die Talanx International AG zugestimmt.

Ferner beschloss der Aufsichtsrat die Veräußerung des Anteils an der HDI-Gerling Gesellschaft für IT-Dienstleistungen GmbH an die Talanx AG.

In seiner Herbst-Sitzung stimmte der Aufsichtsrat der Einstellung der Rückversicherungstätigkeit der HDI-Gerling Friedrich Wilhelm Rückversicherung AG zu.

Jahresplanung und Geschäftsentwicklung

Die Rahmenplanung 2011 wurde dem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 18.11.2010 vorgestellt und sodann vom Aufsichtsrat beschlossen.

Bericht des verantwortlichen Aktuars

Der Verantwortliche Aktuar hat die uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung nach § 11a Abs. 3 Nr. 2 VAG abgegeben, dass die Deckungsrückstellung nach den gesetzlichen Vorschriften berechnet worden ist. In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung hat er nähere Erläuterungen zu den Ansätzen und Einschätzungen gegeben, die der Bestätigung zu Grunde liegen, und dabei die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgetragen sowie Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Die Aussage der Bestätigung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Die gemäß § 341k HGB mit der Abschlussprüfung beauftragte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis dieser Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat an, nachdem der testierende Wirtschaftsprüfer in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung nähere Erläuterungen gegeben und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet hat.

Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorschlag entsprechend zu beschließen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2010 geleistete Arbeit.

Köln, den 23.3.2011

Der Aufsichtsrat:



Herbert K. Haas
Vorsitzender

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Herbert K. Haas

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
der Talanx AG,
Burgwedel

Dr. Immo Querner

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
der Talanx AG,
Ehlershausen

Dr. Wolf Becke

Mitglied des Vorstands
der Hannover Rückversicherung AG,
Hamburg

Vorstand

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
der Talanx AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Unternehmensstrategie
- Recht
- Revision
- Compliance
- Datenschutz
- Bancassurance

Markus Drews

(seit 1.10.2010)

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb

Gerhard Frieg

(seit 1.10.2010)

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Produkte
- Produkttechnik
- Marketing

Peter Klingspor

(seit 30.4.2010)

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Controlling
- Aktuarielles Controlling
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Risikomanagement
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Rückversicherung
- In- und Exkasso
- Geldwäschebekämpfung

Iris Klunk

(seit 1.10.2010)

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Integrationsprojekt/Multiprojektsteuerung
- Strategische Unternehmens- und Organisationsentwicklung
- Interne Kommunikation
- Personal
- Change Management

Jörn Stapelfeld

(seit 30.4.2010)

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Betriebsorganisation
- Kundenservice
- Facility Management
- IT

Michael Beetz

(bis 30.9.2010)

Lüder Mehren

(bis 30.4.2010)

Udo Münstermann

(bis 30.9.2010)

Wolfgang Rüdtt

(bis 30.9.2010)

Rüdiger Will

(bis 30.4.2010)

Lagebericht.

Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Konjunkturerholung trotz Schuldenkrise

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der globalen konjunkturellen Erholung und der Staatsschuldenkrise. Die Entwicklung verlief weltweit sehr heterogen: Einen deutlichen Aufschwung verzeichneten die Emerging Markets sowie mit diesen über starke Exportbeziehungen verbundene entwickelte Länder, allen voran Deutschland. Dagegen bremsen ausufernde Staatsschulden und entsprechende Sparanstrengungen das Wachstum in einigen europäischen Staaten.

Auslöser für das Aufflammen der Staatsschuldenkrise war die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Griechenlands und die rasche Ausweitung der Risikoaufschläge auch für Spanien, Portugal, Irland und im Jahresverlauf Italien. Die EU und der Internationale Währungsfonds (IWF) verabschiedeten ein Rettungspaket für Griechenland und beschlossen zusätzlich einen aus Kreditzusagen bestehenden Rettungsschirm für gefährdete Euro-Länder. Als erstes Land nahm Irland im November diesen Schirm mit Krediten über 85 Mrd. EUR in Anspruch.

In den USA verharrte die Arbeitslosenquote mit historisch hohen 9,4 % nur 0,5 % unter der von Ende 2009. Lichtblicke waren über alle Berichtssaisons hinweg überzeugende Unternehmensgewinne, und so wuchs die US-amerikanische Wirtschaft im dritten Quartal 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Für die Eurozone betrug der Wert 1,9 %. Innerhalb der Eurozone übernahm Deutschland die Rolle der Konjunkturlokomotive und wuchs im Gesamtjahr 3,6 %.

Trotz massiv expansiver geldpolitischer Eingriffe der Zentralbanken in den USA und der Eurozone verharrte die Inflation in beiden Regionen jeweils auf gemäßigtem Niveau. Die Teuerungsrate lag in den USA im November 2010 bei 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr, in der Eurozone bei 1,9 %. Die Kerninflation bewegte sich 2010 auf historischen Tiefständen und lag in den USA im November bei 0,8 %, in der Eurozone bei 1,1 %.

Der Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar sank von 1,43 EUR/USD bis auf 1,19 EUR/USD. Das Rettungspaket für Griechenland und die spätere Bildung des Rettungsfonds für betroffene Euro-Län-

der verschafften der Gemeinschaftswährung etwas Luft, sodass sie sich zum Jahresende auf 1,34 EUR/USD erholte.

Kapitalmärkte

Expansive Notenbankpolitik

Die Zentralbanken der USA und der Eurozone setzten ihre äußerst lockere Geldpolitik in 2010 fort. Die US-Notenbank ließ ihren Leitzins unverändert nahe Null.

Auch die Europäische Zentralbank hielt 2010 an ihrer expansiven Politik fest. Der Leitzins wurde unverändert bei 1 % belassen und die Tendergeschäfte voll zugeteilt. Darüber hinaus begann die EZB mit dem Ankauf von Staatsanleihen. Dieser Schritt, der ein Novum in der Geschichte der EZB darstellte, wurde mit der temporär eingeschränkten Funktionsfähigkeit der Märkte begründet.

Nach einem ruhigen ersten Quartal mit sich seitwärts entwickelnden Renditen rückte in den Folgemonaten die Staatsschuldenkrise in den Fokus. Es kam zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Staatsanleihen der betroffenen Länder. Parallel dazu ließ die Risikoaversion der Marktteilnehmer die Renditen zehnjähriger bundesdeutscher Staatsanleihen zwischen April und August mehrfach auf ein Niveau knapp über 2,0 % fallen. In der Folgezeit sorgten umfangreiche Rettungspakete zwar immer wieder für kurzfristige Marktberuhigungen, die Skepsis der Marktteilnehmer ist aber bis heute insgesamt sehr hoch geblieben.

Zusammen mit der Implementierung eines Bankenreorganisationsgesetzes in Deutschland Anfang November kam es auch im Marktsegment der Finanzanleihen zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge. Da sich auf der konjunkturellen Seite insbesondere in Deutschland eine positive Entwicklung abzeichnete, kam es auf der Zinsseite in diesem Zeitraum zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. Zehnjährige Bundesanleihen notierten am Jahresende bei knapp unter 3 %. Alle maßgeblichen Euro-Rentenmärkte konnten das Jahr mit einer positiven Performance abschließen.

Aktienmärkte freundlich

Die unterschiedliche konjunkturelle Entwicklung spiegelte sich in den Aktienindizes wider. Die starke Entwicklung der deutschen Wirtschaft übertrug sich auf den DAX, der das Jahr mit einem Plus von 16 % abschloss. Dagegen präsentierte sich der EuroStoxx 50 im Zuge der Staatsschuldenkrise der Eurozonen-Peripheriestaaten im Jahresverlauf schwach und verzeichnete ein Minus von 2 %. Der S&P 500 erzielte einen Anstieg von 14 %.

Während konjunkturelle Sorgen belastend auf die Aktienmärkte wirkten, waren neben der von Zentralbanken nach wie vor reichlich bereitgestellten Liquidität insbesondere überraschend hohe Unternehmensgewinne und eine verstärkte M&A-Aktivität positive Treiber. Auch der erfolgreiche Bankenstresstest zu Beginn der zweiten Jahreshälfte sorgte für Erleichterung.

Entwicklung des Lebensversicherungsmarktes

Anhaltend starkes Neugeschäftswachstum

Die deutsche Lebensversicherungsbranche hat sich auch 2010 in einem schwierigen Umfeld erfolgreich behaupten können. Sie ist sowohl Gewinner als auch Benachteiligter der Folgen der weltweiten Finanzkrise. Einerseits zeigen sich die Lebensversicherer als stabiles Element in einem fragilen Markt und können so von dem gestiegenen Bedürfnis der Kunden nach Sicherheit profitieren. Andererseits führt die infolge der Verwerfungen an den Finanzmärkten andauernde Niedrigzinsphase zu nachgebenden Kapitalerträgen und stellt die Wiederanlagepolitik der Versicherer vor große Herausforderungen.

Der bereits in 2009 zu beobachtende Trend zur sicheren Vorsorge führte zu einem starken Wachstum der Neugeschäftsbeiträge. Der Zuwachs betraf jedoch erneut ausschließlich die Einmalbeiträge, die gemäß vorläufiger Zahlen des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nach dem bereits deutlichen Vorjahreszuwachs ein erneutes Plus von 32,4 % auf 26,1 Mrd. EUR im Berichtsjahr zeigten. Die laufenden Beiträge gaben um 2,8 % auf 5,6 Mrd. EUR nach, so dass die Lebensversicherer insgesamt einen Anstieg der Neugeschäftsbeiträge von 25,7 % auf 31,8 Mrd. EUR erzielten. Unter Einbeziehung des weiterhin rückläufigen Neugeschäfts der Pensionskassen (-5,5 % auf 0,3 Mrd. EUR) und der von einem Einbruch der Einmalbeiträge geprägten Entwicklung der Pensionsfonds (-69,9 % auf 0,3 Mrd. EUR) verbleibt ein Wachstum um 21,9 % auf 32,3 Mrd. EUR.

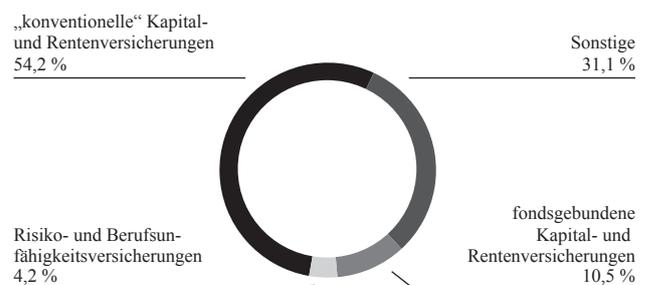
Trend zu sicherheitsorientierten Produkten

Die Zahl der neu abgeschlossenen Lebensversicherungen sank um 1,2 % auf 6,1 Millionen Verträge. Das weiter steigende Sicherheitsbedürfnis der Kunden wird bei näherer Betrachtung des Neugeschäfts nach Versicherungsarten deutlich. Nachdem das Neugeschäft mit fondsgebundenen Produkten bereits 2009 stark nachgegeben hatte, waren im Berichtsjahr bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen und fondsgebundenen Kapitallebensversicherungen mit -41,7 % bzw. -8,5 % erneut überdurchschnittliche Rückgänge zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu konnten die Stückzahlen im Neugeschäft der klassischen Kapitallebensversicherungen nahezu konstant gehalten bzw. bei den klassischen Rentenversicherungen um

8,7 % ausgebaut werden. Besonders stark profitierten die klassischen Produkte vom Anstieg der Einmalbeiträge, von denen mit 13,0 Mrd. EUR nahezu die Hälfte auf klassische Rentenversicherungen entfielen – ein Zuwachs von 53,7 % gegenüber dem bereits durch starkes Wachstum gekennzeichneten Vorjahr. Risiko- und Berufsunfähigkeitsversicherungen verblieben insgesamt bei konstant 1,9 Millionen Neuverträgen.

Das Neugeschäft reichte allerdings nicht aus, um die Abgänge an Hauptversicherungen auszugleichen. Der Bestand belief sich zum Jahresende auf 90,3 Millionen Verträge und sank damit um 1,3 %. Gegenläufig erhöhten sich die Vertragszahlen der Pensionskassen um 2,8 % auf 3,4 Millionen und die der Pensionsfonds um 6,3 % auf 0,3 Millionen.

Neugeschäftsbeiträge 2010 der Branche (Anteil in %)



Beiträge steigen auf 87 Milliarden EUR

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer beliefen sich auf 87,2 Mrd. EUR. Das Beitragsplus verblieb mit 7,2 % auf hohem Niveau. Die gegenläufige Entwicklung der laufenden Beiträge (-1,1 % auf 60,8 Mrd. EUR) und der Einmalbeiträge (+32,9 % auf 26,4 Mrd. EUR) ist immer noch auffällig, jedoch nicht mehr so stark ausgeprägt wie noch im Vorjahr. Während die Pensionskassen bei den gebuchten Bruttobeiträgen auf dem Vorjahresniveau von 2,8 Mrd. EUR stagnierten, mussten die in ihrer noch jungen Entwicklung stark vom Umfang der Einmalbeiträge abhängigen Pensionsfonds einen Rückgang um -63,1 % auf 0,4 Mrd. EUR hinnehmen.

Themen des Berichtsjahres

Das Jahr 2010 war für die HDI-Gerling Lebensversicherung AG (HG-LV), Köln, geprägt von einer Vielzahl an Umstrukturierungs- und Optimierungsprojekten mit dem Ziel, den zukünftigen Anforderungen unserer Kunden, Vertriebspartner und des Finanzmarktes gerecht zu werden. Hierbei wurden Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt, die für die Talanx-Gesellschaften insgesamt und für unsere Gesellschaft speziell weitreichende Konsequenzen haben werden.

Verschmelzung der ASPECTA Lebensversicherung AG

Mit Wirkung zum 1.10.2010 wurde unsere Schwestergesellschaft ASPECTA Lebensversicherung AG (A-LV), Köln, auf unsere Gesellschaft verschmolzen. Wesentliche Aspekte dabei waren – trotz unterschiedlicher Schwerpunkte im Geschäftsmodell – große Überschneidungen im Produktspektrum, bei den Kunden-Zielgruppen und den Vertriebspartnern der beiden Marken.

Ergebnis der Verschmelzung ist ein breites und vollständiges Produktspektrum und eine weitere Verbesserung der Effizienz im Unternehmen und damit die Möglichkeit zur Kostensenkung. Zudem ist die Straffung der Aktivitäten vor dem Hintergrund der Umstrukturierungen im Talanx-Konzern zum Erreichen einer kundenorientierten Aufbauorganisation ein sinnvoller Schritt.

Die Verschmelzung der A-LV auf die HG-LV ist darüber hinaus eine Maßnahme zu einer klareren Marktpositionierung der Gesellschaft. Aufgaben und Funktionen der Mitarbeiter werden auch künftig erhalten bleiben. Sie werden lediglich für eine andere Marke erbracht. D. h., die wenigen, bisher explizit der Gesellschaft bzw. der Marke ASPECTA zugeordneten Funktionen werden künftig für die gemeinsame Marke HDI-Gerling wahrgenommen.

Aus Sicht der Kunden ändert sich durch die Verschmelzung bis auf die Änderung des Risikoträgers nichts. Die Bestände werden unverändert bei unserer Gesellschaft fortgeführt. Alle Vertragsbedingungen, insbesondere der klassischen Produkte (z. B. Garantiezusagen), aber auch der fondsgebundenen Produkte (z. B. Fondsauswahl) bleiben uneingeschränkt bestehen.

Auch für die Vertriebspartner ändert sich grundsätzlich nichts. Die HDI-Gerling Leben Vertriebsservice AG (HG-LVS), Köln, ist bereits seit 2007 als gemeinsame Vertriebsgesellschaft für beide Marken tätig. Dadurch ergibt sich in der Vermittlerbetreuung keine Veränderung. Die bestehenden Vertriebsvereinbarungen werden unverändert fortgeführt.

Erster Schritt der Konzernumstrukturierung abgeschlossen

Im Zuge der gesellschaftsrechtlichen und strategischen Neuordnung wurden im Geschäftsjahr 2010 weitere Projekte gestartet bzw. fortgeführt.

Wie geplant sind die ersten Schritte der im September 2009 durch das Projekt „Fokus“ gestarteten Umstrukturierung des Talanx-Konzerns gesellschaftsrechtlich abgeschlossen und mit dem Sozialpartner verhandelt. Diese Schritte hatten zum einen eine an Kundengruppen orientierte Konzernstruktur und zum anderen die Zusammenfassung von zentralen Dienstleistungen zum Ziel. Der Konzern arbeitet jetzt in der Erstversicherung mit den Geschäftsfeldern Industriegeschäft, Privat- und Firmenversicherung Deutschland und Privat- und Firmenversicherung International. Damit orientiert sich Talanx konsequent an Kundenbedürfnissen, verschlankt die Konzern- und Ressortstruktur und schafft die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Marktbearbeitung und Effizienzsteigerung. An der Mehrmarkenstrategie hält der Konzern fest. Neu geschaffene zentrale Servicegesellschaften bündeln zentrale Dienstleistungen, standardisieren Prozesse und heben Synergien, beispielsweise in den Bereichen Personal, Rechnungswesen, IT, Inkasso oder Wareneinkauf.

Darüber hinaus hat das Projekt „WIR“ zum Ziel, den neuen Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland strategisch neu auszurichten, funktionale Strukturen einzuführen, das Produktportfolio weiter zu schärfen, ein modernes Betriebsmodell einzuführen und die integrierte Steuerung der Vertriebswege sicher zu stellen. Kurz: Wir wollen den Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Rückwirkend zum 1.10.2010 wurde die A-LV auf die HG-LV verschmolzen. Um eine plausible Bewertung der Entwicklung unserer Gesellschaft im Vorjahresvergleich herzustellen, haben wir die Kommentierung so vorgenommen, dass bei wesentlichen relevanten Kennzahlen der Sondereinfluss aus dem Zugang der A-LV im vierten Quartal 2010 dargelegt wird, um zu verdeutlichen wie sich unsere Gesellschaft ohne die Verschmelzung entwickelt hätte.

Ertragslage

Neugeschäft

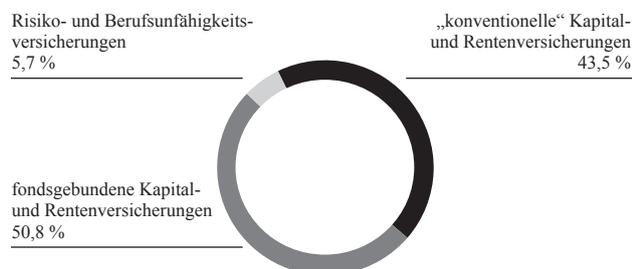
Starkes Neugeschäftswachstum

Die Neugeschäftsbeiträge unserer Gesellschaft stiegen im Berichtsjahr trotz des schwierigen Marktumfeldes um 35,5 % auf 395,0 Mio. EUR. Das Wachstum konnte sowohl im Bereich der Einmalbeiträge als auch im laufenden Neugeschäft generiert werden und resultierte nur zum kleineren Teil aus dem Zugang der A-LV, auf deren Produkte im Schlussquartal 7,0 Mio. EUR Neugeschäftsbeiträge entfielen. Die Einmalbeiträge wurden um 46,7 % auf 229,3 Mio. EUR ausgebaut. Maßgeblich für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft sind allerdings die laufenden Neugeschäftsbeiträge, die um 22,5 % auf 165,8 Mio. EUR zunahmen. Durch den erfolgreichen Vertrieb der „Two Trust“-Produktfamilie konnte die HG-LV damit gegen dem in der Branche zu beobachtenden Trend nachgebender laufender Beiträge entgegenwirken. Der entsprechende Marktanteil unserer Gesellschaft stieg dadurch auf 3,1 % nach 2,3 % im Vorjahr.

Anteil fondsgebundener Produkte steigt

Die Aufteilung der Neugeschäftsbeiträge auf die Segmente der Altersvorsorge stellt sich wie folgt dar:

Neugeschäftsbeiträge 2010



Das Gewicht zwischen den Segmenten verlagerte sich von den konventionellen Vorsorgeprodukten weiter auf die fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen. Die Neugeschäftsbeiträge dieses Produktsegments stiegen um 74,4 % auf 200,4 Mio. EUR, wobei auch hier der Zuwachs insbesondere aus den Einmalbeiträgen resultiert. Mit 189,7 Mio. EUR waren die fondsgebundenen Rentenversicherungen der wichtigste Wachstumsträger. Bereinigt um den Zugang der A-LV, die sich auf die Produktgruppen fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen spezialisiert hatte, nahmen diese Neugeschäftsbeiträge um 69,7 % auf 195,1 Mio. EUR zu.

Aber auch das Neugeschäft der konventionellen Vorsorgeprodukte konnte Zuwächse verzeichnen. Nachdem im Vorjahr noch ein Rückgang zu verzeichnen war, stiegen die Neugeschäftsbeiträge wieder

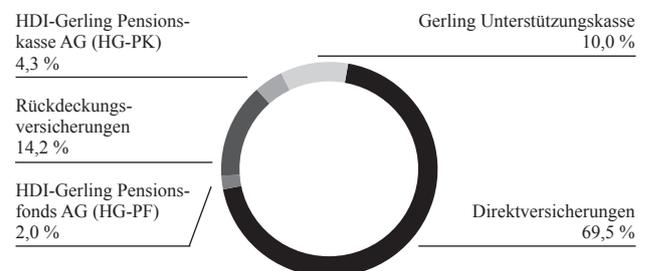
um 8,0 % auf 171,9 Mio. EUR an. Dabei hatte die A-LV mit Beiträgen von 1,6 Mio. EUR nur untergeordnete Bedeutung.

Deutliche Zuwächse wurden auch bei den Risikoprodukten – Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen – erzielt, deren Neugeschäftsbeiträge um 29,8 % auf 22,7 Mio. EUR anstiegen. Ausschlaggebend war die Entwicklung unserer vielfach ausgezeichneten Berufsunfähigkeitsversicherungen mit einem Anstieg der Neugeschäftsbeiträge um 63,8 % auf 13,8 Mio. EUR.

Zuwachs bei betrieblicher Altersversorgung

Zuwächse waren auch im Bereich der betrieblichen Altersversorgung (bAV) zu verzeichnen – einem Segment, in dem die HG-LV über eine langjährige Expertise verfügt. Die Neugeschäftsbeiträge in diesem Bereich stiegen um 18,6 % auf 157,6 Mio. EUR. Ihr Anteil am gesamten Neugeschäft der Marke HDI-Gerling – unter Einbeziehung des Neugeschäfts unserer Schwestergesellschaft HDI-Gerling Pensionskasse AG (HG-PK) – sank jedoch von 44 % auf 39,2 %. Zuwächse waren insbesondere bei den Direktversicherungen zu verzeichnen.

Neugeschäftsbeiträge 2010 in der betrieblichen Altersversorgung



Ohne Berücksichtigung des Neugeschäfts der HG-PK ergab sich bei der HG-LV mit 150,8 Mio. EUR eine gegenüber dem Vorjahr um 20,1 % höhere bAV-Prämie.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich insgesamt um 31,5 % auf 3.930,9 Mio. EUR. Der Anteil der A-LV hieran beträgt 160,5 Mio. EUR. Die neu abgeschlossene Versicherungssumme erreichte im Berichtsjahr einen Anstieg auf 6.077,4 Mio. EUR nach 4.474,1 Mio. EUR im Vorjahr. Auf das Geschäft der A-LV entfallen hiervon 109,1 Mio. EUR.

Unsere Vertriebspartner

Wir verfolgen verstärkt das Ziel, unseren Kunden einen einfachen Zugang zu unseren Vorsorgeprodukten und vielfältigen Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten. Bestandteil dieses Bestrebens ist,

die Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Vertriebspartnern in allen relevanten Vertriebswegen zu pflegen und auszubauen.

Wesentliche Erfolgsfaktoren unseres Wachstums im Berichtsjahr sind dabei die Zusammenarbeit mit regional tätigen Maklerbetrieben (Umsatzanteil 47 %), mit überregional tätigen Vertriebsorganisationen (30 %) sowie mit unserem Exklusivvertrieb (20 %). Der übrige Umsatz entfällt auf direkt generiertes Geschäft.

Das überdurchschnittliche Wachstum im Berichtsjahr bestätigt uns in der weiteren Verfolgung dieser Multi-Zugangs-Strategie. Hierzu wurden geeignete Managementstrukturen zur übergreifenden Steuerung unserer Vertriebseinheiten geschaffen.

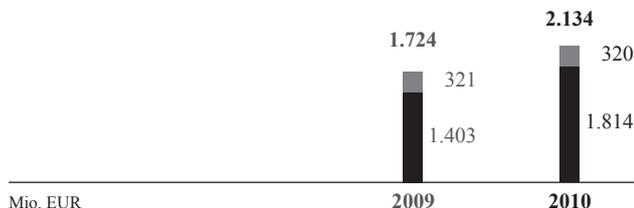
Unser besonderes Augenmerk gilt der aktiven Begleitung der besonderen Herausforderungen, denen sich unsere Vertriebspartner zu stellen haben. Insbesondere die Themen der Nachwuchsgewinnung sowie der qualitativ hochwertigen Aus- und Weiterbildung begleiten wir aktiv. Neben den eigenen Aktivitäten für unsere Exklusivvertriebe engagieren wir uns seit Herbst 2010 auch im Rahmen einer Fördermitgliedschaft in der aktiven Zusammenarbeit mit der „Deutsche Makler Akademie“.

Versicherungsbestand

Die Jahresprämie aller am 31.12.2010 im Bestand unserer Gesellschaft befindlichen Versicherungen, die so genannte statistische Bestandsprämie, hat sich im Berichtsjahr um 23,8 % auf 2.134,0 Mio. EUR erhöht. Davon entfallen 85,0 % (i. V. 81,4 %) auf Einzelversicherungen und 15,0 % (i. V. 18,6 %) auf Kollektivversicherungen. Dabei beläuft sich der durch die Verschmelzung hinzugekommene Anteil auf 421,1 Mio. EUR.

Bestandsprämie

■ Kollektivversicherungen
■ Einzelversicherungen



Die Versicherungssumme des Bestands hat sich um 21,5 % auf 93.788,0 Mio. EUR erhöht. Vom Bestand am Jahresende entfallen 86,5 % (i. V. 83,6 %) auf Versicherungen nach Einzeltarifen und 13,5 % (i. V. 16,4 %) auf Kollektivversicherungen.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 30 bis 33 gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 34.

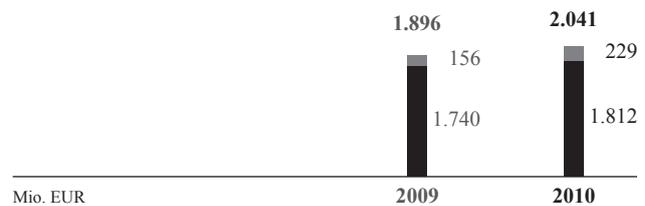
Beiträge

Beiträge steigen auf über zwei Milliarden EUR

Durch die Einbeziehung der im vierten Quartal auf die A-LV entfallenden Beiträge von 110,2 Mio. EUR stiegen die gebuchten Bruttobeiträge deutlich über 2 Mrd. EUR. Insgesamt wurde gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 7,6 % auf 2.041,1 Mio. EUR erzielt. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der positiven Entwicklung der Einmalbeiträge, die um 46,7 % auf 229,3 Mio. EUR zunahmen. Bei den laufenden Beiträgen konnte ein Anstieg um 4,1 % auf 1.811,8 Mio. EUR verzeichnet werden.

Gebuchte Beiträge

■ Einmalbeiträge
■ laufende Beiträge



Die gesamten Beiträge einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten 2.110,2 Mio. EUR und lagen damit 7,2 % über dem Vorjahr.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 8,7 % auf 313,8 Mio. EUR an. Der Anstieg des Verwaltungskostensatzes konnte durch hohe Kostendisziplin auf 2,8 % begrenzt werden.

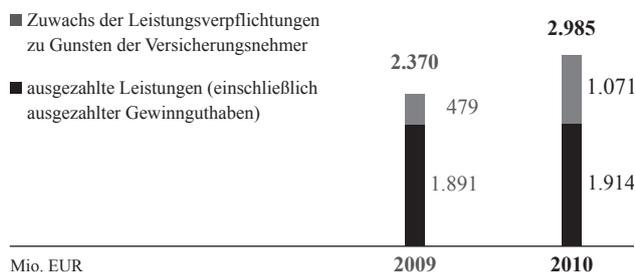
Der Abschlusskostensatz (bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts) sank von 7,9 % auf 6,5 %.

Leistungen

Leistungen erreichen 3,0 Milliarden EUR

Die gesamten Leistungen zu Gunsten unserer Versicherungsnehmer erhöhten sich im Berichtsjahr auf 2.984,6 Mio. EUR (i. V. 2.369,6 Mio. EUR). Dabei entfielen auf die ausgezahlten Leistungen unter Einbeziehung der Gewinnanteile 1.914,0 Mio. EUR (i. V. 1.890,7 Mio. EUR).

Leistungen zu Gunsten der Versicherungsnehmer



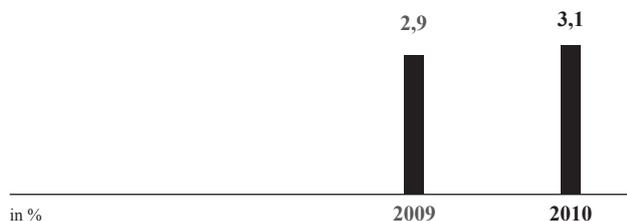
Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle (ohne Aufwendungen für Rückkäufe) sanken um 2,5 % auf 1.350,8 Mio. EUR. Mit einem Anteil von 68,9 % betrafen diese Aufwendungen wie in den Vorjahren überwiegend Abläufe und belasten das Ergebnis des Geschäftsjahres damit nicht, weil die erforderlichen Mittel zum Zeitpunkt der Fälligkeit als Deckungsrückstellung vorhanden sind.

Die Bruttozahlungen für Rückkäufe sind um 24,7 % auf 349,7 Mio. EUR gestiegen und betragen damit 1,9 % der Deckungsrückstellung. Ohne Berücksichtigung des Anteils der A-LV sanken die Bruttozahlungen für Rückkäufe um 0,3 % auf 279,5 Mio. EUR.

Stornoquote

Der Anstieg der Stornoquote (auf Basis der Vertragsstückzahlen) von 2,9 % auf 3,1 % wurde insbesondere von den deutlich höheren Rückkäufen der A-LV getrieben. Ohne Berücksichtigung der A-LV beträgt die Stornoquote unserer Gesellschaft 2,7 %.

Stornoquote (Vertragsstückzahl)



Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

938 Millionen EUR laufende Kapitalerträge

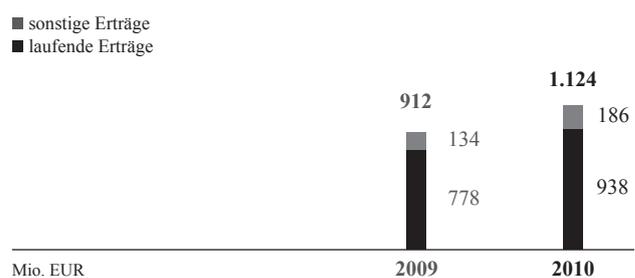
Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) beliefen sich im Berichtsjahr auf 938,1 Mio. EUR (i. V. 778,2 Mio. EUR). Die A-LV hat hierzu im vierten Quartal 11,4 Mio. EUR beigetragen.

Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ist begründet durch ein höheres Anlagevolumen im festverzinslichen Bereich, höhere Ausschüt-

tungen aus den Anteilen und Beteiligungen sowie durch Zusatzerträge eines Wertpapierleihegeschäftes in Höhe von 62,3 Mio. EUR, dem mit 61,3 Mio. EUR Aufwendungen in nahezu gleicher Höhe entgegenstehen. Der größte Anteil der laufenden Erträge entfiel wie im Vorjahr mit 592,0 Mio. EUR (i. V. 576,3 Mio. EUR) auf festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken und Darlehen.

Der Ertrag aus Investmentfonds betrug 110,0 Mio. EUR (i. V. 134,1 Mio. EUR). Zur Ergebnissteuerung wurde aus einem Rentenspezialfonds ein Betrag in Höhe von 39,9 Mio. EUR im Berichtsjahr thesauriert, aber erst 2011 ausgeschüttet. Der Ertrag des Immobilien-Direktbestandes sank nach einem leichten Bestandsabbau unter Berücksichtigung der nicht umlagefähigen Betriebskosten auf 40,5 Mio. EUR. Bei den Immobilienfonds lagen die Erträge mit 8,1 Mio. EUR (i. V. 9,2 Mio. EUR) nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden nach Abzug der mit der Wertpapierleihe verbundenen Aufwendungen 3,5 Mio. EUR generiert. Aus Gewinnabführungen und aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden 126,2 Mio. EUR (i. V. 17,8 Mio. EUR) laufende Erträge erwirtschaftet. Ein wesentlicher Ergebnisbeitrag stammt hierbei aus unseren Anteilen an der HDI-Gerling Friedrich Wilhelm Rückversicherung AG (HG-FW) sowie der Private Equity-Gesellschaft IVEC Institutional Venture and Capital AG (IVEC). Das in 2010 allgemein niedrige Zinsniveau führte zu einem Rückgang der Erträge der Termingelder auf 1,0 Mio. EUR (i. V. 2,1 Mio. EUR).

Kapitalerträge¹⁾



¹⁾ ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die laufenden Aufwendungen betragen in Summe 104,5 Mio. EUR (i. V. 43,5 Mio. EUR) und setzen sich zusammen aus 12,5 Mio. EUR Immobilienaufwendungen, 20,5 Mio. EUR Verwaltungsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen sowie 9,8 Mio. EUR planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil sind die Aufwendungen aus einem Wertpapierleihegeschäft in Höhe von 61,3 Mio. EUR als Gegenwert zu den generierten Erträgen. Insgesamt ergibt sich hiermit ein laufendes Ergeb-

nis in Höhe von 833,7 Mio. EUR (i. V. 734,7 Mio. EUR), welches mit 11,1 Mio. EUR auf die A-LV entfällt.

Außerordentliches Ergebnis positiv

Nachdem das Jahr 2009 noch im Zeichen der Nachwirkungen der Finanzkrise stand, war das Jahr 2010 durch eine globale Erholung und Stabilisierung gekennzeichnet. Entsprechend gering war der Einfluss auf das außerordentliche Kapitalanlageergebnis. Nachdem sich die Risikoauflagen für Unternehmensanleihen und besonders von Finanzanleihen bereits im Vorjahr kontinuierlich eingengt hatten, standen vor allem Staatsanleihen der Eurozonen-Peripherie im Mittelpunkt des Geschehens. Im Zuge der Staatsschuldenkrise kam es hier zum Teil zu erheblichen Risikoauflagen. Die Zentralbanken führten ihre expansive Geldpolitik auch in 2010 fort.

Insgesamt mussten außerordentliche Abschreibungen in einer Höhe von 131,5 Mio. EUR vorgenommen werden (i. V. 41,6 Mio. EUR). Der Großteil hiervon entfiel auf die Anteile und Beteiligungen mit 115,3 Mio. EUR. Dies betraf zum einen die Abschreibung des Buchwertes der HG-FW in Höhe von 111,0 Mio. EUR, die in gleicher Höhe durch entsprechende Erträge aus der Gewinnabführung ausgeglichen wurden, und zum anderen die HDI-Gerling Zycie Towarzystwo Ubezpieczen S. A. (HG-PLZ) mit einem Betrag von 4,3 Mio. EUR. Des Weiteren wurden Abschreibungen auf Rentenfonds mit 2,5 Mio. EUR sowie den Immobilien-Direktbestand mit 2,6 Mio. EUR vorgenommen. Auf Inhaberpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen wurden insgesamt lediglich 0,7 Mio. EUR abgeschrieben. Bei den nachrangigen Namensgenussscheinen der Landesbanken mussten Abschreibungen in Höhe von 2,8 Mio. EUR vorgenommen werden. Auf den Hypothekenbestand wurden 5,4 Mio. EUR Abschreibungen auf Grund von Zwangsversteigerungen sowie Zins- und Tilgungsausfällen verbucht. Die weiteren außerordentlichen Abschreibungen verteilen sich auf die übrigen Kapitalanlageklassen.

Gegenläufig konnten insgesamt 19,2 Mio. EUR zugeschrieben werden. Der Hauptteil entfällt mit 16,4 Mio. EUR auf die Investmentanteile. Weitere 1,7 Mio. EUR fielen bei den festverzinslichen Anlagen sowie 1,1 Mio. EUR bei den „Anderen Kapitalanlagen“ an.

Ebenfalls Bestandteil des außerordentlichen Ergebnisses ist der Saldo aus außerordentlichen Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang, der mit 141,7 Mio. EUR (i. V. 103,5 Mio. EUR) einen wesentlichen Beitrag zum Gesamtergebnis leistete. Der Hauptteil in Höhe von 150,1 Mio. EUR stammt aus dem Verkauf von Zinsansprüchen bezogen auf Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Durch die Rückgabe der Fondsanteilscheine eines Aktienspezialfonds wurde das Ergebnis mit 23,6 Mio. EUR belastet. Das darü-

ber hinaus gehende außerordentliche Ergebnis aus Gewinnen und Verlusten aus Abgang in Höhe von 15,2 Mio. EUR verteilt sich auf die übrigen Assetklassen, wobei 5,9 Mio. EUR aus Transaktionen im festverzinslichen Bereich, 4,2 Mio. EUR aus dem Abbau von Publikumsfonds mit dem Schwerpunkt Aktien sowie 2,1 Mio. EUR aus der teilweisen Rückführung des Immobilienportfolios stammen. Der verbleibende Saldo verteilt sich auf die übrigen Kapitalanlageklassen.

Das außerordentliche Ergebnis lieferte mit 29,4 Mio. EUR (i. V. 68,4 Mio. EUR) erneut einen positiven Beitrag zum gesamten bilanziellen Ergebnis.

Die unter Verrechnung der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen nach der Verbandsformel ermittelte laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 4,4 % (i. V. 3,9 %). Auch ohne Berücksichtigung der A-LV würde sich ein Wert von 4,4 % ergeben. Die Nettoverzinsung, in die zusätzlich auch das Ergebnis aus Verkäufen, Zuschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen eingeht, beläuft sich im Berichtsjahr auf 4,5 % sowie im Durchschnitt der letzten drei Jahre auf 4,2 %. Die entsprechenden Vergleichswerte ohne die A-LV betragen 4,6 % und 4,2 %.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 35,5 Mio. EUR (i. V. 104,3 Mio. EUR) setzt sich aus einem versicherungstechnischen Ergebnis von 74,3 Mio. EUR (i. V. 157,8 Mio. EUR) und einem nicht versicherungstechnischen Ergebnis von -38,8 Mio. EUR (i. V. -53,4 Mio. EUR) zusammen. Nach einem außerordentlichen Ergebnis von -1,9 Mio. EUR (i. V. 0 Mio. EUR), das sich aus der Erstanwendung des BilMoG ergibt, und einem Steueraufwand von 18,6 Mio. EUR (i. V. 19,3 Mio. EUR) konnte auf dieser Basis nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 269,5 Mio. EUR ein Jahresüberschuss von 15,0 Mio. EUR (i. V. 35,0 Mio. EUR) verzeichnet werden. Zusammen mit der Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 42,0 Mio. EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 57,0 Mio. EUR.

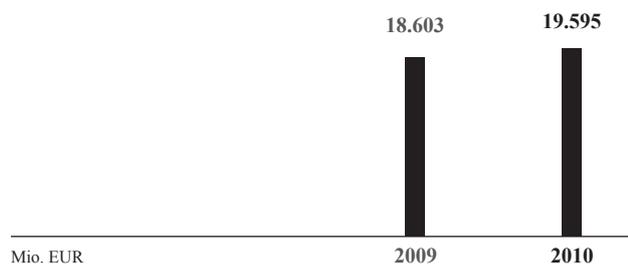
Vermögenslage

Kapitalanlagen

Kapitalanlagebestand nähert sich 20 Milliarden EUR

Im Gesamtjahr 2010 konnten die Aktienmärkte ihren bereits in 2009 begonnenen Aufwärtstrend fortführen und präsentierten sich weltweit freundlich. Die Staatsschuldenkrise der Eurozone hat jedoch zu temporären Rückschlägen geführt. Dies wurde insbesondere an den Rentenmärkten durch die Spreadausweitung der Krisenländer deutlich. Der Kapitalanlagebestand der HG-LV (ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) erhöhte sich unter Berücksichtigung von ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen um 5,3 % auf 19.594,7 Mio. EUR. Hierin enthalten ist auch der Bestand zum 1.10.2010 der auf unsere Gesellschaft verschmolzenen A-LV sowie der entsprechende Zuwachs im vierten Quartal des Berichtsjahres in Höhe von insgesamt 1.090,5 Mio. EUR.

Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾



1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Positive Bewertungsreserven

Kapitalmarktänderungen haben Auswirkungen auf das Verhältnis von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen. Die allgemeine Zinssenkung in 2010 führte zu einer Erholung der Reserven. Auf Grund der hohen Realisationen blieben die in 2009 bereits positiven Bewertungsreserven im festverzinslichen Bereich inklusive der Rentenfonds jedoch per Saldo mit 400,1 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (i. V. 419,3 Mio. EUR). Die heterogen verlaufenen Aktienmärkte führten in 2010 unter Berücksichtigung von Zuschreibungen zu einem Rückgang der Reserven. Die Aktien im Direktbestand, die Aktienfonds sowie die gemischten Fonds weisen in Summe positive Bewertungsreserven in Höhe von 6,8 Mio. EUR aus (i. V. 16,1 Mio. EUR). Ebenso positive Reserven beinhalten die im Direktbestand gehaltenen Immobilien und der Immobilienfonds in Höhe von 45,4 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Zeitwerte und der aktuellen Devisenkurse weist die HG-LV im Berichtsjahr damit insgesamt positive Bewertungsreserven in Höhe von 467,9 Mio. EUR

(i. V. 482,1 Mio. EUR) aus. Auf die Kapitalanlagenbestände der A-LV entfallen hiervon 17,0 Mio. EUR.

Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail

	31.12.2010	31.12.2009	Änderung
TEUR			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	620.104	645.252	-25.148
Anteile an verbundenen Unternehmen	220.441	376.472	-156.031
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	285.874	125.899	159.975
Beteiligungen	13.817	2.634	11.183
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	3.420	-3.420
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.757.351	3.922.469	-165.118
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	963.226	459.174	504.052
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.187.979	1.322.285	-134.306
Sonstige Ausleihungen	12.331.806	11.412.178	919.628
Einlagen bei Kreditinstituten	182.919	301.667	-118.748
Anderer Kapitalanlagen	31.193	31.626	-433
Summe	19.594.711	18.603.076	991.635

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Generell verfolgt die HG-LV mit ihren Investitionen das Ziel, nachteiligen bilanziellen Einflüssen aus künftigen Marktwertschwankungen frühzeitig entgegen zu wirken. Neuanlagen und Reinvestitionen sind daher vorrangig in zum Nennwert bilanzierte Anlagen vorgenommen worden. Die zum Nennwert bilanzierten Anlagen sind insgesamt auf 12.976,1 Mio. EUR gestiegen (i. V. 12.359,7 Mio. EUR). Verkäufe über die Märkte sind auf Grund deren weiterhin erhöhten Illiquidität nur in geringem Umfang erfolgt. Der Umfang der Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden, erhöhte sich auf 4.543,6 Mio. EUR (i. V. 4.356,5 Mio. EUR), wobei 114,8 Mio. EUR auf den Bestand der A-LV entfallen. Hierbei erfolgten zur Generierung höherer Renditen Investitionen unter den Inhaberpapieren sowie in Rentenspezialfonds mit dem Schwerpunkt auf Industrieanleihen. Im Gegenzug nahm der Bestand der Aktienfonds um 345,3 Mio. EUR ab. Der Bestand an im Umlaufvermögen gehaltenen Aktien, Investmentanteilen, Inhaberschuldverschreibungen sowie anderen Kapitalanlagen lag mit 208,1 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (i. V. 172,6 Mio. EUR).

Der Bestand der Immobilien im Direktbestand verringerte sich im Berichtsjahr infolge von Verkäufen und Abschreibungen geringfügig auf 620,1 Mio. EUR (i. V. 645,3 Mio. EUR). Hiervon werden Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von 211,7 Mio. EUR durch Konzerngesellschaften genutzt. Der Immobilienspezialfonds blieb mit 256,1 Mio. EUR in seinem Volumen unverändert. Insgesamt beträgt das Volumen der Immobilienfonds 297,0 Mio. EUR. Der Anteil des sich damit auf insgesamt 917,1 Mio. EUR belaufenden Immobilienbestands verringerte sich geringfügig auf 4,7 % (i. V. 5,1 %) bezogen auf einen gestiegenen Kapitalanlagebestand.

Der Bestand an Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen verminderte sich nach Nettoabgängen und Abschreibungen in Höhe von 144,8 Mio. EUR auf 234,3 Mio. EUR (i. V. 379,1 Mio. EUR).

Der Bestand an Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen, der insbesondere die von der Talanx AG ausgegebene Inhaberschuldverschreibung und eine im Berichtsjahr vorgenommene Ausleihung an die Talanx Deutschland AG (TD), Hannover, umfasst, erhöhte sich auf 285,9 Mio. EUR (i. V. 129,3 Mio. EUR).

Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere am Gesamtbestand verringerte sich im Laufe des Jahres nach Verkauf eines Aktienspezialfonds saldiert um 165,1 Mio. EUR auf 3.757,4 Mio. EUR (i. V. 3.922,5 Mio. EUR). Dies entspricht einer Quote von 19,2 % (i. V. 21,1 %). Die Volumen der in 2008 neu aufgelegten Fonds HG-LV Corporates und HG-LV Financial stiegen um 121,8 Mio. EUR und belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 2.161,7 Mio. EUR. Die Aufstockungen der Fonds wurden zur Ausschöpfung der auch in 2010 noch attraktiven Spreads vorgenommen. Aus einem Rentenspezialfonds wurde ein Betrag in Höhe von 39,9 Mio. EUR im Berichtsjahr thesauriert und im Folgejahr ausgeschüttet. Ebenso wurden die Ausschüttungen aus dem Rentenspezialfonds GKL Spezial Renten in Höhe von 36,8 Mio. EUR wieder angelegt und erhöhten das Fondsvolumen auf 607,9 Mio. EUR. Die Anteile am Aktienspezialfonds GIK Leben 1 wurden im Bilanzjahr 2010 zurückgegeben.

Die wirtschaftliche Aktienquote des Aktiendirektbestandes sowie der Aktienfonds sank bezogen auf ein erhöhtes Kapitalanlagevolumen auf 0,9 % (i. V. 3,0 %). Die Absicherung des Aktienportfolios wurde im Zuge der Rückgabe der Fondsanteilsscheine geschlossen.

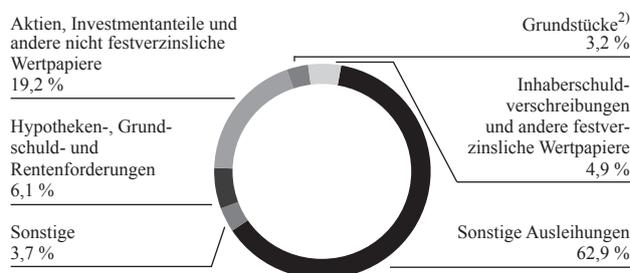
Verminderungen von Anlagevolumen erfolgten vorrangig unter den Aktienfonds mit 345,3 Mio. EUR und den Dachfonds mit einem Volumen von 28,2 Mio. EUR. Der Bestand der anderen nicht festver-

zinslichen Wertpapiere verringerte sich infolge von Tilgungen um 8,9 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR.

Die festverzinslichen Kapitalanlagen inklusive der Hypothekenbestände und Einlagen bei Kreditinstituten stellen mit rund 76 % den größten Anteil am Gesamtbestand dar. Der Großteil dieser Papiere (12.976,1 Mio. EUR) ist in zum Nominalwert zu bilanzierenden Anlagen investiert und damit vor Abschreibungen nach dem Niederstwertprinzip vor Marktpreisschwankungen geschützt. Der Bestand der Hypothekendarlehen reduzierte sich nach temporärer Einstellung des Neugeschäfts auf 1.188,0 Mio. EUR (i. V. 1.322,3 Mio. EUR). Weitere 914,4 Mio. EUR (i. V. 433,7 Mio. EUR) werden als Inhaberpapiere im Anlagevermögen gehalten und unterliegen deshalb den gemilderten Abschreibungsvorschriften des § 341b HGB.

Die Anlageauswahl im festverzinslichen Wertpapierbereich beschränkt sich aus Bonitätsgründen auf Titel mit Investment-Grade. Das Durchschnitts-Rating des Bestandes beläuft sich unter Berücksichtigung von Neubewertungen und von gezielten Investitionen zur Erwirtschaftung von höheren Renditen unverändert auf „AA-“. Der Schwerpunkt der Anlage liegt in Europa bei in Euro emittierten Titeln.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen¹⁾ im Geschäftsjahr 2010



1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

2) Unter Einbeziehung der unter Investmentanteile ausgewiesenen Immobilienfonds ergibt sich ein Anteil 4,7 %.

Derivative Instrumente, die Versicherungsgesellschaften zu Absicherungszwecken, zur Erwerbsvorbereitung oder zur Ertragsmehrung einsetzen dürfen, wurden im Berichtszeitraum überwiegend zu Absicherungszwecken genutzt. So wurde, um auch zukünftig eine angemessene Nettoverzinsung der wieder anzulegenden Bestände an festverzinslichen Wertpapieren sicher zu stellen, bereits in 2004 ein umfangreiches Absicherungsgeschäft getätigt. Die noch nicht ausgeübten Optionen dieser Receiver Swaption Notes sichern ein Wiederanlagevolumen von 355,2 Mio. EUR bis 2015 gegen fallende Zinsen ab. Darüber hinaus wurden 2008 sogenannte „Book Yield Option Notes“ zur Zinssicherung von 4 % und Verlängerung der Schutzwirkung erworben. Das abgesicherte Volumen beträgt 500 Mio.

EUR. Die Risikosteuerung überprüft und bewertet jeweils den aktuellen Stand und Einsatz der Instrumente.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der entsprechende Kapitalanlagebestand belief sich zum Bilanzstichtag auf 3.752,8 Mio. EUR (i. V. 1.478,5 Mio. EUR). Insbesondere durch den Zugang der A-LV, die zum Stichtag der Fusion fondsgebundene Kapitalanlagen in Höhe von 1.644,9 Mio. EUR im Bestand hatte, ergab sich damit im Jahresvergleich ein Zuwachs um 153,8 %.

Finanzlage

Gewinnverwendung und Eigenmittel

Der Bilanzgewinn in Höhe von 57.000.000 EUR steht der Hauptversammlung in voller Höhe zur Beschlussfassung zur Verfügung.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von 57.000.000 EUR in voller Höhe an die Aktionärinnen auszuschütten.

Sofern die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2010 zustimmt, betragen die Eigenmittel:

Eigenmittel nach Gewinnverwendung

TEUR	
Grundkapital	43.235
Kapitalrücklage	94.334
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	1.623
b) andere Gewinnrücklagen	38.400
	40.023
Nachrangige Verbindlichkeiten	
	120.000
Summe	297.593

Zur Stärkung der Eigenmittelausstattung ist vorgesehen, die ausgeschütteten Mittel zum Ausschüttungstermin in die Kapitalrücklage unserer Gesellschaft einzuzahlen. Demnach erhöhen sich die Eigenmittel auf 354.593 TEUR.

Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und an den Bewertungsreserven

Vorsichtige Kalkulation und Reservierung führen gemeinsam mit erfolgreichem Anlage- und Kostenmanagement zu Überschüssen, die den Versicherungsnehmern in Form der Gewinnbeteiligung zu Gute kommen. Der Überschuss setzt sich im Wesentlichen aus den Ergebnisquellen Zins, Risiko und Kosten zusammen.

Rohüberschuss steigt auf über 390 Millionen EUR

Unsere Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Rohüberschuss von 390,7 Mio. EUR (i. V. 256,5 Mio. EUR). Der Anteil der A-LV beläuft sich auf 13,7 Mio. EUR. Dabei hat das Risikoergebnis nach dem Kapitalanlageergebnis als zweitgrößte Gewinnquelle zu diesem Überschuss beigetragen. Der entsprechende Aufwand aus Quotenrückversicherungsverträgen ist dabei bereits berücksichtigt. Unsere Rückversicherer sind auf Grund der noch bestehenden Verträge auch in den künftigen Geschäftsjahren am Risikoergebnis unserer Gesellschaft beteiligt.

Der Rohüberschuss beinhaltet die Gewinne, die über die Mindestverzinsung der gewinnberechtigten Versichertenguthaben hinaus erwirtschaftet worden sind. Vom Rohüberschuss haben wir an unsere Kunden 106,2 Mio. EUR direkt ausgeschüttet, weitere 269,5 Mio. EUR haben wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Darüber hinaus erhielten unsere Kunden eine Gewinnausschüttung sowie eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 216,1 Mio. EUR aus der RfB.

Die Gesamtverzinsung der Kundenguthaben (einschließlich Schlussgewinnanteile) beträgt unverändert 4,5 % bei den wesentlichen, für den Verkauf offenen Tarifen.

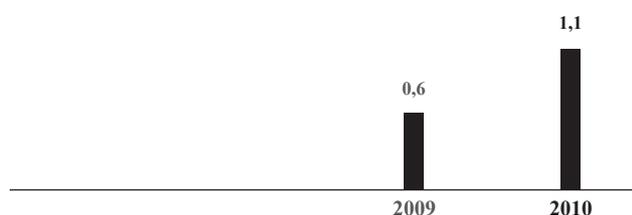
Die für den gesamten Bestand ab 2011 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 71 bis 91 dieses Berichts im Detail dargestellt.

Weitere Informationen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven finden sich auf Seite 70.

Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 993,5 Mio. EUR. Die RfB enthält neben den festgelegten Beträgen für Gewinnanteile, die den Versicherungsnehmern für 2011 verbindlich zugesagt sind, eine Rückstellung für die nach 2011 anfallenden Schlussgewinnanteile, die zur Finanzierung der auf die bisherige Laufzeit der Verträge entfallenden Anwartschaften dient und nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen errechnet ist (vgl. Seite 66/67). Bei der Festlegung der laufenden Gewinnanteile ist keine Zinsdirektgutschrift, bei fondsgebundenen Versicherungen

und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von 100 % der laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt worden. Die über die festgelegten und gebundenen Beträge hinaus in der RfB enthaltenen Mittel sind für Gewinnausschüttungen ab 2012 bestimmt. Diese so genannte freie Gewinnreserve, die grundsätzlich die Aufgabe hat, die Gewinnbeteiligung in Zeiten schwächerer Kapitalmärkte nachhaltig zu sichern, konnte im Verhältnis zur Deckungsrückstellung im Berichtsjahr deutlich gestärkt werden:

Freie RfB in % der Deckungsrückstellung



Lebensversicherer sind zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gesetzlich verpflichtet, freie unbelastete Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden, die sich nach dem gesamten Geschäftsumfang bemisst. Diese Verpflichtung wird für unsere Gesellschaft vollständig sichergestellt.

Stärkung der Reservemittel

Im September 2005 hat die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) zur derzeitigen Erwartung für die langfristige Sterblichkeitsentwicklung Stellung bezogen. Obwohl bei unseren bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungsverträgen derzeit keine Verlustsituation vorliegt, ist der aktualisierten Einschätzung folgend 2010 eine weitere Reserveauffüllung für diese Bestände im von der DAV empfohlenen Umfang über das Niveau der im Vorjahr für die Reservierung verwendeten Sterbetafel hinaus erfolgt. In den Folgejahren werden gegebenenfalls weitere Anpassungen notwendig.

Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 193,6 Mio. EUR (i. V. 320,6 Mio. EUR) verfügbar.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken bezeichnen potenzielle Störungen, die zu negativen Abweichungen von den Unternehmenszielen führen und damit den Unternehmenswert gefährden können. Als Lebensversicherer gehören die Übernahme von Risiken und deren professionelles Management zu unserem Kerngeschäft. Dementsprechend ist es auch nicht unser Ziel, Risiken vollständig zu vermeiden. Vielmehr wollen wir sie mit fortschrittlichen Methoden und Verfahren kontrollieren und gezielt eingehen, soweit die damit verbundenen Chancen entsprechende Ergebnisse und Wertsteigerungen für Kunden und Anteilseigner erwarten lassen.

Risikomanagement

Unser Risikomanagementsystem hat zum Ziel, Risiken systematisch zu identifizieren, zu beurteilen, zu dokumentieren und zu überwachen, um so jegliche den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährdende Entwicklung frühzeitig erkennen und geeignete Steuerungsmaßnahmen rechtzeitig ergreifen zu können.

Das Risikomanagement orientiert sich an der dezentralen Organisation des Talanx-Konzerns. Dieser begreift seine operative Dezentralität – im Rahmen zentral ausgeübter Richtlinienkompetenz – als ausgewiesene Stärke. Deshalb ist das Erfassen, Bewerten und Steuern von Unternehmensrisiken Kernaufgabe der Führungskräfte jeder Gesellschaft. Hierbei werden sie durch Risikocontroller unterstützt. Das Risikomanagement wird im gesamten Unternehmen durch zahlreiche zentrale und dezentrale Funktionen und Mechanismen zur Risikoerkennung und -steuerung ergänzt.

Das Risikomanagement wird, wie alle anderen Prozesse auch, von prozessunabhängigen Instanzen überwacht. Hauptträger der internen Überwachung ist die interne Revision, die das Risikomanagement jährlich prüft. Darüber hinaus wird unsere Gesellschaft extern von einem Wirtschaftsprüfer geprüft und durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht.

Risikokapital

Das Risikokapital wird quartalsweise auf Basis des Talanx-Risikomodells errechnet. Es lehnt sich an das GDV-Modell an und dient der Risikoanalyse und -bewertung von Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition unserer Gesellschaft. Ziel der Risikoquantifizierung ist es, das Risikokapital (RBC) auf der Basis eines 99,5%-igen Value at Risk (VaR) zu berechnen. Der betrachtete Zeithorizont beträgt ein Kalenderjahr (Einperiodizität). Um eine konsistente Marktwertsicht zu erzeugen, gehen in die Berechnung auch Daten aus dem jeweiligen IFRS-Abschluss ein. Da das zur Verfügung ste-

hende Kapital größer ist als das RBC, ist unsere Gesellschaft im Sinne des Risikomodells ausreichend kapitalisiert.

Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist unsere Gesellschaft eingebunden. Es soll – im Sinne von Solvency II – ein individuelles Modell entwickelt werden, welches das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair Value-Prinzip – unter Berücksichtigung von Markteinflüssen – abbildet. Auf diese Weise erhalten wir eine Entscheidungsgrundlage für maßgeschneiderte Lösungen zum Erreichen der strategischen und operativen Ziele. Die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen werden von unserer Gesellschaft auch in den Folgejahren sicher erfüllt.

Risikoverfahren und -kategorien

Die einzelnen Risiken werden u. a. in den Dimensionen Schadenpotenzial (Unternehmenswertverlust), Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikohandhabung bewertet. Die Risikoinformationen und -maßnahmen werden in einem Risikoinformationssystem verwaltet. Mit Hilfe dieses Instruments werden die Risikoberichte für das Management generiert.

Bei der Darstellung des Schadenpotenzials für die einzelnen Risiken ist festzuhalten, dass im kapitalbildenden Lebensversicherungsgeschäft ein wesentlicher Teil den Versicherten zuzuordnen ist. Für den Aktionär reduziert sich die Auswirkung hierdurch auf ca. 10 % bei positivem Geschäftsergebnis. Bei negativem Geschäftsergebnis trägt der Aktionär Verluste zu 100 %.

In Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 lassen sich die Risiken für Versicherungsunternehmen wie folgt klassifizieren:

Versicherungstechnische Risiken

Das so genannte Reserverisiko bezieht sich auf die versicherungstechnischen Rückstellungen. Zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach zwar bereits bestehen, deren Höhe oder Fälligkeit jedoch noch unbestimmt sind, werden Rückstellungen gebildet. Die Entwicklung der nach aktuariellen Methoden festgelegten Reserven wird laufend überwacht und bei Bedarf angepasst. Entsprechendes gilt für die Inanspruchnahme der Festlegungen des Urteils des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 12.10.2005 sowie des ergänzenden Urteils vom 26.9.2007 zu den Mindestrückkaufswerten.

Wie in den Vorjahren haben wir bei den vor 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen eine Reserveauffüllung vorgenommen und damit der zu erwartenden Sterblichkeitsverbesserung in der Zukunft

Rechnung getragen. In den Folgejahren werden gegebenenfalls weitere Anpassungen notwendig.

Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau birgt für die Lebensversicherer im Konzern bzgl. der HGB-Bilanz das Risiko, dass eine Zinsnachreservierung erforderlich wird. GDV, DAV und BaFin haben sich für die Bildung einer Zinszusatzreserve nach dem sogenannten A15-Verfahren ausgesprochen, dem das Bundesministerium der Finanzen (BMF) im am 17.12.2010 vorgelegten Entwurf zur Änderungsverordnung zur Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) gefolgt ist. Eine Reserveauffüllung beginnt danach für einen Bestand von Versicherungen mit dem Rechnungszins 4 % bereits, wenn die Marktzinsen im langjährigen Durchschnitt unter 4 % gesunken sind. Als Referenzzinssatz für die Marktzinsen im langjährigen Durchschnitt ist die über 10 Jahre gemittelte Rendite der Anleihen mit „AAA“-Rating von Zentralstaaten des Euro-Währungsgebiets mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren heranzuziehen. Nach dem vorliegenden Entwurf zur Änderung der DeckRV ist zum 31.12.2010 keine Verstärkung der Deckungsrückstellung aus Zinsgründen erforderlich.

Das Prämien-/Versicherungsrisiko besteht in der Lebensversicherung darin, aus einer gleich bleibenden Prämie, deren Festsetzung im Voraus erfolgt, eine über einen langjährigen Zeitraum gleich bleibende Versicherungsleistung erbringen zu müssen, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist.

Deshalb werden die Versicherungsbeiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkuliert. Professionelle Methoden der Rückstellungsbildung schaffen sichere Voraussetzungen für die Einhaltung der vertraglichen Garantien über die gesamte Laufzeit der Verträge.

Für das Lebensversicherungsgeschäft bei den deutschen Erstversicherern überwacht der Verantwortliche Aktuar die Kalkulation der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Prämien. Mit der versicherungsmathematischen Bestätigung testiert er, dass die Berechnung der Deckungsrückstellung den gesetzlichen Bestimmungen genügt. Im Erläuterungsbericht gibt er seine Einschätzung darüber ab, ob die Deckungsrückstellung sowie die für deren Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen – für die Risiken Zinsänderung, Biometrie und Kosten – ausreichend vorsichtig bemessen sind, um alle künftig anfallenden Leistungen aus den Versicherungsverträgen – unter Berücksichtigung vereinbarter Garantien – decken zu können. Dabei werden die in den Rechnungsgrundlagen enthaltenen Sicherheitsspannen bewertet und eine Einschätzung über deren künftige Entwicklung und über die Anlagerisiken gegeben. Der Erläuterungsbericht wird dem Vorstand und der BaFin vorgelegt. Au-

Berdem berichtet der Verantwortliche Aktuar persönlich an den Aufsichtsrat.

Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadensfälle, die durch ein Ereignis (z. B. Pandemie, Erdbeben) ausgelöst werden. Das positive Risikoergebnis unserer Gesellschaft in den Bereichen Todesfall- und Berufsunfähigkeitsversicherungen ist auf Grund der vorsichtig bemessenen Rechnungsgrundlagen auch bei einer Verdoppelung der Schadenaufwendungen nicht gefährdet.

Zur Begrenzung biometrischer Risiken, die sich daraus ergeben, dass Grundlagen wie Sterblichkeit und Invaliditätswahrscheinlichkeit zur Berechnung von Beiträgen und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt werden, sich im Zeitverlauf aber als nicht mehr zutreffend erweisen können, hat unsere Gesellschaft Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Bei der Auswahl unserer Rückversicherungspartner beschränken wir uns auf Unternehmen mit anerkannt hoher Bonität.

Bei einer Vertragskündigung durch den Versicherungsnehmer ist dem Kunden der vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert auszuzahlen. Daher kann eine überraschend einsetzende, übermäßige Kündigungswelle für die Gesellschaft zu einem Stornorisiko führen. Im Rahmen der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung wird gesetzeskonform sichergestellt, dass die Deckungsrückstellung mindestens so hoch ist wie der vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer wird laufend überwacht. Darüber hinaus wird dem Stornorisiko durch eine geeignete Berücksichtigung von Stornohaftungszeiten und Rückvergütungen in den Vermittlervereinbarungen, durch angemessene Rückversicherungsvertragsgestaltungen und eine ausreichende Liquiditätshaltung begegnet.

In Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht ein Zinsgarantierisiko, da in Niedrigzinsphasen Neuanlagen möglicherweise nicht den garantierten Zins erwirtschaften können. Dieses Risiko ist Teil des Zinsänderungsrisikos, welches darüber hinaus die Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf Aktiv- und Passivseite beinhaltet. Das Zinsänderungsrisiko wird in den nachfolgenden Absätzen zu den „Kapitalanlagerisiken“ beschrieben. Selbstverständlich werden die gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften für Lebensversicherer eingehalten. Das Zinsabsicherungskonzept unserer Gesellschaft stellt die wirtschaftliche Finanzierung der Zinsgarantien langfristig dadurch sicher, dass bei einem Wiederanlagezins von nur noch 2 % dann fehlende Erträge durch einfach strukturierte Anlageprodukte geliefert werden.

Darüber hinaus sind wir einer der wenigen Versicherer mit der Option, die Rückkaufswerte für den wesentlichen Teil der Versicherungen im Bestand bedingungsgemäß an die Kapitalmarktverhältnisse anpassen zu können. Damit würden die Auswirkungen des Stornorisikos bei einem Zinsanstieg abgemildert.

Kapitalanlagerisiken

Für unsere Gesellschaft erfolgen die Risikobegrenzung und -steuerung der Kapitalanlagen in enger Zusammenarbeit mit der Ampegerling Asset Management GmbH, Köln, mit der ein Funktionsausgliederungsvertrag besteht und bei der das Asset Management für den Talanx-Konzern insgesamt konzentriert ist.

Alle wesentlichen Grundzüge für ein gesamtheitliches, adäquates Risikomanagement der Kapitalanlagen sind systematisch in einer detaillierten Kapitalanlagerichtlinie, die auch die Anlagepolitik sowie den gesamten Kapitalanlageprozess unter strikter Einhaltung aller aufsichtsrechtlichen Vorgaben regelt, niedergelegt. Diese Richtlinie sowie eine kontinuierliche Überwachung der Einhaltung der Richtlinienvorgaben einschließlich regelmäßiger, detaillierter Berichterstattungen stellen den Orientierungsmaßstab für das Kapitalanlagecontrolling in diesem Bereich dar.

Unter der Maßgabe der Risikotragfähigkeit des Unternehmens sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden durch Asset Liability-Steuerungssysteme die Anlageziele Sicherheit, Rentabilität, Liquidität sowie Mischung und Streuung ausgewogen berücksichtigt. Im Mittelpunkt stehen dabei die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die Eigenmittel sowie sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens, gewichtet mit der Portfoliovolatilität, gibt den Rahmen für die maximale Größe der Anlagerisiken vor.

Das Marktänderungsrisiko umfasst das Kursänderungsrisiko von festverzinslichen Anlagen (Zinsanstieg und Zinsrückgang), das Kursänderungsrisiko für Aktien und Immobilien, das Beteiligungsrisiko sowie das Währungsrisiko durch Wechselkursschwankungen bei nichtkongruenter Bedeckung.

Um sich gegenüber zunehmenden Volatilitäten durch Marktschwankungen abzusichern, hat unsere Gesellschaft in den vergangenen Jahren nach Anlagearten variierende Absicherungsinstrumente und -strategien implementiert. Für Aktien und festverzinsliche Anlagen bestehen detaillierte Anlagerichtlinien, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Darüber hinaus wird mit Hilfe eines Risikobudgets festgelegt, in welchem Umfang mit Marktänderungsrisiken behaftete Anlageklassen, hier vor allem Aktien, aber auch Unternehmensanleihen, im Portfolio gehalten werden können. Das Risikobudget wird mittels der wöchentlichen Stresstestszenarien und in der vierteljährlichen Analyse der Assetallokation an Hand der Marktveränderungen sowie der Hochrechnungen überprüft.

Mit Verzögerungen wirken sich die nachhaltigen Veränderungen an den Kapitalmärkten auch bei den Versicherern aus. Für unsere Gesellschaft ergibt sich daraus allerdings kein Liquiditätsproblem, da aus heutiger Sicht durch Beitragszuflüsse und durch Rückflüsse aus den Kapitalanlagen eine ausreichende Liquidität dauerhaft sichergestellt werden kann. Als großer Kapitalanleger mit einem Anlagevolumen von knapp 20 Mrd. EUR sind wir von der Entwicklung an den Aktienmärkten angesichts einer Aktienquote auf Buchwertbasis von lediglich 0,9 % vergleichsweise geringfügig betroffen. Trotz unserer konservativen Kapitalanlagestrategie – für alle Unternehmen des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland gelten Kapitalanlagerichtlinien, die unter anderem die Exponierung gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen – haben wir in 2010 Wertberichtigungen in Höhe von 141,4 Mio. EUR vornehmen müssen, die jedoch durch gegenläufige Erträge in Höhe von rund 111,0 Mio. EUR und Zuschreibungen in Höhe von 19,2 Mio. EUR weitestgehend ausgeglichen wurden. In den Wertberichtigungen sind zudem 9,8 Mio. EUR laufende Abschreibungen auf unseren Immobilienbestand enthalten.

Bei der Betrachtung von Marktziinsänderungen sind die wirtschaftlichen Auswirkungen auf der Aktiv- und Passivseite gleichzeitig zu berücksichtigen. Ein Anstieg bzw. Rückgang des Kapitalmarktzins führt zu einer Reduktion bzw. Erhöhung der Marktwerte bei festverzinslichen Anlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen. Ein Zinsänderungsrisiko besteht dann, wenn die Durationen oder die Marktwerte von Aktiv- und Passivseite verschieden sind, wobei die Marktwertsicht unabhängig vom verwendeten Rechnungslegungsstandard ist.

Auf der Basis der Szenarien des Risikomodells lassen sich die Auswirkungen von Zinsanstieg und Zinsrückgang für unsere Gesellschaft wie folgt darstellen:

Auswirkungen von Zinsanstieg und Zinsrückgang auf Basis der Szenarien des Risikomodells

	Marktwert Mio. EUR	Marktziins- änderung %	modifizierte Duration	Marktwert- änderung Mio. EUR
Zinsanstieg:				
Festverzinsliche Anlagen	18.526,3	2,39	8,06	-3.575,6
Versicherungstechnische Verpflichtungen	17.810,5	2,39	11,93	-5.085,4
Aktiv-Passiv-Differenz	715,8	0,00	-3,87	1.509,8
Zinsrückgang:				
Festverzinsliche Anlagen	18.526,3	-1,18	8,06	1.761,5
Versicherungstechnische Verpflichtungen	17.810,5	-1,34	11,93	2.838,5
Aktiv-Passiv-Differenz	715,8	0,16	-3,87	-1.077,0

Auf Grund der höheren Duration der Passiva besteht kein Zinsanstiegsrisiko. Das Zinsrückgangsrisiko beträgt 1.077,0 Mio. EUR. Bei der Modellierung des Zinsrückgangsrisikos unterscheidet sich die Marktziinsänderung der versicherungstechnischen Verpflichtungen von der der festverzinslichen Anlagen um die Hälfte des Spreads zwischen den Bewertungszinsen der Passiva (15y-Swap) und Aktiva (10y-Swap). An Absicherungsinstrumenten stehen dem Zinsrückgangsrisiko Book-Yield- und Swaption-Notes entgegen. Sie bewirken eine Minderung der Marktrisiken um insgesamt 199,2 Mio. EUR. Bei der Berechnung des Zinsanstiegsrisikos ist ein Stornorisiko in Höhe von 877,8 Mio. EUR berücksichtigt.

Das Kursänderungsrisiko und das Währungsrisiko lassen sich auf Basis der Szenarien des Risikomodells wie folgt quantifizieren:

Kursänderungsrisiko und Währungsrisiko auf Basis der Szenarien des Risikomodells

	Marktwert Mio. EUR	Marktwert- änderung %	Marktwert- änderung Mio. EUR
Kursänderungsrisiko			
Aktien	311,7	-32,0	-99,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	174,6	-24,4	-42,5
Immobilien	656,0	-13,0	-85,3
Währungsrisiko			
	0,0	-25,0	0,0
Summe	1.142,3		-227,5

Mehr als 99 % des verwalteten Vermögens werden in Euro angelegt. Es besteht kein wesentliches Währungskursrisiko auf Grund inkongruenter Bedeckung.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's vergebenen Ratingklassen. Die Neuanlage ist zur Begrenzung des Bonitätsrisikos auf Wertpapiere im Investment-Grade-Bereich beschränkt.

Die Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen sowie das Bonitätsrisiko auf der Basis der Szenarien des Risikomodells stellen sich bei Bewertung der Fonds auf Einzeltitelbasis wie folgt dar:

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾ sowie Bonitätsrisiko auf Basis der Szenarien des Risikomodells

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %	Risiko- faktor %	Risiko Mio. EUR
AAA	6.552,4	37,6	0,0	0,0
AA	5.412,7	31,0	0,3	15,2
A	2.791,4	16,0	3,3	92,1
BBB	1.087,4	6,2	6,6	71,3
<BBB	199,2	1,1	15,5	30,9
ohne Rating ²⁾	1.401,0	8,0	10,5	147,1
Emittentenrisiko	17.444,1	100,0		356,6
Akkumulationsrisiko				12,0
Summe				368,6

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft

2) Die festverzinslichen Kapitalanlagen ohne Rating betreffen mit 1.396,1 Mio. EUR überwiegend Hypotheken und Policendarlehen.

Im Zuge der Staatsschuldenkrise haben die Rating-Agenturen ihre ursprünglichen Einschätzungen u. a. bei den Staatsanleihen der Eurozonen-Peripherie korrigiert; dennoch steigt bei unserer Gesellschaft der Anteil der Anlagen mit „AAA“-Rating an den Anlagen mit Rating von rund 38 % im Vorjahr auf rund 41 %. Der Anteil der Anlagen mit einem Rating von mindestens „A“ an den mit einem Rating bewerteten festverzinslichen Kapitalanlagen steigt auf 92,0 % (i. V. 90,8 %). Schuldscheinanleihen und Namensschuldverschreibungen erhalten bei Anschaffung ein internes Rating.

Grundsätzlich hat die Finanzmarktkrise die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Rating-Einstufungen aufgezeigt. Im Modell muss das Emittentenrisiko vor dem Hintergrund

der getroffenen Annahmen und der gesetzten Parameter als beherrschbar eingestuft werden; in der Realität hätte der Ausfall einer Adresse gravierende Konsequenzen. Insofern darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird in unserem Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemittenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Unsere festverzinslichen Kapitalanlagen gliedern sich nach Art der Emittenten wie folgt:

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾ nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	4.748,1	27,2
Gedekte Schuldverschreibungen	6.340,8	36,3
Industrieanleihen	1.215,4	7,0
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	3.032,9	17,4
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	674,8	3,9
ABS ²⁾ und CDO ³⁾	36,1	0,2
Hypotheken und Policendarlehen	1.396,1	8,0
Summe	17.444,1	100,0

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft

2) Eine Asset Backed Security (ABS) ist eine handelbare Schuldverschreibung, die durch Forderungen gedeckt ist. Zur Deckung dienen u. a. Forderungen aus Leasing-Finanzierungen, Autokredite oder gesicherte Konsumentenkredite (Credit Card Loans).

3) Eine Collateralized Debt Obligation (CDO) ist eine Schuldverschreibung, der ein Pool festverzinslicher Wertpapiere mit einem diversifizierten Kreditspektrum zu Grunde liegt. Die Cash Flows aus einer CDO hängen dabei von der Performance dieser als Sicherheit dienenden Wertpapiere ab.

In der aktuellen Marktphase wird besonderes Augenmerk auf das Exposure bei Banken gelegt, vor allem soweit es sich um nachrangig besicherte Anleihen handelt. Unsere Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag über nachrangige nicht durch öffentliche Träger besicherte Bankanleihen mit einem Marktwert von 606,6 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anteil an den festverzinslichen Kapitalanlagen von rund 3,5 %. Darüber hinaus befanden sich durch öffentliche Träger besicherte nachrangige Bankanleihen mit einem Marktwert von 82,1 Mio. EUR bzw. 0,4 % der festverzinslichen Kapitalanlagen im Bestand.

Zudem werden Staatsanleihen (inkl. Kommunalanleihen) und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere aus europäischen Ländern mit überdurchschnittlich hoher Staatsverschuldung – Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien – betrachtet. Das Portfolio ent-

hält Staatsanleihen Griechenlands, Irlands, Italiens und Spaniens mit einem Anteil von insgesamt 1,4 % an den festverzinslichen Kapitalanlagen zu Marktwerten. Weitere 5,5 % des Portfolios entfallen auf festverzinsliche Wertpapiere von Unternehmen mit Sitz des jeweiligen Mutterkonzerns in Italien, Spanien, Irland, Portugal oder Griechenland. Auf Grund der hohen Staatsverschuldungen der betrachteten Länder besteht grundsätzlich für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere ein erhöhtes Risiko für den Ausfall der Rückzahlung, wobei die Gefährdung für die Staatsanleihen höher erscheint als für die übrigen festverzinslichen Wertpapiere.

Bei unserer Gesellschaft existieren latente Abschreibungsbelastungen nach § 341b Absatz 2 Satz 1 HGB in Höhe von 58,9 Mio. EUR.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten, Asset Backed Securities (ABS) und Collateralized Debt Obligations (CDO) erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG und in Übereinstimmung mit den von der BaFin in den Rundschreiben R3/1999, R3/2000 und R1/2002 aufgestellten Grundsätzen. Zur Risikobegrenzung werden ergänzend weitere unternehmensspezifische Vorgaben wie zum Beispiel Geschäftspartnerlimite und im Rahmen des internen Risikocontrollings ermittelte Risikobudgets auf ihre Einhaltung geprüft. Weitere Angaben zum Einsatz von Derivaten werden im Anhang auf Seite 46 aufgeführt.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können. Im Rahmen des operativen und strategischen Cash-Managements werden regelmäßig Liquiditätspläne erstellt, die die permanente Liquidität sicherstellen.

Forderungsausfallrisiko

In der Lebensversicherung besteht das Risiko von Forderungsausfällen im Wesentlichen gegenüber Versicherungsvermittlern. Auf die im Rahmen der VVG-Reform vorgeschriebene Verteilung der Abschlusskosten über fünf Jahre haben wir mit einer Verlängerung der Stornohaftungszeiten reagiert. Insgesamt hat sich für unsere Gesellschaft das Risiko, im Falle eines Stornos Provisionsrückforderungen nicht eintreiben zu können, tendenziell erhöht. Die Bonität unserer Vermittler überwachen wir daher noch intensiver mit Hilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

In der Rückversicherung arbeitet unserer Gesellschaft vornehmlich mit Rückversicherungsunternehmen aus dem Talanx-Konzern und Fremdadressen mit Investment-Grade-Rating zusammen. Die Forde-

rungsbestände gegenüber Rückversicherern weisen zum Bilanzstichtag folgende Struktur auf:

	Rating S&P	Forderungs- betrag zum 31.12.2010
Mio. EUR		
Rückversicherer:		
Swiss Reinsurance Company	A+	0,4
SCOR	A	3,7
General Reinsurance AG	AA+	0,3
Summe		4,4

Operationale Risiken

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit Systemen oder Prozessen auf, vor allem als betriebliche Risiken oder auch als rechtliche Risiken. Erstere können durch menschliches oder technisches Versagen sowie durch externe Einflussfaktoren entstehen. Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Zur Reduzierung der betrieblichen Risiken gelten für alle Prozesse verbindliche Sicherheitsstandards, die als Mindestanforderung zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebs zu verstehen sind. Wichtiger Bestandteil der Sicherungsmaßnahmen ist das Interne Kontrollsystem (IKS), das alle aufeinander abgestimmten und miteinander verbundenen Kontrollen, Maßnahmen und Regelungen umfasst. Damit wird auch der Abhängigkeit von Leistungsträgern entgegengewirkt, deren Abwanderungsgefahr durch die laufenden standortübergreifenden Umstrukturierungsprojekte tendenziell steigt.

Besonders wichtig für unsere Arbeitsprozesse ist eine leistungsfähige und sichere Datenverarbeitung. Bei der erfolgten Auslagerung von IT-Funktionen wurde die Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen vertraglich gewährleistet.

Darüber hinaus ist angesichts der Finanzmarktkrise insgesamt unklar, wie sich der Lebensversicherungsmarkt in den nächsten Jahren entwickeln wird. Einen schwereren Stand werden aus heutiger Sicht zumindest Fondsprodukte ohne Garantien haben. Eventuell könnte es sogar eine Renaissance der klassischen kapitalbildenden Lebensversicherung geben. Diese Entwicklungen beobachten wir – ebenso wie beispielsweise Veränderungen in der Gesetzgebung und der

Rechtsprechung – sehr sorgfältig, um gegebenenfalls frühzeitig darauf reagieren zu können.

Rechtliche Risiken werden – sofern sie über das Tagesgeschäft der Versicherungsgesellschaften hinausgehen – durch eine zentrale Abteilung betreut, die unmittelbar den Vorstand unserer Gesellschaft berät.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 1.3.2011 die Vorschrift des Art. 5 Abs. 2 der Richtlinie 2004/113/EG (Gleichbehandlungs-Richtlinie) mit Wirkung ab 21.12.2012 für ungültig erklärt, wonach es bisher Versicherungsunternehmen gestattet war, das Geschlecht als einen von mehreren Risikofaktoren für die Berechnung von Prämien und Leistungen zuzulassen.

Mit dieser Grundsatzentscheidung wird ein zentrales Prinzip der privaten Versicherungswirtschaft, nämlich das einer risikogerechten Kalkulation, hinsichtlich eines entscheidenden Kalkulationsmerkmals in Frage gestellt. Bislang durften die statistisch nachweisbaren unterschiedlichen Risiken Mann/Frau auch leistungs- und prämienmäßig unterschiedlich behandelt werden. Welche konkreten Auswirkungen sich für die zukünftige Prämienkalkulation ergeben, kann derzeit noch nicht beurteilt werden.

Keine Auswirkungen hat das Urteil nach erster Analyse auf bereits bestehende Verträge. Der Gerichtshof erklärt die Regelung im Tenor „für mit Wirkung vom 21. Dezember 2012 ungültig“. Bestehende und bis zum 21.12.2012 abgeschlossene Verträge können unverändert fortgeführt werden, d. h. auch nach dem 21.12.2012 gelten die vertraglich vereinbarten Prämien weiter.

Für Versicherungsverträge, die ab dem 21.12.2012 (vom Gericht festgelegter Stichtag) geschlossen werden, gelten – sofern der europäische Gesetzgeber nicht noch anderweitige Regelungen trifft – die Grundsätze des EuGH-Urteils, d. h. die Sicherstellung geschlechtsneutraler Prämien und Leistungen. Es ist davon auszugehen, dass auch der nationale Gesetzgeber bis zu dem genannten Stichtag als Reaktion auf das EuGH-Urteil die Vorschrift des § 20 AGG anpassen wird.

Bei der Erhebung von Ratenzahlungszuschlägen besteht entsprechend einem Urteil des BGH das Risiko, dass die bisherige Praxis vieler Versicherer als Teilzahlungsgeschäft einzustufen ist. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob das Urteil auch Auswirkungen auf Bestandsverträge hat.

Gesamteinschätzung der Risikolage

Die Verschmelzung der A-LV auf die HG-LV hat keine wesentliche Auswirkung auf die Risikoposition der HG-LV.

Auch wenn die Finanzmarktkrise und die aus ihr resultierenden Veränderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen die Risikosituation durchaus verändert haben, ist im Ergebnis festzustellen, dass die gegenwärtig bestehenden Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nach unseren derzeitigen Erkenntnissen nicht nachhaltig beschädigen oder sogar deren Bestand gefährden können.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen würden.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Aufschwung verlangsamt sich

Wir erwarten für 2011 eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Der Aufschwung wird aber aller Voraussicht nach an Momentum abnehmen, was vorlaufende Indikatoren bereits seit einigen Monaten andeuten. Das stärkste Wachstum wird in den Emerging Markets generiert werden, die von einem anziehenden Binnenkonsum und vergleichsweise geringen Verschuldungsgraden profitieren. Dagegen werden viele entwickelte Länder unter hohen Schuldenlasten zu leiden haben. Diese strukturellen Ungleichgewichte werden sich negativ auf das Potenzialwachstum der betroffenen Länder auswirken. Dies gilt insbesondere für die Länder der Eurozonen-Peripherie, wo Sparanstrengungen der Regierungen öffentlichen sowie privaten Konsum und damit das Wachstum bremsen werden. Dagegen wird Deutschland über sein exportorientiertes Wachstumsmodell stärker von der positiven Entwicklung der Emerging Markets profitieren und auch im kommenden Jahr im Vergleich zur Eurozone überdurchschnittlich wachsen.

Die gedämpfte realwirtschaftliche Situation wird auch in 2011 keinen größeren Preisdruck aufkommen lassen. Wir erwarten auch für 2011 keine signifikante Veränderung und gehen von leicht anziehenden Teuerungsraten ohne wirklichen Inflationsdruck aus. Dagegen besteht in einigen Emerging Markets bereits spürbarer Preisdruck, der über importierte Inflation auch in entwickelten Ländern Wirkung zeigen wird, wenn auch in abgeschwächter Form. Der Rohstoffhunger der aufstrebenden Länder bleibt ungebrochen und könnte auch 2011 über steigende Energiepreise teilweise seinen Weg in die Warenkörbe der entwickelten Länder finden.

Die insgesamt verhalten positive konjunkturelle Entwicklung gibt Zentralbanken auch in 2011 wenig Anlass, ein rasches Ende ihrer sehr expansiven Geldpolitik herbeizuführen.

Kapitalmärkte

Renten

In 2011 werden die Zentralbanken im Hinblick auf die expansive Geldpolitik sehr wachsam sein und wenn nötig bezüglich der Reduzierung der Überschussliquidität auch kurzfristig reagieren. Zinserhöhungen am kurzen Ende der Kurve werden aber vorerst von der FED und der EZB nicht erwartet.

Auch 2011 wird weiter im Fokus der Euro-Peripherie Staaten stehen. Der Refinanzierungsbedarf der Staaten ist hoch, so dass nach-

richtenabhängig weiter mit volatilen Bewegungen gerechnet werden kann.

Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem in 2011 erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10 Jahres-Renditen von Staatsanleihen führen. Die Zinskurve sollte in diesem Umfeld vorerst noch steiler werden, bevor dann im weiteren Jahresverlauf Diskussionen über Leitzinserhöhungen zu einer Verflachung führen können.

Für die Unternehmensanleihenmärkte erwarten wir unter Berücksichtigung von nachrichtgetriebenen kurzfristigen Volatilitäten weiter eine stabile Entwicklung.

Aktien

Unterstützt durch die Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung trauen wir den Aktienmärkten auch in 2011 positive Renditen zu. Die fundamentale Bewertung liegt unter langfristigen Durchschnitten und lässt Aktien noch günstig erscheinen. Auch Dividendenrenditen sind relativ hoch und werden entsprechend die Aktienperformance stützen. Ein intakter Gewinnrend der Unternehmen stimmt ebenso positiv. Nach unserer Einschätzung steht der M&A-Zyklus erst am Anfang und wird in 2011 positiv wirken. Unternehmen besitzen genügend Barmittel und können sich im aktuellen Niedrigzinsumfeld günstig refinanzieren. Die weiterhin von Zentralbanken zur Verfügung gestellte hohe Liquidität spricht für erhöhte Zuflüsse in Aktienmärkte. Gerade Unternehmen, die über ein hohes Exposure in Wachstumsregionen verfügen, dürften sich in 2011 gut entwickeln. Die Gewinnsschätzungen der Analysten für 2011 sind jedoch bereits deutlich fortgeschritten und liegen über dem Vorkrisenniveau, was zunehmend ein gewisses Enttäuschungspotenzial birgt.

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Vorsorge verlangt Sicherheit

Die Lebensversicherung steht für Sicherheit. Kunden mit einer klassischen Lebensversicherung haben trotz der zurückliegenden Finanzmarktkrise stets eine positive Wertentwicklung erfahren. Mehr Stabilität und Planungssicherheit bietet kein anderes Produkt. Dass Sicherheit ein wesentlicher Faktor beim Aufbau der Altersversorgung ist, konnten die Kunden insbesondere in den letzten 10 Jahren erfahren. So haben beispielsweise in den USA viele Menschen ihre Altersversorgung über kapitalmarktnahe Produkte, die hauptsächlich in Aktien investierten, aufgebaut. Sie haben zum Höhepunkt der Finanzmarktkrise in 2008 zum Teil 30 Prozent und mehr an Wert verloren. Diese Verluste haben viele Menschen getroffen, für rentennahe Jahrgänge sind sie oft nicht mehr aufzuholen. Denn bis heute ist der Aktienmarkt nicht auf dem Stand, den er vor der Finanzmarktkrise hatte.

Langfristig dürften Versicherungsdurchdringung und Versicherungsdichte in Deutschland wie in den anderen Industriestaaten perspektivisch noch weiter zunehmen, schon auf Grund der zunehmenden Bedeutung der privaten Vorsorge vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. Überdies wird immer mehr Bürgern und Unternehmen angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen wieder in stärkerem Maße bewusst, wie hoch der Wert einer ausreichenden Absicherung von Risiken einzuschätzen ist. Nachdem die gesamtwirtschaftliche Entwicklung durch engere finanzielle Spielräume von Haushalten und Unternehmen einer Ausweitung der Versicherungsnachfrage hier zwischenzeitlich Grenzen gesetzt hatte, spricht von dieser Seite inzwischen wieder viel für eine zusätzliche Ausweitung der Versicherungsnachfrage.

Das Bundesministerium für Finanzen hat den Höchstrechnungszins für Lebensversicherungen mit Wirkung zum 1.1.2012 auf 1,75 % gesenkt. Diese Absenkung betrifft nur Verträge, die ab diesem Datum abgeschlossen werden, für Bestandskunden gelten weiterhin die garantierten Leistungen ihres bestehenden Vertrages. Das Produkt Lebensversicherung wird durch diese Maßnahmen nicht an Attraktivität verlieren, ist doch die Gesamtverzinsung eines Lebensversicherungsvertrages grundsätzlich deutlich höher als der Rechnungszinssatz.

Abgänge übersteigen Neugeschäft

So geht die Branche für das Jahr 2011 von einem moderaten Neugeschäftswachstum aus, dass allerdings die Abgänge aus den Beständen nicht kompensieren kann. Insgesamt ist somit für die Branche auch für das Jahr 2011 ein Rückgang der laufenden Beitragseinnahmen um 1 % zu erwarten. Der Verlauf des Einmalbeitragsgeschäfts dagegen lässt sich nach der ungewöhnlichen Entwicklung der letzten Jahre nur schwer einschätzen. Bei einem angenommenen moderaten Rückgang der Einmalbeiträge erwartet die Branche für das Jahr 2011 einen gesamten Beitragsrückgang von ca. 3,5 %.

Entwicklung der HG-LV

Zukunftsfähige Strukturen

Die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wird 2011 mit einem Schwerpunkt auf der deutschen Privat- und Firmenversicherung fortgesetzt. Hier laufen bereits intensive Vorbereitungen, um den Geschäftsbereich zukunftsfähig aufzustellen. Ziel ist, Geschäftsprozesse und Organisation an Wünschen der Kunden und Vertriebspartner auszurichten und damit den Service zu verbessern. Verbunden mit einer spartenübergreifenden Entwicklung von Produkt- und Ver-

triebsstrategien soll so einer der effizientesten und kundenorientiertesten Versicherer in diesem Kundensegment entstehen.

Durch die beschriebenen Maßnahmen im Talanx-Konzern und der damit verbundenen Neuausrichtung unserer Gesellschaft sehen wir uns für die Zukunft hervorragend positioniert. Die Neustrukturierung unter dem Schirm des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenkunden Deutschland wird uns durch weitere Verbesserung der Serviceleistungen, effizientere Prozesse und damit verbundenen Kostenvorteilen noch stärker als zuverlässigen, hochwertigen und vertrauenswürdigen Partner unserer Kunden, Vertriebspartner und Mitarbeiter positionieren.

Neben der optimalen strukturellen Aufstellung ist die Kapitalanlageperformance für den Erfolg eines Geschäftsjahres von zentraler Bedeutung. Nach wie vor bestätigen sich die Vorteile unserer konservativen Kapitalanlagepolitik, die neben der geringen Aktienquote eine seit Jahren bestehende Absicherung gegen die Volatilität der Kapitalmärkte gekennzeichnet ist. Unsere Garantieverpflichtungen gegenüber unseren Kunden sind über Jahrzehnte hinaus gegen anhaltend niedrige Zinsen und einen Einbruch der Aktienmärkte abgesichert.

Das breite Produktspektrum der HG-LV deckt das Vorsorge- und Renditebedürfnis unserer Kunden in allen Belangen ab. Mit unserer „Two Trust“-Produktfamilie erfüllen wir sowohl den Sicherheitsgedanken des Kunden wie auch überdurchschnittliche Renditeerwartungen. So hat HDI-Gerling als erster Lebensversicherer ein neues Wertsicherungskonzept in seine fondsgebundenen Altersvorsorgeprodukte eingeführt, bei dem Kunden auch von fallenden Aktienmärkten profitieren können. Darüber hinaus ist die betriebliche Altersversorgung (bAV) auf Grund unserer langjährigen Expertise und Serviceleistungen eng mit unserem Namen als Referenzmarke verbunden. Die Kompetenz unserer Produkte, Leistungen und des Services ist bereits mehrfach ausgezeichnet worden.

Insgesamt sehen wir uns für die Zukunft sehr gut aufgestellt.

Auch unter Berücksichtigung des Einflusses aus bereits vorgezogenen Kapitalanlageergebnissen erwarten wir für die Jahre 2011 und 2012 auf dieser Basis wieder positive Geschäftsergebnisse.

Köln, den 1. März 2011

Der Vorstand:



Dr. Heinz-Peter Roß
Vorsitzender



Markus Drews



Gerhard Frieg



Peter Klingspor



Iris Klunk



Jörn Stapelfeld

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010 (Anlage 1 zum Lagebericht)

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente		
TEUR						
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres mit dem Kurswert vom Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres	2.071.888	1.724.280		77.187.374	405.891	440.281
vom Ende des Geschäftsjahres	2.071.888	1.724.281		77.187.418	405.891	440.281
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	108.937	135.526	140.813	5.175.217	842	775
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	30.226	88.459	902.188	0	7.097
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	237.638	0	0
3. Übriger Zugang ²⁾	625.020	433.029	0	16.986.378	28.012	27.301
4. Gesamter Zugang	733.957	598.781	229.272	23.301.420	28.854	35.174
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	13.933	3.611		187.119	2.878	1.188
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	48.330	72.616		2.617.507	16.216	21.723
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	67.198	99.545		3.090.490	7.973	13.788
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	5.385	6.190		657.489	17	269
5. Übriger Abgang	2.973	7.089		148.230	-2.798	-131
6. Gesamter Abgang	137.819	189.052		6.700.835	24.285	36.837
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.668.027	2.134.010		93.788.004	410.460	438.618

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

2) Zugang aus Verschmelzung der A-LV

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr
94.911	68.515	291.658	322.369	553.740	571.700	725.689	321.415
94.911	68.515	291.658	322.370	553.740	571.700	725.689	321.415
1.971	1.316	12.692	14.938	68.525	84.661	24.907	33.835
0	645	0	6.020	0	15.017	0	1.447
0	0	0	0	0	0	0	0
9.435	3.018	41.414	28.196	544.419	372.610	1.740	1.903
11.406	4.980	54.106	49.154	612.944	472.288	26.647	37.185
140	187	1.219	670	537	512	9.159	1.053
7.963	4.729	4.692	10.091	540	4.458	18.918	31.616
1.181	891	7.067	12.869	45.807	63.211	5.171	8.785
1.771	1.419	2.871	2.903	489	1.372	237	228
-19	-93	2.442	6.569	26	3.976	3.322	-3.232
11.036	7.133	18.291	33.102	47.399	73.530	36.807	38.450
95.281	66.361	327.473	338.422	1.119.285	970.459	715.529	320.151

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
			Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
TEUR						
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.071.888 496.304	77.187.418 6.873.886	405.891 88.634	15.639.166 1.457.777	94.911 4.971	9.232.625 117.263
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.668.027 638.331	93.788.004 7.921.980	410.460 95.024	15.513.454 1.493.939	95.281 5.866	8.681.308 126.297

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme
TEUR				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	632.857	32.685.654	103.463	1.833.267
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	622.805	32.766.159	96.171	1.863.058

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
291.658	23.780.649	553.740	15.895.377	725.689	12.639.602
70.316	2.420.968	85.783	764.014	246.599	2.113.864
327.473	27.649.604	1.119.285	29.314.276	715.529	12.629.362
74.319	2.394.620	210.956	1.687.491	252.166	2.219.633

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe
414.953	28.413.360	91.885	2.085.254	22.555	353.773
410.231	28.426.659	94.307	2.136.410	22.096	340.032

Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2010 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

Kapitalversicherung

Rentenversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Risikoversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Auslandreise-Versicherung

Kapitalisierungsgeschäft

Zusatzversicherung

- Dread Disease-Zusatzversicherung
- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Pflegerenten-Zusatzversicherung
- Renten-Zusatzversicherung
- sonstige Zusatzversicherung

Jahresabschluss.

36 Bilanz

38 Gewinn- und Verlustrechnung

40 Anhang

40 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

44 Angaben zur Bilanz – Aktiva

63 Angaben zur Bilanz – Passiva

68 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

70 Beteiligung an den Bewertungsreserven

71 Gewinnbeteiligung der Versicherten

92 Sonstige Angaben

96 Gewinnverwendungsvorschlag

97 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			0	139
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		620.104		645.252
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		520.132		508.425
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.757.351			3.922.469
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	963.226			459.174
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.187.979			1.322.285
4. Sonstige Ausleihungen	12.331.806			11.412.178
5. Einlagen bei Kreditinstituten	182.919			301.667
6. Andere Kapitalanlagen	31.193			31.626
		18.454.475		17.449.399
			19.594.711	18.603.076
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			3.752.809	1.478.497
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 910 TEUR (i. V. 103 TEUR)		408.986		354.234
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (i. V. 0 TEUR)		4.434		5.911
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 438.462 TEUR (i. V. 248.551 TEUR)		504.063		384.867
			917.483	745.011
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen		45		53
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		10.648		18.906
III. Andere Vermögensgegenstände		77.390		82.172
			88.083	101.131
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	280.098			251.007
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	9.640			8.371
			289.738	259.378
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			284	–
Summe der Aktiva			24.643.108	21.187.232

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 1. März 2011

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Passiva	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		43.235		43.235
II. Kapitalrücklage		94.334		94.092
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.623			1.623
2. andere Gewinnrücklagen	38.400			38.260
		40.023		39.883
IV. Bilanzgewinn		57.000		35.000
			234.593	212.210
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			120.000	120.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	216.140			219.202
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.831			32.737
		182.309		186.465
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	17.996.658			17.120.172
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	657.685			654.494
		17.338.973		16.465.678
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	181.086			172.256
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.218			3.698
		179.868		168.558
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	993.534			876.878
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		993.534		876.878
			18.694.684	17.697.578
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		3.752.809		1.478.497
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.327.043		13.155
			2.425.766	1.465.343
E. Andere Rückstellungen			119.408	150.816
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.058.347	700.386
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.977 TEUR (i. V. 5.136 TEUR)		730.787		588.069
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 106.499 TEUR (i. V. 41.965 TEUR)		118.265		49.981
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0		4.999
IV. Sonstige Verbindlichkeiten: – davon aus Steuern: 20.384 TEUR (i. V. 1.669 TEUR) – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 64.826 TEUR (i. V. 110.521 TEUR)		134.558		191.787
			983.610	834.837
H. Rechnungsabgrenzungsposten			6.699	6.062
Summe der Passiva			24.643.108	21.187.232

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 34If HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 28. Februar 2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

	2010	2010	2010	2009
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.041.076			1.896.043
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-186.992			-142.104
		1.854.083		1.753.939
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	6.118			32.302
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-3.471			-5.135
		2.647		27.167
			1.856.730	1.781.106
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			69.146	72.226
3. Erträge aus Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 143.235 TEUR (i. V. 33.991 TEUR)			1.134.184	932.055
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			325.062	263.461
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			71.372	33.321
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.700.457			-1.665.944
bb) Anteil der Rückversicherer	173.546			126.815
		-1.526.912		-1.539.129
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.351			116
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.451			0
		7.900		116
			-1.519.011	-1.539.013
7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-777.474		-612.021
b) Anteil der Rückversicherer		84.715		-44.926
			-692.760	-656.947
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			-269.532	-122.750
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-291.772	-279.203
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-262.663	-109.447
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-7.895	-241
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-338.603	-216.803
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			74.257	157.763

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2010	2010	2010	2009
TEUR				
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag			74.257	157.763
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge			44.394	17.358
2. Sonstige Aufwendungen			-83.167	-70.805
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			35.484	104.316
4. Außerordentliche Erträge			22	0
5. Außerordentliche Aufwendungen			-1.917	0
6. Außerordentliches Ergebnis			-1.894	0
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-15.962	-67.153
8. Sonstige Steuern			-2.628	-2.163
9. Jahresüberschuss			15.000	35.000
10. Entnahme aus der Kapitalrücklage			42.000	0
11. Bilanzgewinn			57.000	35.000

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25.5.2009 in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Gemäß der für die Erstanwendung geltenden Vorschrift des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB werden die Vorjahreswerte nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst. Die darüber hinaus mit der Einführung des BilMoG verbundenen Wahlrechte werden wie folgt ausgeübt:

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen. Ebenso wird auf den Ansatz aktiver latenter Steuern auf Grund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Es wird das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen.

Passive latente Steuern auf Grund der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertungsgrundsätze bezüglich Grund und Boden, Gebäuden, Beteiligungen, sonstigen Forderungen und Pensionsrückstellungen werden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die aktiven latenten Steuern ergeben sich dabei aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Abschreibungsgrundsätzen, den Regeln der Fondsbesteuerung sowie auf Grund der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Grundsätze der Rückstellungsbewertung.

Etwaige über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) in Höhe von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,63 %.

Die effektive Steuerquote liegt im Wesentlichen auf Grund diverser steuerbilanzieller Abweichungen und auf Grund von Steuern für Vorjahre über der nominellen Steuerquote.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der erforderlichen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen aktiviert. Zuschreibungen und planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen werden in zulässiger Höhe vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, sofern keine Abschreibungen und Zuschreibungen erforderlich sind.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden mit dem Nominalwert bzw. zu Anschaffungskosten aktiviert abzüglich erforderlicher Abschreibungen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b HGB nach dem gemilderten

Niederstwertprinzip bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt dabei für Aktien und Aktienfonds mittels eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen. Für Renten und Rentenfonds erfolgt die Ermittlung auf Basis eines Nominalwertverfahrens, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen sind. Für gemischte Fonds erfolgt die Ermittlung separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe des noch ausstehenden Forderungsbetrags ausgewiesen, sofern keine Abschreibungen erforderlich sind. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Nominalbetrag angesetzt abzüglich erforderlicher Abschreibungen.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung abzüglich erforderlicher Abschreibungen bewertet. Bei einigen Asset Backed Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden, und setzt die Darlehen mit dem Barwert an. Bis zur Endfälligkeit wird durch die oben genannte Ertragsvereinnahmung der Rückzahlungswert erreicht.

Damnum- bzw. Disagioträge bei Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie bei übrigen Ausleihungen werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden mit dem Zeitwert aktiviert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Ermittlung erfolgt nach den gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgelegten Methoden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird, soweit es sich um langlebige Wirtschaftsgüter handelt, mit den Anschaffungswerten abzüglich der Abschreibungen in Höhe der steuerlich zulässigen Sätze aktiviert.

Das Vorratsvermögen wird gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit dem Festwert angesetzt.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Die Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 und § 52 Nr. 2a RechVersV erfolgen auf den Seiten 63 bis 67.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die in Frage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden Verfahren mit unternehmenseigenen Daten angewendet, die gegenüber der BaFin erläutert worden sind.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 41).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die anderen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst. Von dem gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB geltenden Beibehaltungswahlrecht für bis zum Geschäftsjahr 2024 wieder aufzufüllende Rückstellungen wird kein Gebrauch gemacht.

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage der Rechnungsgrundlagen der „Richttafeln 2005G“ von Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Nachstehende Annahmen werden der Berechnung zu Grunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,75 %
Rentendynamik:	2,00 %
Zinssatz:	5,25 % zum 1.1.2010
	5,17 % zum 31.12.2010

Der zum 31.12.2010 angesetzte Zinssatz wurde zum Inventurstichtag 30.9.2010 gemäß Bundesbankveröffentlichung festgelegt.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Abs.1 Satz 3 HGB

zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die der Pensionsverpflichtungen. Dabei kommen die gleichen Annahmen für die Berücksichtigung von Gehaltstrends und Fluktuationswahrscheinlichkeiten zum Ansatz.

Bei der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit werden alle Mitarbeiter der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben bzw. die voraussichtlich die Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen werden. Die möglichen Inanspruchnahmen werden mit Annahmequoten gewichtet, die auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit gewählt werden. Die Berechnungen werden mit Hilfe der „Richttafeln 2005G“ von Dr. Klaus Heubeck durchgeführt. Es wird die Ausscheideordnung der Aktiven zu Grunde gelegt. Dabei wird unter der Annahme einer mittleren Restlaufzeit von 3 Jahren ein Rechnungszins von 4,09 % angesetzt. Als Gehaltstrend werden 2,75 % angenommen. Die Rückstellung wird gem. § 253 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie setzt sich zusammen aus der Rückstellung für rückständiges Arbeitsentgelt, der Rückstellung für Aufstockungsbeträge, der Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und der Rückstellung für Abfindung.

Die Unterschiedsbeträge, die sich aus der geänderten Bewertung der vorgenannten Rückstellungen durch das BilMoG zum 1.1.2010 im Vergleich zum 31.12.2009 ergeben, werden nach Verrechnung des Ertrags aus der Zuschreibung des Deckungsvermögens mit der Erhöhung der korrespondierenden Pensionsrückstellung in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Im Einzelnen ergeben sich folgende Erhöhungen aus dem Übergang:

Rückstellung	1.1.2010	31.12.2009	Unterschiedsbetrag
EUR			
Pensionsrückstellungen			
arbeitgeberfinanziert	57.815.860	56.609.513	1.206.347
arbeitnehmerfinanziert	3.233.178	2.455.118	778.060
Summe	61.049.038	59.064.631	1.984.407

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Beteiligungsgeschäft

Bei Mitversicherungsverträgen werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung – ihrem wirtschaftlichen Charakter folgend – für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Für einige Verträge wird die anteilige Deckungsrückstellung nach einem Näherungsverfahren berechnet. Für diese Verträge stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses entsprechend den Mitteilungen der Konsortialführer nur unterjährige Werte zur Verfügung, die nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden auf den 31.12.2010 fortgeschrieben werden.

Währungsumrechnung

Soweit die Bilanzposten oder Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Beträge in ausländischer Währung enthalten, werden sie zu den amtlich fixierten Mittelkursen vom 31.12.2010 bzw. zu Transaktionskursen umgerechnet. Eine Ausnahme bilden die Anteile an verbundenen Unternehmen, die zu fortgeführten historischen Kursen angesetzt werden.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses, werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Angaben zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugang zum 1.10.2010 aus der Verschmelzung der ASPECTA Lebensver- sicherung AG	Zugänge
TEUR			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Geschäfts- oder Firmenwert	139	0	0
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	645.252	0	809
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	376.472	25	4.292
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	125.899	43.815	210.000
3. Beteiligungen	2.634	80	11.103
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.420	0	0
Summe B.II.	508.425	43.920	225.395
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.922.497	50.962	2.384.931
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	459.174	95.297	429.898
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.322.285	0	7.297
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	6.803.751	416.636	465.011
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.343.704	357.186	186.585
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	97.321	8.400	4.122
d) übrige Ausleihungen	167.402	21.922	55
5. Einlagen bei Kreditinstituten	301.667	53.870	0
6. Andere Kapitalanlagen	31.626	0	0
Summe B.III.	17.449.427	1.004.274	3.477.899
Summe B.	18.603.104	1.048.194	3.704.103
Summe	18.603.243	1.048.194	3.704.103

Die Zu- und Abgänge beinhalten auch Währungskursdifferenzen auf Bilanzwerte des Vorjahres.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	-139	0	0	0
0	-13.519	0	-12.437	620.104
0	-45.065	0	-115.284	220.441
0	-93.702	0	-138	285.874
0	0	0	0	13.817
0	-3.420	0	0	0
0	-142.187	0	-115.422	520.132
-924	-2.613.995	17.032	-3.153	3.757.351
0	-20.919	478	-703	963.226
0	-136.215	0	-5.388	1.187.979
0	-241.646	0	0	7.443.752
0	-202.557	0	0	4.684.918
0	-12.320	0	0	97.523
0	-81.408	644	-3.002	105.614
0	-172.618	0	0	182.919
0	-246	1.067	-1.254	31.193
-924	-3.481.923	19.222	-13.501	18.454.474
-924	-3.637.629	19.222	-141.360	19.594.711
-924	-3.637.768	19.222	-141.360	19.594.711

Zu B. Kapitalanlagen

Derivate

Bis zum Februar des Geschäftsjahres wurden zu Absicherungszwecken der Aktienbestände eines Aktienspezialfonds und der strategischen Aktienbestände zwei Long-Put-Optionen auf den EURO STOXX 50 gehalten, die ein Volumen von insgesamt 375,0 Mio. EUR absicherten. Die Long-Put-Positionen wurden nach Rückgabe der Fondsanteile des Aktienspezialfonds geschlossen.

Im Rahmen der Aktiv-Passivsteuerung wurden zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme Vorkäufe insbesondere auf Namenszerobonds mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 896,5 Mio. EUR getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag -109,7 Mio. EUR.

Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2010 mit einem Gesamtbuchwert von 2.141,7 Mio. EUR im Bestand. Davon waren zur Begrenzung des Wiederanlagerisikos in Receiver Swaptions mit einem Nominal von 108,5 Mio. EUR und einem Swaption-Nominal von 355,2 Mio. EUR in Vermögenstiteln integriert. Zusätzlich wurden zur Absicherung der Portfolio-Rendite Book-Yield Option Notes mit einem Nominal in Höhe von 250,0 Mio. EUR gehalten, welche ein Volumen von 500,0 Mio. EUR absichern.

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertung der Grundstücke erfolgt grundsätzlich nach dem erweiterten Ertragswertverfahren. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Zum Bilanzstichtag werden grundsätzlich alle Grundstücke mit dem aktuellen Wert bewertet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird auf Basis des Ertragswert-, des Net Asset Value- bzw. des Appraisal Value-Verfahrens vorgenommen. Für einzelne Gesellschaften wird aus Vereinfachungsgründen der Buchwert als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen wird mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Die Bewertung der übrigen Kapitalanlagen richtet sich grundsätzlich nach den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Soweit diese in Einzelfällen nicht verfügbar waren, werden Renditekurse herangezogen. Zu den Besonderheiten bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren vgl. Seite 40/41.

Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	620.104	660.464	40.359
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	520.132	539.852	19.720
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.757.351	3.893.707	136.357
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	963.226	944.885	-18.341
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.187.979	1.296.929	108.950
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.443.752	7.540.331	96.579
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.684.918	4.767.449	82.532
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	97.523	97.524	0
d) übrige Ausleihungen	105.614	104.039	-1.575
5. Einlagen bei Kreditinstituten	182.919	182.919	0
6. Andere Kapitalanlagen	31.193	34.541	3.347
Summe	19.594.711	20.062.640	467.929

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

TEUR		
zu fortgeführten Anschaffungskosten ¹⁾		19.600.249
zu beizulegenden Zeitwerten		20.062.640
Summe		462.391

1) Die fortgeführten Anschaffungskosten berechnen sich aus den Buchwerten (s. o.) zzgl. Agio- abzgl. Disagiobeträge der Darlehen.

Den Buchwerten der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen Kapitalanlagen, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden und deren Höhe sich auf 4.543.604 TEUR belief, stehen Zeitwerte von 4.648.877 TEUR gegenüber. Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfallen hiervon Buchwerte von 914.374 TEUR bzw. Zeitwerte von 893.675 TEUR.

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.491	22.109
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	783.986	768.944
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	427.493	383.415
Sonstige Ausleihungen	272.698	249.191
Summe	1.507.668	1.423.659

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Absatz 2 Satz 1 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 58,9 Mio. EUR (i. V. 16,0 Mio. EUR) vermieden. Es handelt sich hierbei unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Zu B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft:	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis	Anteil am Kapital
TEUR			
Inland			
HDI-Gerling Leben Betriebsservice GmbH, Köln	171	128 ²⁾	100,0 %
HDI-Gerling Friedrich Wilhelm Rückversicherung AG, Köln	39.619	111.006 ²⁾	100,0 %
GERLING Pensionsenthaftungs- und Rentenmanagement GmbH, Köln	5.458	711	100,0 %
HDI-Gerling Pensionsfonds AG, Köln	5.278	133	100,0 %
IVEC Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln	178.003	21.171	76,2 %
Ausland			
HDI-Gerling Financial Services GmbH, Wien	781	112	100,0 %

1) nach Ergebnisabführung und Ausschüttung

2) vor Ergebnisabführung und Ausschüttung

Zu B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten B.III.1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Spezialfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an inländischen Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Buchwert 31.12.2010	Zeitwert 31.12.2010	Saldo	Ausschüttung Geschäftsjahr
TEUR				
Rentenfonds:				
GKL SPEZIAL RENTEN	20.001	20.234	234	1.241
GKL SPEZIAL RENTEN	587.945	585.283	-2.662	35.554
HG-LV - Corporates	1.143.970	1.200.251	56.281	46.887
HG-LV - Financial	1.017.773	1.074.902	57.129	0
Aktienfonds:				
terrAssisi Aktien I AMI	5.636	5.636	0	17
GIK LEBEN 1	0	0	0	106
Immobilienfonds:				
Gerling Immo Spezial	208.698	213.213	4.515	6.627
Gerling Immo Spezial	47.589	46.550	-1.038	1.447
Summe	3.031.611	3.146.069	114.459	91.879

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurden bei den stillen Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Für den im Anlagevermögen gehaltenen Aktienspezialfonds ist der beizulegende Wert jeder einzelnen Aktie des Bestands mit einem EPS-Schätzwert und ggf. mit zusätzlichen pauschalen Abschlägen oder dem höheren Zeitwert definiert worden.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
1000plus Deutschland	354.481,237	35,67	12.644.346	63,614	31,14	1.981
1000plus Österreich	601.192,981	35,43	21.300.267	0,000	0,00	0
A2A BASIS	1.398,138	14,90	20.832	0,000	0,00	0
A2A CHANCE	1.122,562	15,24	17.108	0,000	0,00	0
A2A WACHSTUM	1.210,524	14,69	17.783	0,000	0,00	0
AAA Multi Asset Ptf.Rendite	3.626,000	106,58	386.459	1.580,000	96,15	151.917
ABN Amro Germany Equity	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Acatis Aktien Global UI A	6.692,819	180,52	1.208.188	21,000	158,55	3.330
Acatis Asia Pacific Plus UI	6.401,232	45,08	288.568	2.909,000	38,00	110.542
Acatis New Themes Plus UI	3.055,318	17,02	52.002	1.121,000	14,62	16.389
ACC Alpha select AMI	1.872,468	21,68	40.595	0,000	0,00	0
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr. A	168.496,170	33,80	5.695.171	6.424,000	29,23	187.774
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr.Ptf.A	7.508,000	10,00	75.080	3.581,000	9,25	33.124
ACMBernstein-Int.Health Care A	12.895,962	103,67	1.336.924	1,000	95,89	96
ACMBernstein-Int.Technology A.	7.553,990	98,34	742.859	0,000	0,00	0
ACS-Acatis Aktien Deutschland	4.947,462	142,03	702.688	0,000	0,00	0
ACS-Acatis Value Inside	14.172,948	61,67	874.046	0,000	0,00	0
Adireth	474,707	78,81	37.412	0,000	0,00	0
AFA Global Selection-Warburg	42.741,386	13,98	597.525	0,000	0,00	0
AG Emerg.Mkts Equity A2	182,537	47,55	8.680	0,000	0,00	0
AG World Resources Fd S-2 USD	35.797,947	10,64	380.890	0,000	0,00	0
Aktiv Trend Global AMI P (t)	19.734,389	100,38	1.980.938	0,000	0,00	0
Allianz dit Euro Protect Dyn.	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Allianz PIMCO Euro Bd AT	275,000	12,18	3.350	33,000	11,41	377
Allianz PIMCO Euro Rentenfds A	12.835,752	51,54	661.555	1.321,000	51,29	67.754
Allianz PIMCO Euro Tot.Ret. A	3.469,097	56,02	194.339	0,000	0,00	0
Allianz PIMCO Europazins A EUR	1.449,426	45,52	65.978	0,000	0,00	0
Allianz PIMCO Int.Rentenfds A	42.313,791	40,44	1.711.170	2.766,000	35,22	97.419
Allianz RCM Adifonds	7.313,197	73,12	534.741	0,000	0,00	0
Allianz RCM Adiselekt P	5.248,610	162,15	851.062	3.930,610	124,90	490.933
Allianz RCM Deep Disc. C EUR	4,022	95,78	385	1,022	96,20	98
Allianz RCM Emerg.Europe A EUR	8,000	389,90	3.119	1,000	309,93	310
Allianz RCM Euro Prot.Dyn.III	2.786,081	119,09	331.794	0,000	0,00	0
Allianz RCM Euro Prot.Dyn.Plus	0,453	132,02	60	0,000	0,00	0
Allianz RCM US Equity A EUR	563,019	44,93	25.296	0,000	0,00	0
Anlageportfolio Classic	1,064	118,54	126	1,064	106,65	113
Anlageportfolio Öko (DE)	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Anlageportfolio Wachstum (At)	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Argentos Sauren Stabil.-Ptf.	4.388,000	104,87	460.170	0,000	0,00	0
ARIQON Global T	837.482,000	9,75	8.165.450	837.363,000	8,37	7.008.728
ARIQON Multi Asset Ausg. T	852.954,000	11,24	9.587.203	773.618,000	10,76	8.324.130
Zwischensumme			71.004.159			16.495.015

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			71.004.159			16.495.015
ARIQON Trend T	576.387,000	10,05	5.792.689	544.591,000	9,64	5.249.857
ARIQON Wachstum T	1.542.582,000	10,01	15.441.246	1.682.582,000	8,43	14.184.166
Ausgewogen Deutschland	316.886,049	131,17	41.565.943	5.885,950	113,62	668.762
AXA France Actions	4.024,502	152,56	613.978	4.024,502	149,64	602.226
AXA Immoselect	122,000	56,02	6.834	11,000	58,51	644
AXA Ros.Global Small Cap B	45.459,489	15,34	697.349	0,000	0,00	0
AXA WF Euro Bonds A	4.281,262	28,82	123.386	3.892,262	29,43	114.549
AXA WF Fram.Euro Rel.Value A	43.628,844	30,16	1.315.846	42.254,844	29,37	1.241.025
AXA WF II Far East Eq. A JPY	111.645,640	2,00	223.291	111.645,640	1,58	176.400
AXA WF II Far East Eq. A USD	185.720,740	1,98	367.727	185.720,740	1,59	295.296
AXA WF II Global Masters Eq. A	78.142,080	2,87	224.268	76.951,080	2,54	195.456
AXA WF Talents A EUR	173,000	249,36	43.139	20,000	199,65	3.993
Baring German Growth Trust	40.712,000	4,89	199.082	32.653,000	3,95	128.979
Basket 100	332.171,457	137,91	45.809.766	0,000	0,00	0
Basket 20	25.973,727	125,65	3.263.599	0,000	0,00	0
Basket 40	40.040,823	131,69	5.272.976	0,000	0,00	0
Basket 60	122.871,949	134,44	16.518.905	0,000	0,00	0
Basket 80	139.471,562	136,90	19.093.657	0,000	0,00	0
Berenberg-C Classic Universal	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Berenberg-Select Invest-Uni.	470,652	43,16	20.313	0,000	0,00	0
Best-in-One Balanced A EUR	682,157	29,70	20.260	0,000	0,00	0
BG Global Balance	256,534	6,51	1.670	0,000	0,00	0
BG Global Balance A (Right)	340,000	0,00	0	0,000	0,00	0
BG Global Challenge	1.423,092	7,84	11.157	0,000	0,00	0
BG Global Challenge A (Right)	1.618,000	0,00	0	0,000	0,00	0
BG Global Classic	171,063	7,41	1.268	0,000	0,00	0
BG Global Classic A (Right)	348,000	0,00	0	0,000	0,00	0
BG Global Dynamic	283,338	7,13	2.020	0,000	0,00	0
BG Global Dynamic A (Right)	386,000	0,00	0	0,000	0,00	0
BG Global Stable Value	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
BG Stable Value A (Right)	74,000	0,00	0	0,000	0,00	0
BGF-Emerging Europe Fund A2	1.996,159	104,91	209.417	0,000	0,00	0
BGF-Eur.Small+MidCap Opp.A2	12.384,221	78,59	973.276	0,000	0,00	0
BGF-Euro Bond Fund A2	88,242	20,59	1.817	0,000	0,00	0
BGF-Global Allo. A2	4.639,922	31,67	146.946	197,000	27,52	5.421
BGF-Global Allo. A2 EUR	907,000	29,44	26.702	10.164,000	22,17	225.336
BGF-Global Opportunities Fd A2	15.133,000	26,06	394.366	51.277,000	37,91	1.943.911
BGF-Global SmallCap Fund A2	64.752,000	47,73	3.090.613	1.816,000	6,24	11.332
BGF-New Energy Fund A2	3.108,000	5,89	18.306	219.162,126	30,25	6.629.654
BGF-US Basic Value Fund A2	308.653,517	35,89	11.077.575	0,000	0,00	0
BGF-US Flexible Eq.Fund A2	37.226,938	11,92	443.745	0,000	0,00	0
BGF-World Energy Fund A2	567,000	20,12	11.408	374,000	15,90	5.947
BGF-World Energy Fund A2 EUR	248,000	20,04	4.970	23,000	15,87	365
BGF-World Gold Fund A2	21.843,970	50,77	1.109.018	0,000	0,00	0
BGF-World Gold Fund A2 EUR	11.034,138	50,56	557.886	1.948,000	34,52	67.245
BGF-World Mining Fund A2	80.119,532	65,73	5.266.257	9.306,000	46,82	435.707
BN&P-Good Growth Fonds B	5.294,000	10,15	53.734	2.550,000	9,57	24.404
Zwischensumme			251.020.564			48.705.690

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			251.020.564			48.705.690
BNPP Plan Target Click 2010	0,000	0,00	0	9.441,000	57,72	544.935
BNPP Plan Target Click 2011	4.832,000	59,10	285.571	4.728,000	58,46	276.399
BNPP Plan Target Click 2012	2.530,000	59,60	150.788	2.530,000	58,48	147.954
BNPP Plan Target Click 2013	6.693,000	60,37	404.056	5.717,000	58,84	336.388
BNPP Plan Target Click 2014	6.791,000	60,35	409.837	5.747,000	58,74	337.579
BNPP Plan Target Click 2015	10.920,000	60,01	655.309	9.681,000	57,89	560.433
BNPP Plan Target Click 2016	14.787,000	60,28	891.360	13.079,000	57,69	754.528
BNPP Plan Target Click 2017	13.409,000	59,37	796.092	12.395,000	56,41	699.202
BNPP Plan Target Click 2018	35.908,000	58,93	2.116.058	32.515,000	56,00	1.820.840
BNPP Plan Target Click 2019	31.335,000	58,68	1.838.738	25.604,000	55,35	1.417.181
BNPP Plan Target Click 2020	21.077,000	57,78	1.217.829	17.097,000	54,63	934.009
BNPP Plan Target Click 2021	28.780,000	57,20	1.646.216	26.543,000	54,01	1.433.587
BNPP Plan Target Click 2022	23.928,000	56,44	1.350.496	18.262,000	53,41	975.373
BNPP Plan Target Click 2023	22.630,000	55,13	1.247.592	17.319,000	52,07	901.800
BNPP Plan Target Click 2024	16.992,000	53,25	904.824	13.447,000	50,35	677.056
BNPP Plan Target Click 2025	16.854,000	53,56	902.700	11.297,000	50,55	571.063
BNPP Plan Target Click 2026	37.420,000	52,60	1.968.292	30.908,000	49,49	1.529.637
BNPP Plan Target Click 2027	25.146,000	52,20	1.312.621	18.752,000	49,17	922.036
BNPP Plan Target Click 2028	18.098,000	50,61	915.940	12.566,000	47,71	599.524
BNPP Plan Target Click 2029	12.961,000	51,54	668.010	9.039,000	48,41	437.578
BNPP Plan Target Click 2030	26.542,000	50,93	1.351.784	19.304,000	47,87	924.082
BNPP Plan Target Click 2031	36.950,000	50,69	1.872.996	28.195,000	47,31	1.333.905
BNPP Plan Target Click 2032	24.964,000	49,61	1.238.464	18.786,000	46,40	871.670
BNPP Plan Target Click 2033	10.330,000	49,81	514.537	7.264,000	46,53	337.994
BNPP Plan Target Click 2034	5.194,000	49,10	255.025	2.923,000	45,71	133.610
BNPP Plan Target Click 2035	5.084,000	49,63	252.319	3.065,000	46,17	141.511
BNPP Plan Target Click 2036	4.218,000	64,93	273.875	2.998,000	60,30	180.779
BNPP Plan Target Click 2037	3.120,000	66,27	206.762	2.257,000	61,52	138.851
BNPP Plan Target Click 2038	3.559,000	63,52	226.068	2.666,000	59,34	158.200
BNPP Plan Target Click 2039	2.037,000	65,73	133.892	1.203,000	61,04	73.431
BNPP Plan Target Click 2040	3.136,000	64,66	202.774	2.180,000	60,09	130.996
BNPP Plan Target Click 2041	2.909,000	65,28	189.900	2.029,000	60,78	123.323
BNPP Plan Target Click 2042	4.078,000	66,23	270.086	3.062,000	61,59	188.589
BNPP Plan Target Click 2043	3.272,000	64,73	211.797	2.179,000	60,58	132.004
BNPP Plan Target Click 2044	3.230,000	65,69	212.179	1.503,000	61,66	92.675
BNPP Plan Target Click 2045	1.113,000	66,24	73.725	444,000	62,01	27.532
BNPP Plan Target Click 2046	1.129,000	65,20	73.611	804,000	61,80	49.687
BNPP Plan Target Click 2047	717,000	65,67	47.085	466,000	62,41	29.083
BNPP Plan Target Click 2048	355,000	64,65	22.951	216,000	61,93	13.377
BNPP Plan Target Click 2049	495,000	63,87	31.616	293,000	61,48	18.014
BNPP Plan Target Click 2050	479,000	64,38	30.838	313,000	61,85	19.359
BNPP Plan Target Click 2051	543,000	62,92	34.166	401,000	61,60	24.702
BNPP Plan Target Click 2052	329,000	64,31	21.158	248,000	62,39	15.473
BNPP Plan Target Click 2053	286,000	62,39	17.844	213,000	61,49	13.097
BNPP Plan Target Click 2054	982,000	62,41	61.287	681,000	62,06	42.263
BNPP-Bond Europe Plus	171,128	323,12	55.295	0,000	0,00	0
BNPP-Bond World	338,885	280,20	94.956	0,000	0,00	0
Zwischensumme			278.679.883			69.796.999

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			278.679.883			69.796.999
BNPP-Equity Germany Classic	11.642,357	174,94	2.036.714	0,000	0,00	0
BNPP-OBAM Equity World	539,000	129,00	69.531	54,000	117,03	6.320
Carmignac Investissement A	573,919	9.039,28	5.187.815	146,000	7.773,54	1.134.937
Carmignac Patrimoine A	1.123,604	5.290,58	5.944.515	2,000	4.923,41	9.847
Carmignac Securite FCP Cap	179,000	1.532,71	274.355	0,000	0,00	0
cominvest Quality GLEq. P	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
CONVEST 21 VL	37.077,793	29,26	1.084.896	33.697,793	24,70	832.335
C-Quadrat ARTS Best Mom. T	147,000	205,69	30.236	42,000	167,31	7.027
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Dyn. T	23.199,000	179,14	4.155.869	14.983,000	162,27	2.431.291
C-QUADRAT Arts Tot.Ret.Gl. A	165.786,510	98,81	16.381.365	0,000	0,00	0
C-Quadrat Best Fds Strategy	730,000	126,03	92.002	1,000	131,44	131
C-Quadrat Best Fonds Basic T	553,442	108,60	60.104	0,000	0,00	0
C-Quadrat Strategie AMI	209.941,721	53,86	11.307.461	3.352,000	48,84	163.712
C-QUADRAT Strategie Chancen	0,000	0,00	0	2.244,000	21,14	47.438
C-QUADRAT Strategie Global	0,000	0,00	0	1.295,000	39,13	50.673
C-Quadrat Triathlon T	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Cross Asset Timer Ptf. (Wsf.)	49.460,314	91,72	4.536.500	0,000	0,00	0
CS Eq.Fd Future Energy Aber. B	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
CS Eq.Fd Gl.Resources Aber. B	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
CS Euroreal	37.622,979	58,96	2.218.251	71,000	59,75	4.242
CS Ptf.Fd Income Euro B	519,133	143,25	74.366	0,000	0,00	0
CS Ptf.Fd Income SFR B	35,062	126,66	4.441	0,000	0,00	0
CS Ptf.Fd Income USD B	45,578	172,27	7.852	0,000	0,00	0
db x-trackers Eonia Tot.Ret.1C	3.495,000	138,60	484.407	215,000	138,21	29.715
DEGI Europa	23.526,333	48,40	1.138.675	0,000	0,00	0
DekaStruktur: 2 Chance	18.670,808	35,11	655.532	17.315,485	32,60	564.485
DekaStruktur: 2 ChancePlus	12.937,494	31,37	405.849	11.847,046	26,94	319.159
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	2.610,020	46,00	120.061	2.347,468	45,62	107.091
DekaStruktur: 2 Wachstum	10.791,524	42,29	456.374	10.627,277	40,89	434.549
Dexia Sust.Euro Bonds Cap	52,500	298,52	15.672	0,000	0,00	0
Dexia Sust.Europ.Bal.Medium C	109,680	5,26	577	0,000	0,00	0
Diamind A	85,210	12,07	1.028	0,000	0,00	0
DJE-Absolut P EUR	1.511,000	232,48	351.277	1.189,000	204,77	243.472
DJE-Dividende & Substanz P EUR	2.212,000	248,60	549.903	1.765,000	215,08	379.616
DWS Akkumula	77.581,765	575,86	44.676.235	37.656,865	554,68	20.887.510
DWS Covered Bond Fund	5,000	47,11	236	4,000	48,75	195
DWS Deutsche Aktien Typ O	1.295,661	214,42	277.816	232,000	173,57	40.268
DWS Deutsche Renten Typ O	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
DWS Deutschland	31.845,232	110,97	3.533.865	1.199,000	88,69	106.339
DWS Emerging Markets Typ O	1.081,518	98,35	106.367	973,518	80,25	78.125
DWS Euroland Strategie (Rent.)	36.664,362	35,11	1.287.286	0,000	0,00	0
DWS Europäische AktienTyp O	776,085	165,42	128.380	0,000	0,00	0
DWS European Opportunities	65.670,051	164,30	10.789.589	29.361,973	133,49	3.919.530
DWS Eurorenta	111.114,160	51,06	5.673.489	50.459,000	51,40	2.593.593
DWS Eurovesta	15,493	95,59	1.481	0,000	0,00	0
DWS FlexPension 2013	23.412,302	121,95	2.855.130	465,000	117,64	54.703
DWS FlexPension 2014	27.390,698	123,19	3.374.260	0,000	0,00	0
Zwischensumme			409.029.645			104.243.302

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			409.029.645			104.243.302
DWS FlexPension 2015	95.359,994	122,62	11.693.042	444,000	116,36	51.664
DWS FlexPension 2016	30.577,530	123,50	3.776.325	0,000	0,00	0
DWS FlexPension 2017	34.197,162	123,06	4.208.303	239,000	115,72	27.657
DWS FlexPension 2018	54.365,636	123,78	6.729.378	0,000	0,00	0
DWS FlexPension 2019	44.722,242	125,58	5.616.219	749,000	117,25	87.820
DWS FlexPension 2020	49.301,787	123,62	6.094.687	2.182,000	115,04	251.017
DWS FlexPension 2021	57.554,747	120,12	6.913.476	3.883,000	111,08	431.324
DWS FlexPension 2022	53.682,775	118,41	6.356.577	5.009,000	109,16	546.782
DWS FlexPension 2023	786.776,322	116,62	91.753.855	72.666,000	106,51	7.739.656
DWS FlexPension II 2019	813,495	115,85	94.243	0,000	0,00	0
DWS FlexPension II 2020	3.312,577	116,90	387.240	0,000	0,00	0
DWS FlexPension II 2021	372,697	118,23	44.064	0,000	0,00	0
DWS FlexPension II 2022	389,674	119,90	46.722	0,000	0,00	0
DWS FlexPension II 2023	717,715	120,43	86.434	0,000	0,00	0
DWS FlexPension II 2024	27.562,622	121,18	3.340.039	13.597,000	110,60	1.503.828
DWS FlexPension II 2025	546.004,140	121,45	66.312.203	0,000	0,00	0
DWS Geldmarkt Plus	9.507,733	67,31	639.966	1,000	67,15	67
DWS Geldmarktfonds	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
DWS Global Fund	29.473,637	81,35	2.397.680	2.876,000	72,20	207.647
DWS Global-Gov Bonds	861,106	258,41	222.518	0,000	0,00	0
DWS High Income Bond Fund	20.840,535	25,13	523.723	0,000	0,00	0
DWS Int. Renten Typ O	5.496,145	102,61	563.959	0,000	0,00	0
DWS Inter Renta	135.324,158	13,78	1.864.767	0,000	0,00	0
DWS Internet Aktien Typ O	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
DWS Intinvest	453,884	129,22	58.651	0,000	0,00	0
DWS Invest BRIC Plus LC	2.206,216	225,24	496.928	323,000	194,08	62.688
DWS Invest Euro Corp. Bonds LD	1,000	103,77	104	0,000	0,00	0
DWS Invest Global Agribusiness	341,007	122,96	41.930	0,000	0,00	0
DWS Invest Global Equities NC	13.471,254	112,29	1.512.687	0,000	0,00	0
DWS Investa	524.516,682	100,60	52.766.378	263.132,792	86,54	22.771.512
DWS Japan Fonds	0,000	0,00	0	9.057,075	56,03	507.468
DWS Japan Opportunities	17.419,538	35,36	615.955	0,000	0,00	0
DWS Rendite Optima 4 Seasons	37,000	102,88	3.807	0,000	0,00	0
DWS Select Invest	1,000	245,82	246	1,000	208,31	208
DWS Technologiefonds	246,118	64,12	15.781	0,000	0,00	0
DWS Telemedia Typ O	1.077,363	83,70	90.175	0,000	0,00	0
DWS Top 50 Asien	227.749,311	114,30	26.031.746	203.210,311	94,15	19.132.251
DWS Top 50 Europa	263.739,929	97,43	25.696.181	246.029,735	80,78	19.874.282
DWS Top 50 Welt	526.498,140	56,81	29.910.359	276.389,748	50,42	13.935.571
DWS Vermögensbildungsfds I	670.417,368	89,73	60.156.550	313.945,345	83,20	26.120.253
DWS Vermögensbildungsfds I Lux	671,043	112,26	75.331	0,000	0,00	0
DWS Vermögensbildungsfds R	21.401,856	16,32	349.278	84,000	16,57	1.392
DWS ZI Aktien Schweiz	7.530,833	155,73	1.172.777	6.976,833	119,31	832.406
ESPA Bond Combirent A	416,063	14,83	6.170	0,000	0,00	0
ESPA Bond Euro-Rent A	449,180	79,41	35.669	0,000	0,00	0
ETF-Dachfonds Aktien P	1.084,421	12,71	13.783	0,000	0,00	0
ETF-Dachfonds P	3.185,486	14,24	45.361	0,000	0,00	0
Zwischensumme			827.790.912			218.328.795

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			827.790.912			218.328.795
ETF-Dachfonds Renten Inhaber-Anteile P	339,610	11,06	3.756	0,000	0,00	0
FIAG Universal Dachfonds	311.107,665	6,47	2.012.867	0,000	0,00	0
Fidelity America A	1.584.745,390	3,79	6.006.185	1.501.309,390	3,12	4.684.085
Fidelity American Growth A	531.161,000	18,07	9.598.079	420.116,000	14,67	6.163.102
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	6.723,732	24,93	167.623	0,000	0,00	0
Fidelity Emer.Markets A USD	30.797,953	16,40	505.086	0,000	0,00	0
Fidelity Euro Balanced Fund A	3.873,174	12,60	48.802	0,000	0,00	0
Fidelity Euro Blue Chip A	8.939,262	14,86	132.837	0,000	0,00	0
Fidelity Euro Bond A	321.043,946	11,24	3.608.534	284.715,940	10,96	3.120.487
Fidelity Euro Stoxx 50 A	1.046.488,160	8,33	8.717.246	967.729,160	8,71	8.428.921
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	757.645,906	26,70	20.229.146	26,000	20,29	528
Fidelity European A Acc EUR	132.089,934	9,92	1.310.332	0,000	0,00	0
Fidelity European Aggressive A	54.343,792	12,43	675.493	0,000	0,00	0
Fidelity European Growth A	13.567.842,353	10,31	139.884.455	6.688.786,726	8,88	59.396.426
Fidelity European High Yield A	231,000	9,30	2.148	0,000	0,00	0
Fidelity FPS Global Growth A	95.005,489	13,20	1.254.072	0,000	0,00	0
Fidelity FPS Growth A	877.047,598	13,46	11.805.061	0,000	0,00	0
Fidelity Greater China A	96.180,848	108,65	10.450.049	82.562,848	86,77	7.163.978
Fidelity International A EUR	965.726,889	25,09	24.230.088	0,000	0,00	0
Fidelity International Fund A	1.133.386,577	25,11	28.459.337	502.053,770	20,88	10.482.883
Fidelity Japan A	707.629,870	1,13	799.622	670.796,870	0,93	623.841
Fidelity Nordic A	32.662,130	67,27	2.197.181	31.483,130	51,61	1.624.844
Fidelity South East Asia A	35.465,100	5,29	187.610	0,000	0,00	0
Five Stars Selection	4,065	45,48	185	0,000	0,00	0
Fondak Europa A EUR	202.641,827	43,61	8.837.210	0,000	0,00	0
Fondak P	4.925,137	109,67	540.140	25,000	92,06	2.302
Frankfurter-Sparirent Deka	1.946,180	47,97	93.358	1.886,583	48,82	92.103
Frankfurter-Sparinvest Deka	1.716,332	88,49	151.878	1.692,114	75,15	127.162
Franklin Mutual Gl.Disc.A EUR	415,000	17,36	7.204	39,000	14,82	578
Franklin Templeton Global Fund	755,989	7,72	5.836	0,000	0,00	0
FT Accuzins	6.221,150	241,24	1.500.790	3.391,000	211,33	716.620
FT AmerikaDynamik	690,132	28,82	19.890	0,000	0,00	0
FT EmergingArabia	182,000	33,18	6.039	9,000	27,94	251
FT EuropaDynamik P	66.717,090	176,64	11.784.907	0,000	0,00	0
FT EuroZins	18.265,167	24,30	443.844	15.693,000	25,14	394.522
FT Frankfurt Effekten	177.112,079	160,96	28.507.960	43.152,000	137,23	5.921.749
FT Global HighDividend	18.643,829	57,40	1.070.156	0,000	0,00	0
FT Interspezial	61.151,399	23,17	1.416.878	0,000	0,00	0
FT Navigator Sustainability	20,154	51,79	1.044	0,000	0,00	0
FT New Generation	8.500,378	18,15	154.282	0,000	0,00	0
Fürst Fugger Privatb.Wachst.OP	20.199,664	66,58	1.344.894	0,000	0,00	0
Future	16.491,935	120,45	1.986.454	0,000	0,00	0
G&P-FE Global Allocation Bal.A	208,185	11,74	2.444	0,000	0,00	0
Gamax Junior A	133.627,491	8,19	1.094.409	9,000	6,74	61
Gamax Maxi-Bond A	5.190,579	6,19	32.130	0,000	0,00	0
Gamax Maxi-Fonds Asien Int. A	184.303,984	13,00	2.395.952	0,000	0,00	0
Zwischensumme			1.161.474.405			327.273.238

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.161.474.405			327.273.238
Gamax Top 100 A	1.873.098,304	8,16	15.284.482	480,000	7,27	3.490
Gartmore Continental Europ. A1	436.450,741	5,55	2.422.302	0,000	0,00	0
Gerling Altersvorsorge AS	53.224,000	33,61	1.788.859	50.442,073	34,31	1.730.668
Gerling Deutschland Aktien P	0,000	0,00	0	103.686,178	20,60	2.135.935
Gerling Dynamik Fonds P (a)	0,000	0,00	0	313.954,833	25,98	8.156.547
Gerling Euro Star 50	666.619,012	35,65	23.764.968	727.391,882	36,64	26.651.639
Gerling Flex	708.021,208	34,07	24.122.283	1.223.418,218	33,45	40.923.339
Gerling Global Aktienfonds	1.622.415,000	6,69	10.853.956	65.846,178	5,79	381.249
Gerling Global Rentenfonds	1.182.563,000	17,79	21.037.796	966.400,153	17,33	16.747.715
Gerling Kapitalfonds Prozins	462.025,801	22,68	10.478.745	537.099,908	22,62	12.149.200
Gerling Money Saving Fund	15.662,798	56,04	877.743	0,000	0,00	0
Gerling Portfolio Global ETF	2.581,000	16,94	43.722	2.347,051	14,21	33.352
Gerling Ptf.Multi ETF Strat. P	15.876,000	19,54	310.217	15.509,044	17,42	270.168
Gerling Rendite Fonds	1.294.406,004	19,43	25.150.309	1.411.200,985	19,66	27.744.211
Gerling Reserve Fonds	119.734,048	51,32	6.144.751	95.445,480	52,82	5.041.430
Gerling Responsibility Fonds	32,000	90,51	2.896	0,000	0,00	0
Gerling Top Strategie	2.274,406	113,97	259.214	0,000	0,00	0
Gerling Vario Fonds	14.870,000	24,27	360.895	13.614,739	24,91	339.143
Gerling Welt Aktien P (a)	0,000	0,00	0	5.950,013	74,33	442.264
Global Allocation Plus	978,532	61,73	60.405	0,000	0,00	0
GoldPort Stabilitätsfonds P	1.810,795	94,16	170.504	0,000	0,00	0
GREIFF Defensiv Plus OP	1.635,522	50,73	82.970	430,000	48,95	21.049
GREIFF Dynamisch Plus OP	17.305,110	41,89	724.911	5.762,000	39,15	225.582
Griffin Eastern European Fd. B	10.684,498	126,59	1.352.551	0,000	0,00	0
Griffin Eastern European Fund	4.112,708	587,41	2.415.846	0,000	0,00	0
Grundbesitz Europa RC	1.683,000	42,24	71.090	1.615,000	42,80	69.122
hausInvest europa	12.846,930	42,55	546.637	0,000	0,00	0
Heureka Outperformance Fonds	9.472,000	129,08	1.222.646	0,000	0,00	0
HSBC DAX proSeason	690,775	59,50	41.101	0,000	0,00	0
HSBC GIF Indian Equity A Dis	19.209,167	147,82	2.839.499	5,000	122,12	611
HSSB Vermögensbildungsfonds I	577,000	9,22	5.320	206,000	10,40	2.142
IAM CRP Flexible Value	23.786,000	11,98	284.956	16.810,000	10,71	180.035
IAM Global Classic Flexible	85.842,713	8,67	744.256	238,000	7,67	1.825
IAM Global Opportunity Flex.	198.785,232	8,44	1.677.747	9.576,000	7,36	70.479
IAM Privatportfolio 1	274,000	6,00	1.644	44,000	5,67	249
ImmoProfil	0,000	0,00	0	32.237,000	32,56	1.049.637
Industria A (EUR)	146.150,649	77,03	11.257.985	0,000	0,00	0
Inovesta Classic OP	88.768,215	35,57	3.157.485	0,000	0,00	0
Inovesta Opportunity OP	8.526,026	27,64	235.659	0,000	0,00	0
INTER ImmoProfil	19.119,000	54,83	1.048.295	0,000	0,00	0
Invesco Asia Infrastructure A	8.507,000	11,71	99.617	1.670,000	9,23	15.414
Invesco Capital Shield 90 A	15.168,262	11,16	169.278	26,000	10,71	278
Invesco Europa Core Aktienfds	310,858	90,14	28.021	0,000	0,00	0
Invesco European Small Cap	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Invesco Extra Income Bond T	1.008,783	146,16	147.444	0,000	0,00	0
Invesco Global Real Est.Sec.A	10.483,550	9,04	94.771	0,000	0,00	0
Invesco Global Small Cap Val.A	16.464,383	28,66	471.869	0,000	0,00	0
Zwischensumme			1.333.330.050			471.660.011

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.333.330.050			471.660.011
Invesco Global Value Equity A	133.768,839	28,98	3.876.621	0,000	0,00	0
Invesco Global Value Equity B	167.358,722	25,31	4.235.849	0,000	0,00	0
Invesco Nippon Select Equity A	3.467,000	1,82	6.310	244,000	1,60	390
Invesco Pacific Equity A	535.638,343	31,79	17.027.943	0,000	0,00	0
Invesco Pan European Small Cap	4.293,519	12,85	55.172	0,000	0,00	0
Invesco PRC Equity A	1.380,992	39,22	54.163	76,000	35,44	2.693
Invesco Umwelt u. Nachhaltigk.	2.278,267	60,60	138.063	0,000	0,00	0
Invesco US Small Cap Growth A	7.565,636	32,05	242.479	0,000	0,00	0
IVP-Globale Werte	358.334,000	14,25	5.106.260	656.260,000	13,87	9.102.326
IVP-Wachstum	16.490,000	9,05	149.235	570,000	9,30	5.301
Janus US All Cap Growth A EUR	30.658,318	15,46	473.978	0,000	0,00	0
Janus US Twenty A EUR	1.415,000	13,78	19.499	565,000	13,05	7.373
JB Absolute Return Bond A	457,666	102,29	46.815	0,000	0,00	0
JB Europe Small&Mid Cap Stk. B	464,336	140,16	65.081	0,000	0,00	0
JF India Fund A dis USD	1.476,000	64,53	95.246	1.098,000	48,32	53.055
JPM JF Pacific Eq. Fund A USD	489.603,497	50,56	24.754.353	301.182,249	40,03	12.056.325
JPMorgan America Equity A USD	298.033,909	63,23	18.844.684	191.760,503	52,77	10.119.202
JPMorgan Eastern Europe Eq. A	286.159,319	52,30	14.966.132	253.743,319	38,97	9.888.377
JPMorgan Emer.Markets Eq.A USD	119,000	25,24	3.004	119,000	19,86	2.363
JPMorgan Euroland Equity A EUR	28.544,885	34,01	970.812	26.402,885	32,52	858.622
JPMorgan Europe Balanced A EUR	14.836,954	7,32	108.606	0,000	0,00	0
JPMorgan Europe Equity A EUR	3,000	33,08	99	0,000	0,00	0
JPMorgan Europe Small Cap A	31.493,170	37,91	1.193.906	25.016,170	28,73	718.715
JPMorgan Europe Str.Value A	50.000,179	11,22	561.002	40.322,179	10,84	437.092
JPMorgan Europe Str.Value D	1.146,732	11,22	12.866	0,000	0,00	0
JPMorgan Europe Technology A	4.058,385	9,55	38.758	0,000	0,00	0
JPMorgan Global Bond A EUR	1.399,417	110,79	155.041	352,000	104,34	36.728
JPMorgan Global Capital Pre. A	6,000	1.105,79	6.635	3,000	1.084,13	3.252
JPMorgan Global Healthc. A USD	74,418	76,84	5.718	16,418	66,91	1.099
JPMorgan Latin Amer.Eq.A USD	75.742,072	49,34	3.737.114	72.943,072	38,68	2.821.438
JPMorgan UK Equity A dis GBP	9.929,660	8,65	85.892	9.259,660	7,22	66.855
JPMorgan US Technology A USD	8.778,521	5,24	45.999	0,000	0,00	0
Köln-Aktienfonds Deka	13.924,294	42,18	587.327	13.538,935	42,38	573.780
Köln-Rentenfonds Deka	14.589,371	27,04	394.497	14.100,313	27,38	386.067
Konservativ Deutschland	81.318,810	131,60	10.701.555	1.854,721	115,48	214.183
Konzept Zukunft	7.664,539	106,73	818.036	0,000	0,00	0
Lyxor EVO Fund	1.997.594,152	65,51	130.862.393	873.111,000	71,28	62.235.352
Lyxor EVO Fund World	99.790,000	90,23	9.004.052	26.880,000	78,47	2.109.274
M&G Global Basics Fund A	460.545,293	25,80	11.882.069	2.733,000	19,44	53.130
M&G Global Leaders Fund A EUR	222,000	12,59	2.795	9,000	10,41	94
Managed Fund Konzept	639.664,214	51,60	33.006.673	656.482,574	47,81	31.386.432
MasterFonds-VV Ausgewogen	68.557,806	54,99	3.769.994	0,000	0,00	0
MasterFonds-VV Ertrag	27.916,309	53,50	1.493.523	0,000	0,00	0
MasterFonds-VV Wachstum	322.740,707	56,33	18.179.984	0,000	0,00	0
MEAG Nachhaltigkeit A	140,872	62,89	8.859	0,000	0,00	0
Mediolanum Gamax 5 Countries A	107,000	11,02	1.179	73,000	9,95	726
Mediolanum Gamax Flex.Strat.A	3.275,000	11,53	37.761	1.320,000	11,06	14.599
Zwischensumme			1.651.164.082			614.814.854

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.651.164.082			614.814.854
Meinl Equity Austria A	1.489,643	189,60	282.436	0,000	0,00	0
Meinl Excl. World Bds & Prop. T	432,417	113,50	49.079	0,000	0,00	0
Meinl Excl. World Equities T	136,669	117,40	16.045	0,000	0,00	0
Meinl Quattro eu T	168.797,945	10,70	1.806.138	108.178,000	9,80	1.060.144
Merck Finck Vario Akt. Ren. UI A	633,000	114,12	72.238	510,000	122,08	62.261
Metzler TORERO MultiAsset	331,985	103,22	34.268	0,000	0,00	0
MFK Balanced ¹⁾	51.730,259	42,92	2.220.263	55.392,397	37,69	2.087.739
MFK Basic ¹⁾	20.198,733	46,44	938.029	25.977,801	45,03	1.169.780
MFK Chance ¹⁾	7.640.372,824	34,46	263.287.248	7.006.443,460	29,42	206.129.567
MFK Opportunity ¹⁾	135.229,995	49,12	6.642.497	140.353,855	43,22	6.066.094
MFK Sicherheit ¹⁾	2.327.501,311	31,03	72.222.366	2.045.683,302	29,35	60.040.805
MFK Tendenz ¹⁾	1.822.336,770	31,02	56.528.887	1.601.593,415	28,65	45.885.651
MFK Top Mix Strategie ¹⁾	5.996.246,467	35,92	215.385.173	4.419.653,680	31,20	137.893.195
MFK Total Return ¹⁾	476.962,331	24,63	11.747.582	538.736,835	24,03	12.945.846
MFK Trends ¹⁾	632.222,880	23,05	14.572.737	536.292,271	18,44	9.889.229
MFK Versi 96 ¹⁾	69.805,378	32,37	2.259.600	56.417,593	30,53	1.722.429
MFK Versi Green ¹⁾	136.790,825	32,74	4.478.532	111.069,363	30,33	3.368.734
MFK Wachstum ¹⁾	6.092.475,667	29,96	182.530.571	5.435.877,486	26,63	144.757.417
MFK Zukunft ¹⁾	132.741,092	26,60	3.530.913	98.731,605	24,48	2.416.950
MPC Compet.-Dynamic Portfolio	755,000	59,08	44.605	665,000	55,73	37.060
MPC Compet.-Growth Portfolio	2.543,000	60,67	154.284	2.270,000	59,67	135.451
MPC Compet.-Income Portfolio	358,000	53,15	19.028	296,000	53,83	15.934
MS Divers. Alpha Plus A	25.357,000	27,45	696.050	21.515,000	24,96	537.014
MS Euro Bond A	1.623,452	12,36	20.066	1.512,452	12,02	18.180
MS European Equity Alpha B	1.996,157	27,02	53.936	0,000	0,00	0
MS Global Brands A	912,000	46,42	42.335	104,000	38,25	3.978
MS Global Small Cap Value A	0,000	0,00	0	14.601,383	21,96	320.646
MS Global Value Equity A	0,000	0,00	0	107.844,784	24,47	2.638.962
MS Global Value Equity B	0,000	0,00	0	1.152,000	21,59	24.872
MS Latin American Equity A	4.054,000	59,51	241.254	430,000	47,29	20.335
MS Short Maturity Euro Bond A	550.341,000	19,00	10.456.479	350.162,000	18,85	6.600.554
MS US Small Cap Growth A	0,000	0,00	0	7.565,636	24,14	182.634
Multi Invest Global OP R	209.766,995	46,84	9.825.486	146.937,000	46,29	6.801.714
Multi Invest OP R	298,000	41,91	12.489	17,000	42,43	721
Multi Invest Spezial OP R	42,000	59,21	2.487	1,000	62,17	62
Multi Markets Fund balanced	43.054,826	96,61	4.159.527	0,000	0,00	0
Multi Markets Fund defensive	21.356,787	98,28	2.098.945	0,000	0,00	0
Multi Markets Fund dynamic	43.924,717	94,96	4.171.091	0,000	0,00	0
MultiLeadersFund	88.298,366	106,32	9.387.882	0,000	0,00	0
Nestor Europa Fonds B	280,395	142,18	39.867	0,000	0,00	0
Nestor Fernost Fonds B	28.769,939	84,67	2.435.951	0,000	0,00	0
NordConcept	68,000	59,41	4.040	8,000	56,30	450
Nordea European Value BP-EUR	99.317,174	36,38	3.613.159	1.080,000	29,62	31.990
Nordea Far Eastern Eq. BP-USD	19.712,781	15,41	303.774	5.171,000	12,22	63.190
Nordea Heracles L/S MI AP-EUR	1.966,000	54,05	106.262	298,000	52,92	15.770
Nordea North Amer. Value BP-USD	158.370,448	24,11	3.818.311	17.878,000	19,11	341.649
Nordea North Amer. Value HA-EUR	3.750,000	23,10	86.625	2.289,000	20,10	46.009
Zwischensumme			2.541.562.617			1.268.147.870

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.541.562.617			1.268.147.870
NV Strategie Quattro Plus P	626,008	111,58	69.850	0,000	0,00	0
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	2.975,683	91,87	273.376	1,000	81,85	82
OP American Equities	1.538,566	91,88	141.363	0,000	0,00	0
OP Food Global	934,636	164,69	153.925	0,000	0,00	0
Oppenheim USA-Werte	0,000	0,00	0	3.082,477	32,69	100.766
Patriarch SC EURA Chance	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Patriarch SC EURA Wachstum	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Patriarch Select Chance B	15.152,336	10,96	166.070	2.429,000	8,80	21.375
Patriarch Select Ertrag B	4.728,432	11,38	53.810	312,000	10,36	3.232
Patriarch Select Wachstum B	4.421,752	11,73	51.867	1.615,000	9,99	16.134
PEH Q. Emerging Markets A	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
PEH Strategie Flexibel B	3.514,619	72,68	255.443	0,000	0,00	0
PF Biotech P	38,000	232,17	8.822	21,000	198,88	4.176
PF Water P	7.975,815	152,81	1.218.784	0,000	0,00	0
Pharma/w Health R USD	423,848	198,79	84.257	0,000	0,00	0
Pictet Absolute Ret.Gl.Div. P	52,000	113,86	5.921	4,000	108,70	435
Pictet Biotech HP EUR	29,000	232,43	6.740	4,000	217,56	870
Pictet Emerging Markets P	2.096,496	461,62	967.784	856,000	372,05	318.475
Pictet European Sust.Eq. R	24,954	146,79	3.663	0,000	0,00	0
Pictet Generics P	139,000	112,21	15.597	58,000	85,09	4.935
Pioneer Austria Stock A	707,537	63,69	45.063	0,000	0,00	0
Pioneer Eastern Europe Stock A	661,794	151,36	100.169	0,000	0,00	0
Pioneer Fund - US Value 2	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Pioneer Fund A	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Pioneer Global Aggr.Bond A EUR	445,152	64,39	28.663	0,000	0,00	0
Pioneer Global Ecology A EUR	1.364,805	159,95	218.301	141,000	147,58	20.809
Pioneer Global Select A EUR ND	999,626	54,40	54.380	53,000	46,89	2.485
Pioneer Global TMT A EUR cap	0,000	0,00	0	2.374,000	1,72	4.083
Pioneer Total Return A DA	1.538,000	48,72	74.931	1.120,000	47,15	52.808
Pioneer US Mid Cap Value A EUR	1.448,291	6,02	8.719	1.434,000	3,54	5.076
Pioneer US Pioneer Fund A EUR	5.108.539,850	4,34	22.171.063	0,000	0,00	0
Pioneer US Research Val. A EUR	230.033,902	71,45	16.435.922	0,000	0,00	0
Premium-Portfolio	169.563,144	104,55	17.727.827	8.702,143	110,38	960.543
Prima Classic A	36,000	120,46	4.337	23,000	112,71	2.592
Prosperity Fonds Muendel T	182,260	137,28	25.021	0,000	0,00	0
Ptf BP Quam Multim.10 Gd Cru C	3.001,000	101,89	305.772	200,000	100,57	20.114
Ptf BP Quam Multim.15 Gd Cru C	2.130,000	102,24	217.771	200,000	100,50	20.100
Robeco Asia Pacific Eq. D EUR	295,357	92,23	27.241	0,000	0,00	0
Rolling Bonus Europa	538,265	86,28	46.442	0,000	0,00	0
Rolling Discount Europa	536,498	114,79	61.585	0,000	0,00	0
RP Global Absolute Return	1.808,173	94,59	171.035	0,000	0,00	0
RP Global Alpha Strategies	59,000	87,76	5.178	34,000	86,36	2.936
RP Global Market Selection R D	13.519,483	88,59	1.197.691	0,000	0,00	0
RP Global Real Estate	14.280,099	108,28	1.546.249	0,000	0,00	0
RP Global Sector Rotation R D	12.235,678	84,36	1.032.202	0,000	0,00	0
RWS Aktienfonds Veritas	174.582,185	61,00	10.649.513	0,000	0,00	0
RWS Wachstumsfonds MI	4.964,360	77,03	382.405	0,000	0,00	0
Zwischensumme			2.617.577.369			1.269.709.896

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.617.577.369			1.269.709.896
Salus Alpha Directional Mkts T	5.052,264	103,49	522.859	0,000	0,00	0
Salus Alpha Managed Futures T	7,000	101,08	708	1,000	93,37	93
Sarasin EmergingSar Global	468,000	276,69	129.491	67,000	214,33	14.360
Sarasin EquiSar Global	46,000	140,40	6.458	6,000	115,14	691
Sarasin FairInvest Universal A	649,889	48,51	31.526	1,000	47,54	48
Sarasin New Energy Fund Euro	17.324,703	5,86	101.523	0,000	0,00	0
Sarasin New Power B	180,703	56,37	10.186	0,000	0,00	0
Sarasin OekoSar	651,647	156,93	102.263	0,000	0,00	0
Sarasin OekoSar Eq. Global A	348,128	112,40	39.130	1,000	103,09	103
Sarasin Real Estate Eq. Gl. A	31,000	108,25	3.356	9,000	87,88	791
Sarasin Sustainable Eq. Global	5.361,089	90,01	482.552	0,000	0,00	0
Sauren Global Balanced A	380,000	14,24	5.411	38,000	12,74	484
Sauren Global Champions A	16.584,000	13,09	217.085	11.172,000	11,15	124.568
Sauren Global Defensiv A	0,000	14,08	0	20.523,000	13,46	276.240
Sauren Global Growth A	12.036,000	18,71	225.194	8.499,000	15,02	127.655
Sauren Global Growth Plus A	13.134,824	9,84	129.247	0,000	0,00	0
Schroder ISF Euro Equity B Dis	1.061,700	18,44	19.578	0,000	0,00	0
Schroder STS Global Div. Gr. A	54,000	104,34	5.634	13,000	91,52	1.190
SEB Aktienfonds	4.021,414	70,24	282.464	3.525,408	58,67	206.836
SEB EuroCompanies	27.038,000	46,77	1.264.567	24.528,649	45,42	1.114.091
SEB Europafonds	3.674,000	43,31	159.121	2.981,579	39,36	117.355
SEB European Equity Small Caps	345,273	138,47	47.810	344,272	112,87	38.858
SEB HighYield B EUR	16.500,485	38,22	630.649	15.295,474	35,28	539.624
SEB ImmoInvest	628.666,000	55,75	35.048.130	569.236,064	56,69	32.269.992
SEB ÖkoLux	7.958,979	26,65	212.107	4.962,353	24,24	120.287
SEB ÖkoRent	2.080,668	49,93	103.888	585,294	46,33	27.117
SEB Optimix Chance	8.470,761	60,25	510.363	7.206,760	50,85	366.464
SEB Optimix Ertrag	23.890,374	53,22	1.271.446	20.018,366	50,42	1.009.326
SEB Optimix Substanz	1.856,800	48,65	90.333	1.735,794	47,86	83.075
SEB Optimix Wachstum	27.446,459	61,48	1.687.408	23.197,453	54,99	1.275.628
SEB Strategy Aggressive	299.642,979	37,62	11.272.569	270.329,959	33,27	8.993.878
SEB Total Return Bond Fund	152.210,000	26,73	4.068.573	141.593,262	27,61	3.909.390
SEB TrendSystem Renten II	38,000	55,26	2.100	24,000	55,01	1.320
SEB Zinsglobal	18,000	28,09	506	13,000	25,93	337
Seven Stars Invest DE	448,860	131,25	58.913	1.431,000	23,10	33.056
Spängler IQAM Bal.Protect 95 T	80,212	50,18	4.025	0,000	0,00	0
Spängler IQAM Equity US	13,344	67,22	897	0,000	0,00	0
Spängler IQAM ShortTerm EUR A	75,238	65,17	4.903	0,000	0,00	0
Spängler IQAM SparTrust M A	754,355	81,45	61.442	0,000	0,00	0
Success Absolute T	3.413,459	9,44	32.223	0,000	0,00	0
Success Relative T	7.109,487	6,67	47.420	0,000	0,00	0
Templeton Asian Growth A Ydis	33.643,759	24,88	837.057	0,000	0,00	0
Templeton Emer.Markets A Ydis	262.144,181	28,78	7.544.510	0,000	0,00	0
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR	57.348,974	7,57	434.132	0,000	0,00	0
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR-H1	15.416,000	6,17	95.117	0,000	0,00	0
Templeton Gl.Eq.Strat.A USD	894,089	7,59	6.786	0,000	0,00	0
Templeton Gl.Fund.Str.A EUR	87.388,819	7,70	672.894	0,000	0,00	0
Zwischensumme			2.686.061.923			1.320.362.753

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.686.061.923			1.320.362.753
Templeton Gl.Fund.Str.A EUR-H1	18.548,000	7,02	130.207	0,000	0,00	0
Templeton Gl.Tot.Ret. A EUR-H1	246,000	17,35	4.268	11,000	15,02	165
Templeton Gl.Total Return A	40.562,000	18,02	730.927	0,000	0,00	0
Templeton Global Balanced A	792.594,000	14,10	11.175.575	636.714,000	12,51	7.965.292
Templeton Global EUR A Ydis	1.945.202,600	11,60	22.564.350	12,000	10,69	128
Templeton Global Small.Comp. A	108.512,000	25,60	2.777.907	94.123,000	18,65	1.755.394
Templeton Growth EUR A acc	2.058.455,415	9,73	20.028.771	127.555,000	8,54	1.089.320
Templeton Growth Inc. A USD	42.099.150,700	13,55	570.554.861	6.222.667,595	11,73	72.991.891
terrAssisi Aktien I AMI	38.648,000	14,09	544.550	31.618,450	12,86	406.613
Threadn. American Select Fd 1	4.306.467,346	1,38	5.942.925	2.622.595,882	1,16	3.042.211
Threadn. European Corporate 1	2.155.956,000	1,00	2.155.956	1.847.118,000	0,96	1.773.233
Threadn. European Fund 1 EUR	5.986,910	1,58	9.459	0,000	0,00	0
Threadn. European High Yield 1	590.420,595	1,53	903.344	26.150,000	1,35	35.303
Threadn. European Select Fd 1	11.080.468,052	1,68	18.615.186	9.001.603,532	1,34	12.062.149
Threadn. European Smaller Co.1	1.439.801,000	4,00	5.759.204	1.215.486,000	2,93	3.561.374
Top Ten Balanced	485,000	57,64	27.955	450,000	53,35	24.008
Top Ten Classic	858,000	69,77	59.863	790,000	62,92	49.707
Total Return Protect AT EUR	2.880,000	59,85	172.368	2.073,000	58,77	121.830
Türkei 75 Plus	341,340	136,41	46.562	0,000	0,00	0
TVG Dynamik plus	78.192,597	12,82	1.002.429	0,000	0,00	0
TVG Fonds	28.620,427	12,80	366.341	0,000	0,00	0
UBS D Aktienfonds Special I D	14.827,916	414,09	6.140.092	0,000	0,00	0
UBS D Equity Global Opport.	69,348	99,44	6.896	0,000	0,00	0
UBS D Equity Small Caps Ger	3.356,310	287,78	965.879	1,000	205,63	206
UBS D Konzeptfonds Europe Plus	219.746,703	40,34	8.864.582	162.561,000	36,91	6.000.127
UBS D Konzeptfonds III	9.284,000	54,74	508.206	6.724,000	52,38	352.203
UBS L Bond Fund EUR P acc	1,000	311,81	312	0,000	0,00	0
UBS L Equity Biotech USD P	534,627	143,81	76.885	0,000	0,00	0
UBS L Equity Euro STOXX 50 P	2.484,749	139,64	346.970	0,000	0,00	0
UBS L Equity Global Innov. P	578,903	51,97	30.086	0,000	0,00	0
UBS L Islamic Global Equities	5,470	309,30	1.692	0,000	0,00	0
UBS L Key Selection Gl.All. B	1.894,000	10,83	20.512	188,000	10,17	1.912
UBS L Money Market Inv. EUR B	29,000	438,02	12.703	14,000	436,00	6.104
UBS MultiAsset Rotator	3.628,537	11,38	41.293	0,000	0,00	0
Valorinvest Marktneutral	20.790,088	106,42	2.212.481	9.508,000	109,45	1.040.651
Veritas Balance	7.812,869	15,04	117.506	0,000	0,00	0
Veritas Dynamik	282.387,019	22,74	6.421.481	0,000	0,00	0
Veritas Ertrag	10.535,513	13,52	142.440	0,000	0,00	0
Vontobel Cent.&East.Europ.Eq.B	552,562	142,25	78.602	0,000	0,00	0
Vontobel Far East Equity B-USD	1.180,000	265,66	313.479	975,000	197,50	192.563
Vontobel Gl.Trend New Power B	3,080	108,48	334	0,000	0,00	0
VPI World Invest T	2.771,703	58,78	162.921	0,000	0,00	0
W & M Exklusiv OP	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
W & M Global OP	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Wachstum Deutschland	1.902.006,762	131,64	250.380.170	11.058,468	111,79	1.236.226
Warburg Classic Fonds	2.601.425,415	15,76	40.998.465	292,000	15,02	4.386
Warburg Global 100 Fonds	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Zwischensumme			3.667.478.918			1.434.075.749

	2010			2009		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			3.667.478.918			1.434.075.749
Warburg Rendite Strategiefonds	0,000	0,00	0	10.915,000	35,14	383.553
Warburg Value Fund A	20.597,687	199,25	4.104.089	0,000	0,00	0
Warburg VGR Aktien Europa	949,372	33,66	31.956	429,000	33,71	14.462
Warburg Wachstum Strategiefonds	248.247,904	26,87	6.670.421	0,000	0,00	0
Warburg World Leader Fonds	0,000	0,00	0	0,000	0,00	0
Warburg Zinstrend Fonds	3,000	101,28	304	0,000	0,00	0
Warburg Zukunft Strategiefonds B	640,534	34,16	21.881	219.492,000	22,83	5.011.002
Warburg Zukunft Strategiefonds	645,139	34,45	22.225	0,000	0,00	0
WIP Mid Cap Growth A USD	400,329	22,80	9.128	0,000	0,00	0
WIP Opportunistic Equity A USD	10.075,196	42,24	425.576	0,000	0,00	0
WM Aktien Global UI-Fonds B	171,000	69,57	11.896	17,000	54,56	928
World Wide Index Fonds T	4.768,000	107,00	510.176	3.930,000	86,90	341.517
X of the Best dynamisch	709,142	111,94	79.381			
Summe			3.679.365.971			1.439.827.215
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			73.442.840			32.532.472
Indexgebundene Lebensversicherung (ILV)			0			6.137.790
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			3.752.808.811			1.478.497.477

1) Die Variable Investment Police und die Wiesbaden Investment Police bieten im Rahmen der Lebensversicherungspolizen die Möglichkeit, die Beiträge variabel in Fonds mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten zu investieren. Diese Anlageform bezeichnen wir als Managed Funds Konzept (MFK). Bei der Ermittlung des Wertes pro Anteil kann es strukturbedingt zu Rundungsdifferenzen kommen.

Aus der rückwirkend zum 1.10.2010 erfolgten Verschmelzung der A-LV auf unsere Gesellschaft ergibt sich für diesen Posten ein Bestandszugang von 1.644.902.499 EUR.

Zu D.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	92.023	91.261
b) noch nicht fällige Ansprüche	193.157	141.978
2. Versicherungsvermittler	123.806	120.994
Summe	408.986	354.234

Zu D.III. Sonstige Forderungen

	2010	2009
TEUR		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317.874	232.381
Forderungen aus Ergebnisabführung	111.006	10.516
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	27.644	40.499
Zins- und Mietforderungen	19.596	22.206
Beteiligungserträge	15.145	7.239
Übrige Forderungen	12.797	72.026
Summe	504.063	384.867

Zu E.III. Andere Vermögensgegenstände

	2010	2009
TEUR		
Vorausgezählte Versicherungsleistungen	76.051	81.362
Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen zu Versorgungszusagen aus Entgeltumwandlung	1.339	810
Summe	77.390	82.172

Die für die Versorgungszusagen aus Entgeltumwandlung abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge sind in vollem Umfang an die Mitarbeiter verpfändet.

Zu F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2010	2009
TEUR		
Auf Folgejahre entfallende Agiobeträge (Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB)	8.986	7.700
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	653	670
Summe	9.640	8.371

Zu G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Diese Position beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

TEUR		
Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen der Versorgungszusage aus Entgeltumwandlung		3.586
Saldierung mit Rückstellung für arbeitnehmerfinanzierte Pensionen		-3.302
Summe		284

Angaben zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Gezeichnetes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 43.235 TEUR (i. V. 43.235 TEUR) ist eingeteilt in 864.700 Stammaktien á 50 EUR.

Zu A.II. Kapitalrücklage

TEUR	
Stand 1.1.2010	94.092
Zugang des „Gezeichneten Kapitals“ der A-LV	66.226
Ausbuchung der ausstehenden Einlage der A-LV	-42.000
Zugang der Kapitalrücklage der A-LV	18.017
Entnahme aus der Kapitalrücklage der HG-LV	-42.000
Stand 31.12.2010	94.334

Zu A.III. andere Gewinnrücklagen

TEUR	
Stand 1.1.2010	38.260
Einstellungen aus Erstanwendung BilMoG	140
Stand 31.12.2010	38.400

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Unsere Gesellschaft hat im Juni 2005 eine nachrangige Anleihe ohne Endfälligkeit mit einer Mindestlaufzeit von 10 Jahren im Nennwert von 160.000 TEUR als Schuldverschreibung zum Handel an der Luxemburger Börse im EU Regulated Market zugelassen. Diese Anleihe wurde ausschließlich institutionellen Anlegern mit einem Zinssatz von 6,75 % bei einem Auszahlungskurs von 99,723 % zur Zeichnung angeboten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 40.000 TEUR dieser Schuldverschreibung von unserer Gesellschaft zurückgekauft und ein Umlisting in den EuroMTF Market vorgenommen. Der Zinsaufwand für die Hybridanleihe von 120.000 TEUR belief sich im Berichtsjahr auf 8.100 TEUR (i. V. 8.104 TEUR).

Zu C.II. Deckungsrückstellung

Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV zur Ermittlung maßgeblicher Teilbestände (90 %) der Deckungsrückstellung

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheide- ordnung	Zinssatz
Kapital- und Risikoversicherungen	2007, 2008	GSt 87/93 mod.	2,25 %
		DAV 1994 T	2,25 %
		1994 R/NR	2,25 %
	2004	GSt 87/93 mod.	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
		1994 R/NR	2,75 %
	2000	GSt 87/93 mod.	3,25 %
		DAV 1994 T	3,25 %
		R/NR 2000	3,00 %
		1994 NR	3,25 %
	1995	GSt 87/93 mod.	4,00 %
		DAV 1994 T	4,00 %
		R/NR 1994	4,00 %
		1994 R/NR	4,00 %
	1986 R/NR	1986 R/NR	4,00 %
		1994	1986 R/NR
	1994, 1987	St 1986	3,50 %
	1967	ADSt 60/62 M mod.	3,00 %
	vor 1967	ADSt 24/26 M	3,00 %
Rentenversicherungen	2007, 2008	DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %
	2005, 2006	DAV 2004 R ¹⁾	2,75 %
	2004	DAV 2004 R-B6 ²⁾	2,75 %
		PSV 2004 R ⁴⁾	2,75 %
	2000	DAV 2004 R-B6 ²⁾	3,25 %
		PSV 2000 R ⁴⁾	3,25 %
	1996	PSV 96 R ⁴⁾	4,00 %
	sonstige	DAV 2004 R-B6 ²⁾	4,00 %
		ADSt 60/62 ⁴⁾	3,00 %
ADSt 49/51 ⁴⁾		3,00 %	
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2007, 2008, 2009	DAV 1997 I ³⁾	2,25 %
	2004, 2005	DAV 1997 I ³⁾	2,75 %
	2000, 2002	DAV 1997 I ³⁾	3,25 %
	2000	DAV 1997 I ³⁾	3,00 %
	1998	DAV 1997 I ³⁾	4,00 %
	1987	Verbandstafeln 1990	3,50 %
	1967	Invalidisierungswahrscheinlichkeit nach den 11 amerikanischen Gesellschaften	3,00 %

1) Bei AVmG-Verträgen wird die Frauensterblichkeit zu Grunde gelegt.

2) oder wertgleiche Ansätze

3) z. T. modifiziert um Zu- und Abschläge für Risikogruppen und Art des versicherten Risikos

4) PSV: inkl. Nachreservierung auf Niveau PSV 2004 R

Erläuterungen

Die GSt 87/93 mod. ist eine unternehmenseigene Sterbetafel, die die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Kriterien (Blätter der DGVM Band XXI 1994 S. 497 ff.) anwendet und auf einem Beobachtungszeitraum von sieben Jahren beruht.

Bei den Tafeln 1986 R/NR, R/NR 1994, R/NR 2000, 1994 R/NR und 1994 NR handelt es sich um Sterbewahrscheinlichkeiten für das Todesfallrisiko für Raucher- und Nichtraucher. Sie sind nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden hergeleitet auf der Grundlage von unternehmenseigenen Beobachtungen, deutschen oder internationalen Erfahrungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ursprünglich auf der Basis der Verbandstafeln 1990 oder älterer Rechnungsgrundlagen kalkuliert wurden, mit diesen ursprünglichen Rechnungsgrundlagen, weil sich bei der jährlich durchgeführten Vergleichsrechnung mit der unternehmenseigenen Tafel GBU 50-2002 I (DR) für die Deckungsrückstellung nach ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ein höherer Betrag ergibt.

Da die DAV von einer deutlicheren Sterblichkeitsverbesserung als bisher angenommen ausgeht, hat sie Mitte 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht und Richtlinien zu ihrer Anwendung beschlossen. Daher ist bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen eine Reserveauffüllung auf der Basis der Sterbetafel 2004 R-B6 vorgenommen worden unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten. Für das Neugeschäft ab 2005 wird die Sterbetafel DAV 2004 R verwendet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies geschieht für den Neubestand nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG erfolgt dies nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, da diese nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind. Für beitragspflichtige Versicherungen ist auf Grund der vorsichtigen Prämienkalkulation eine Verwaltungskostenrückstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Für die von den Urteilen des Bundesgerichtshofs vom 12.10.2005 sowie dem ergänzenden Urteil vom 26.9.2007 betroffenen Versicherungen sind die durch das Gericht vorgegebenen Mindestwerte für Rückkaufswerte und beitragsfreie Versicherungssummen berücksichtigt.

Die Versicherungen werden wie folgt gezillmert: Die Versicherungen des Altbestands werden grundsätzlich mit 35 % (Einzelversicherungen) bzw. 20 % (Gruppenversicherungen) der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Versicherungen des Neubestands werden mit bis zu 40 % der Beitragssumme gezillmert. Für rabattierte Einzelversicherungen und für Gruppenversicherungen werden z. T. vertragsindividuelle geringere Sätze verwendet.

Für zugewiesene Summen- bzw. Rentenzuwächse berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den Ausscheidungsordnungen und Zinssätzen, die auch bei der Deckungsrückstellungsberechnung der entsprechenden garantierten Leistung verwendet werden. Für Kapitaltarife der Kölner Tarifgenerationen 1967 und vor 1967 werden einheitlich Ausscheidungsordnung und Zinssatz der Tarifgeneration 1987 verwendet. Bei den ab 2004 abgeschlossenen Kapital- und Rentenversicherungen wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die zugewiesenen Summen- bzw. Rentenzuwächse teilweise ein Rechnungszinssatz von 0 % zu Grunde gelegt.

Für dynamische Anpassungen berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den gleichen Rechnungsgrundlagen, die auch für die Grundversicherung verwendet werden. Hiervon abweichend wird für den größten Teil der am 31.12.2005 im Bestand befindlichen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des regulierten Bestands) die Deckungsrückstellung für die Anpassungen ab 2006 mit den Ausscheidungsordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft aus dem Jahr 2005 verwendet werden, wobei der Rechnungszins für Rentenversicherungen des regulierten Bestands 3,5 % beträgt.

Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

TEUR	
Stand 1.1.2010	876.878
Zugang aus der Verschmelzung zum 1.10.2010	62.423
Veränderung aus Währungsumrechnung	753
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	-216.051
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	269.532
Stand 31.12.2010	993.534

Bei der Entnahme für Gewinnanteile des Geschäftsjahres 2010 wurde bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von grundsätzlich 80 % (bzw. 100 % für den ehemaligen Bestand der A-LV) der laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt.

Zusammensetzung der RfB

TEUR	
RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Beträge entfällt	
a) laufende Gewinnanteile	59.428
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	39.436
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	50.614
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	11.846
RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilfonds entfällt, der	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	32.163
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	281.248
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	325.745
h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g))	193.056
Summe	993.534

Für das Jahr 2011 sind die auf den Seiten 71 bis 91 dieses Berichts genannten Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Bei der Festlegung der laufenden Gewinnanteile ist keine Zinsdirektgutschrift, bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von 100 % der entsprechenden laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt worden.

Die Teilerückstellung des so genannten Schlussgewinnanteilfonds gemäß f) und g) wird prospektiv und einzelvertraglich gerechnet und enthält für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr die mit 3,7 % diskontierten anteiligen Schlussgewinnanteile. Dabei wird mit „anteilig“ der Anteil der bereits zurückgelegten Versicherungsdauer an der gesamten Versicherungsdauer bzw. der gesamten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet. Hiervon abweichend wird für kapitalbildende Versicherungen ohne Schlussgewinnkonto der anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge der Kapitalanlagen ermittelt. Die zum 31.12.2009 nach dem § 28 RechVersV in der Fassung vom 25.5.2009 ermittelten Werte des Schlussgewinnanteilfonds werden nach Berücksichtigung der festgelegten Schlussgewinnanteile und Bestandsveränderungen dabei nicht unterschritten. Für Versicherungen mit Schlussgewinnkonto enthält der Schlussgewinnanteilfonds grundsätzlich das jeweilige Schlussgewinnkonto, sofern positiv. Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht ange-

setzt. Für im Folgejahr vorzeitig fällig werdende Schlussgewinnanteile werden entsprechende Abzüge gemacht, die im Rahmen der Schlussgewinnanteile festgelegt werden.

Zu E. Andere Rückstellungen

	2010	2009
TEUR		
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	53.863	39.410
II. Steuerrückstellungen	43.562	98.137
III. Sonstige Rückstellungen		
a) drohende Verluste ¹⁾	12.958	1.308
b) übrige Personalverpflichtungen	1.897	1.088
c) zu zahlende Kosten und Gebühren	1.404	3.189
d) Jahresabschlusskosten	1.355	1.198
e) Provisionen	850	2.433
f) Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	565	557
g) Inkassokosten auf Außenstände bei Versicherungsnehmern	330	330
h) Rückstellungen für Abfertigungsansprüche	107	0
i) Integration ²⁾	91	222
j) übrige Rückstellungen	2.427	2.943
Summe III.	21.984	13.268
Summe	119.408	150.816

1) Rückstellung für anteilige Belastung durch künftige Mietausfälle bei leerstehenden Gebäuden in Hamburg

2) Rückstellung für Abfindungen im Rahmen eines Sozialplans

Zu E.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Dieser Posten enthält ab dem 1.1.2010 den Teil der Pensionsrückstellung, der nicht mit saldierungsfähigen Aktivwerten verrechnet wurde. Der Posten ermittelte sich zum 31.12.2010 wie folgt:

TEUR	
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	57.165
abzüglich saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-3.302
Summe	53.863

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen für die die fortgeführten Anschaffungskosten und damit der Zeitwert i.S.d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB dem sog. geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung entsprechen.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der Anwendung des Wahlrechtes gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 16.889 TEUR.

Zu G.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	2010	2009
TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	553.533	448.969
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	177.254	139.100
Summe	730.787	588.069

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 464.361 TEUR (i. V. 368.885 TEUR).

Zu G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Von diesen Verbindlichkeiten haben 410 TEUR (i. V. 218 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Zu H. Rechnungsabgrenzungsposten

	2010	2009
TEUR		
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge (Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB)	3.448	3.403
übrige Rechnungsabgrenzungsposten	3.251	2.659
Summe	6.699	6.062

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2010	2009
TEUR		
Einzelversicherungen	1.592.726	1.474.622
Kollektivversicherungen	448.350	421.421
laufende Beiträge	1.811.804	1.739.806
Einmalbeiträge	229.272	156.237
aus Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	1.065.132	1.289.235
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	975.944	606.808
Summe	2.041.076	1.896.043

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2010	2010	2009
TEUR			
a) Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 15.145 TEUR (i. V. 7.239 TEUR)		15.145	7.239
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 17.084 TEUR (i. V. 16.236 TEUR)			
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.463		43.453
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	780.282		729.239
Summe b)		820.745	772.692
c) Erträge aus Zuschreibungen		19.222	6.554
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		168.066	135.054
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		111.006	10.516
Summe		1.134.184	932.055
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen			
a) laufende Kapitalerträge		8.823	12.266
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.037	7.378
Summe		9.860	19.644

Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2010	2009
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	256.089	237.037
b) Verwaltungsaufwendungen	57.664	51.681
Summe	313.753	288.718
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-21.981	9.515
Summe	291.772	279.203

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft¹⁾

	2010	2009
TEUR		
Verdiente Beiträge	-190.463	-147.240
Aufwendungen für Versicherungsfälle	171.095	126.815
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	21.981	9.515
Veränderung der Deckungsrückstellung	84.715	-44.926
Saldo	87.328	-55.836

1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Für die durch die Verschmelzung der A-LV auf unsere Gesellschaft übernommenen fondsgebundenen Lebensversicherungen bestehen Quotenrückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen. Die Rückführung der Vorfinanzierung dieser Verträge erfolgt durch eine Beteiligung der Rückversicherer an den künftigen versicherungstechnischen Erträgen aus diesen Beständen.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2010	2009
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	94.638	33.338
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	141.360	51.829
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26.666	24.280
Summe	262.663	109.447

Davon entfallen auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1.339 TEUR (i. V. 77 TEUR).

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB von 131.528 TEUR (i. V. 41.642 TEUR).

Zu II.1. Sonstige Erträge

Diese Position beinhaltet Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG von 2.207 TEUR sowie Währungskursgewinne von 2.280 TEUR.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Diese Position beinhaltet Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG von 937 TEUR sowie Währungskursverluste von 3.299 TEUR.

Zu II.6. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus Aufwendungen und Erträgen, die sich ausschließlich aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergeben. Den außerordentlichen Erträgen von 22 TEUR, die sich aus der Änderung der Bilanzierungsmethode von Anschaffungskosten auf Zeitwerte aus Deckungsvermögen für Rückstellungen für Altersteilzeit resultieren, standen außerordentliche Aufwendungen von 1.917 TEUR gegenüber. Letztgenannte ergaben sich aus der Notwendigkeit der Zuführung zu den entsprechenden Rückstellungen. Aus dem außerordentlichen Ergebnis ergeben sich keine Steuereffekte.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bei überschussberechtigten Verträgen werden die Kunden gemäß Versicherungsvertragsgesetz direkt an den Bewertungsreserven der HG-LV beteiligt. Hierzu wird die Höhe der Bewertungsreserven monatlich ermittelt und der auf die einzelnen Verträge entfallende Anteil nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung des Vertrags wird der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zugeteilt, bei Rentenversicherungen in der Anwartschaft bei Rentenbeginn.

Bei fälligen Renten werden die Bewertungsreserven anteilig zum Ende jedes Versicherungsjahres zugeteilt und zur Erhöhung der versicherten Leistungen verwendet oder bar ausgezahlt. Die angegebenen Überschussanteilsätze für die Zuteilung 2011 aus den Bewertungsreserven sind im folgenden Kapitel separat ausgewiesen und beruhen auf den Bewertungsreserven zum Stichtag 1.10.2010.

Gewinnbeteiligung der Versicherten

Im Folgenden sind die Gewinnanteilsätze bzw. die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussgewinnanteile bei Erleben des Ablaufs für die gewinnberechtigten Versicherungen, die am 31.12.2010 im Bestand sind, dargestellt. Grundsätzlich gelten diese für Zuteilungen ab dem 1.1.2011.

Für bis zum 1.3.2011 ablaufende Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2011 sowie Versicherungen im Rentenbezug mit Versicherungstichtag vom 1.1. bis 1.3. sind für die Gewinnzuteilungen im Jahr 2011 die Gewinnanteilsätze des Jahres 2010 maßgebend. Gleiches gilt für die Versicherungen des Hannoveraner und Kölner Bestandes sowie alle Versicherungen (ohne Aspecta Bestand) mit Vertragsabschluss ab 1.1.2008, deren Prämienzahlung oder eine eingeschlossene Zusatzversicherung zwischen dem 1.1.2011 und 1.3.2011 planmäßig abläuft sowie für Versicherungen mit Vollarrechnung der Gewinnanteile auf die Prämie, die am 31.12.2010 im Bestand waren. Die für Versicherungen im Rentenbezug angegebene zusätzliche Gewinnbeteiligung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird am jeweiligen Versicherungstichtag zwischen dem 1.4.2011 und dem 1.3.2012 zugeteilt.

Die Vorjahreswerte sind, sofern sie sich von den Werten für 2011 unterscheiden, grundsätzlich in Klammern angegeben.

Die Darstellung der Überschussanteilsätze ist folgendermaßen gegliedert:

I. Kapital bildende Versicherungen ohne Berücksichtigung von fälligen Renten oder Zusatzversicherungen, hierunter fallen Kapital-, Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn einschließlich aller fondsgebundenen Versicherungen

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

- a) Risikoversicherungen
- b) Invaliditätsversicherungen
- c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen
- d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen
- e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen
- f) Auslandsreiseversicherungen
- g) Ansammlungszinssatz

III. Versicherungen im Rentenbezug, hierunter fallen fällige Pensions- und Rentenversicherungen, fällige Risikorentenversicherungen, fällige Invaliditätsversicherungen sowie fällige Pflegerentenversicherungen

Für einzelne Teilbestände werden folgende Bezeichnungen eingeführt:

Aspecta Bestand: Versicherungen, die am 30.9.2010 zum Bestand der ASPECTA Lebensversicherung AG gehörten, oder ab dem 1.10.2010 nach den Tarifen ADE, AAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hamburger Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2005 zum Bestand der HDI Lebensversicherung AG gehörten, oder die zwischen dem 1.1.2006 und dem 31.12.2007 nach den Tarifen HDE, HAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hannoveraner Bestand: Versicherungen, die bei der Hannoverschen Lebensversicherung AG abgeschlossen wurden.

Heidelberger Bestand: Versicherungen, die im Rahmen eines Konsortialvertrages mit der Heidelberger Lebensversicherung AG als Konsortialführerin bis zum 31.12.2007 abgeschlossen wurden.

Wiesbadener Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2001 zum Bestand der Gerling E&L Lebensversicherungs-AG gehörten, oder zwischen dem 1.1.2002 und 31.12.2005 nach den Tarifen 1-77 oder ab dem 1.1.2006 nach dem Tarif 57 jeweils einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Kölner Bestand: Sonstige bis zum 31.12.2007 abgeschlossene Versicherungen

Als **Gerling Bestand** werden zusammenfassend Hannoveraner, Heidelberger, Kölner und Wiesbadener Bestand bezeichnet.

Zuordnung der Versicherungen des ASPECTA Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
ADE 434 (Tarif ab 1.10.2008), 435, 436, 608 (Tarif ab 1.10.2008) (so genannte Tarifgeneration 15)	2008/15
ADE 320, 321, 429-433, 434 (Tarif bis 30.9.2008), 510, 511, 608 (Tarif bis 30.9.2008), 609-612 AAT 307, 420-425 (so genannte Tarifgeneration 14)	2008/14
ADE 317, 318, 421-426, 428, 507, 508, 603, 604, 607, 912, 913, AAT 416-419 (so genannte Tarifgeneration 13)	2008/13
ADE 314-316, 417-420, 606, 908-911, AAT 304-306, 407-412, 415, 503 (so genannte Tarifgeneration 12)	2007
ADE 310-313, 407, 408, 410-413, 416, 503, 504, 506, 601, 602, AAT 303, 502 (so genannte Tarifgeneration 10)	2005
ADE 102, 308, 309, 803, 903-907, AAT 302 (so genannte Tarifgeneration 9)	2004
ADE 404-406, 902, AAT 404-406 (so genannte Tarifgeneration 8)	2001
ADE 101, 301, 302, 305, 403, 801, 901, AAT 101, 301, 403, 901 sowie 03 (Tarife ab 1.7.2000) (so genannte Tarifgeneration 7)	2000
ADE 501, AAT 501 sowie KIZ, 01, 01K, 02, 02K, 03 (Tarife bis 30.6.2000), in Bestandsgruppen, aber nicht in allen vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Kapitalversicherungen des Gewinnverbandes 54, Risikoversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen bzw. -zusatzversicherungen, in Abrechnungsverbänden geführte Tarife L1x3, L4x3 (so genannte Tarifgeneration 5)	1996
Sonstige in Bestandsgruppen, aber nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Versicherungen sowie Risikoversicherungen in Abrechnungsverbänden auf Basis der Sterbetafeln 1986, Rechnungszins 3,5 % Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1990I, Rechnungszins 3,5 % (so genannte Tarifgeneration 4)	1988
Versicherungen in Abrechnungsverbänden mit Rechnungszins 3,5 % sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3 % (so genannte Tarifgeneration 3)	1987
Kapital- und Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1960/62, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband BUZ (so genannte Tarifgeneration 2)	1977
Rentenversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1949/51, Rechnungszins 3 % (so genannte Tarifgeneration 1)	1976
Kapitalversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1924/26, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband I (so genannte Tarifgeneration 0)	1974

Zuordnung der Versicherungen des Hamburger Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
HDE 107,108*, 109, 322, 323*, 324, 325, 326*, 327 - 329, 408 - 411, 807, 808*, 809, HAT 805* (so genannte Tarifgeneration 12)	2007
HDE 106, 320, 321* (so genannte Tarifgeneration 11)	2006
HDE 313, 314*, 315, 316, 317*, 318, 319, 404 - 407, 502, 806 (so genannte Tarifgeneration 10)	2005
HDE 103, 104*, 105, 309, 310*, 311, 312*, 803, 804*, 805, HAT 803, 804* (so genannte Tarifgeneration 9)	2004
HDE 102, 308 (so genannte Tarifgeneration 8)	2002
HDE 101, 301 - 305, 401, 402, 403*, 501, 801, 802, 902, HAT 101, 301, 801 (so genannte Tarifgeneration 7)	2000
Rentenversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (so genannte Tarifgeneration 6)	1996
Kapital- und Risikoversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (so genannte Tarifgeneration 5)	1995
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (HDI-Versicherungen, so genannte Tarifgeneration 4)	1991
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (Germania-Versicherungen, so genannte Tarifgeneration 3)	1987

Die Verträge, die bei der Germania Lebensversicherung abgeschlossen wurden, d. h. Versicherungen in den Abrechnungsverbänden 1 und ungezillmerte Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln 1994 R/NR, werden als Bestand „Hamburg A“ bezeichnet. Die mit * gekennzeichneten Bestandsuntergruppen gehören wie die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu den Tarifen HDE07 3x5 xxx zum Bestand „Hamburg B“ und die anderen Versicherungen zum Bestand „Hamburg C“.

Zuordnung der Versicherungen des Wiesbadener Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.2007	2007
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.1.2004 und 31.12.2006	2004
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.7.2000 und 31.12.2003	2000
Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1996 - 6/2000 ohne Tarife 50, 55	1996
nicht fondsgebundene Versicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1996 ohne Tarife 1 - 7 sowie Tarife 50, 55	1987
Kapitalversicherungen nach den Tarifen 1 - 7	1977

Mit n wird im Folgenden die Versicherungsdauer, die Aufschubzeit, die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Ablaufphase bzw. die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase in Jahren und mit t die Beitragszahlungsdauer in Jahren bezeichnet.

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Der Anteilsatz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven an der Summe aus Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung wird für Versicherungen des Gerling Bestandes auf 65 %, ansonsten auf 0 % festgesetzt.

Im Folgenden umfassen die Gewinnanteilsätze für die Schlussgewinnbeteiligung stets auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, ohne dass dies ausdrücklich erwähnt ist.

I. Kapital bildende Versicherungen

Hierunter fallen Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen), Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn sowie Zeitwertkonten. Die Beschreibung der Gewinnbeteiligung für die aus den Versicherungen sich ggf. ergebenden fälligen Renten ist im Abschnitt III beschrieben.

1. Zinsgewinnanteile

a) laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand		Satz ¹⁾
2011		3)9)10)	0,141781
2008 - 2010	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen gegen Einmalbeitrag ¹³⁾	0,95 (1,25)
		Sonstige ¹³⁾	1,45 (1,75)
	Sonstige	Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,158
		Tarif H205 gegen laufenden Beitrag ¹⁸⁾ und Zeitwertkonten	2,05
		Tarif H205 gegen Einmalbeitrag ¹⁸⁾	1,25
		Sonstige Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0,142
		Sonstige ⁵⁾¹⁰⁾	1,75
2007	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen gegen Einmalbeitrag ¹³⁾	0,95 (1,25)
		Sonstige ¹³⁾	1,45 (1,75)
	Hamburg	Laufender Beitrag ohne Tarif H205 ¹⁹⁾	1,75 (1,95)
		Tarif H205 gegen laufenden Beitrag ¹⁸⁾ und Zeitwertkonten	2,05
		Einmalbeitragsversicherungen ¹⁸⁾	1,25
	Heidelberg		0,85
	Köln	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0,102
		Tarif FUV ³⁾⁴⁾	0,134
		Sonstige ⁵⁾	1,25
	2004 - 2006	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen gegen Einmalbeitrag ¹³⁾
Sonstige ¹³⁾¹⁴⁾			0,95 (1,25)
Hamburg		Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2004 ¹⁹⁾	1,25 (0,00)
		Tarif H205 gegen laufenden Beitrag ¹⁸⁾ und Zeitwertkonten	1,55
		Sonstige Versicherungen gegen laufenden Beitrag ¹⁹⁾	1,25 (1,45)
		Einmalbeitragsversicherungen mit Beginn 2006 ¹⁸⁾	0,75
		Sonstige Einmalbeitragsversicherungen mit Beginn 2004, 2005 ¹⁸⁾	1,25
Hannover		Tarifgeneration 2004a	0,00
		Tarifgeneration 2004b	0,25
Heidelberg			0,35
Köln		Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0,061
		Tarif FUV ³⁾⁴⁾	0,093
		Gewinnverband EP mit Beginn 2006 ⁶⁾	0,05
	Gewinnverband EP mit Beginn bis 2005 ⁶⁾	lt. Tabelle	
	Sonstige ⁶⁾	0,75	
2000 - 2003	Aspecta	15)	0,45 (0,75)
	Hamburg	Kapitalversicherungen ¹⁹⁾	0,75 (0,95)
		Rentenversicherungen ¹⁹⁾	0,75 (0,00)
	Heidelberg		0,00
	Köln und Wiesbaden	AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0,021
DA 2006 ⁷⁾		0,75	
Sonstige ²⁾		0,25	

Tarifgeneration	Bestand	Satz ¹⁾	
1995 - 1996	Aspecta ¹⁵⁾	0,00	
	Hamburg	Kapitalversicherungen	0,00 (0,20)
		Rentenversicherungen ¹⁹⁾	0,00
	Köln und Wiesbaden	DA 2006 ⁷⁾	0,75
		Sonstige	0,00
1987 - 1994	Aspecta	Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1988 ¹⁶⁾ , Kapitalversicherungen ¹¹⁾¹⁶⁾	0,20 (0,50)
		Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1987 ¹⁶⁾ , Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 ¹²⁾¹⁷⁾	0,00
		Hamburg	Kapitalversicherungen ²⁰⁾
	Köln und Wiesbaden		0,00
1942 - 1977	Aspecta	Tarifgenerationen 1974 ¹⁶⁾ und 1977 ¹⁶⁾	0,70 (1,00)
		Tarifgeneration 1976 ¹⁶⁾	0,00
	Köln	Kapitalversicherungen ⁸⁾	0,50
		Rentenversicherungen	0,00
Wiesbaden		0,40	
vor 1942	Köln	0,00	

1) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben)

2) bei fondsgebundenen Versicherungen: nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie; in % des gewinnberechtigten Garantiekontos

3) monatliche Zuteilung

4) in % des Rentenzuwachskontos

5) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 2,25 % erhöht; für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht und Versicherungsbeginn im Jahr 2010 vermindert sich der Satz um 0,1 % für jedes Jahr, das die Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit kürzer als 15 Jahre ist.

6) Bei Rentenversicherungen der Tarifgenerationen ab 2005 sowie bei Kapital- und Pensionsversicherungen ist der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung um 2,75 % erhöht.

7) dynamische Anpassungen mit den Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 2006

8) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital des Summenzuwachses beträgt 0,00 %.

9) in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Beiträgen und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil um 0,185593 %

10) für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren die Gewinnanteilsätze der unten stehenden Tabelle

11) bei Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988: nur Gewinnverbandes 14 und vermögensbildende Versicherungen

12) außer Gewinnverband 14 und vermögensbildende Versicherungen

13) für fondsgebundene Versicherungen gilt: nur für Versicherungen mit klassischem Anlagestock; in % des überschussberechtigten klassischen Deckungskapitals; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz; die Wartezeit beträgt 12 Monate.

14) Wartezeit für nicht-fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen: 0,2*n Jahre

15) Wartezeit: 0,2*n Jahre (Kapitalversicherungen) bzw. 0,15*n Jahre (Rentenversicherungen)

16) Wartezeit: 1 Jahr (n ≤ 12) bzw. 2 Jahre (n > 12), bei Tarifgeneration 1974 und 1977 abweichend 3 Jahre für n > 20

17) Wartezeit: 5 Jahre (n ≤ 12) bzw. 4 Jahre (n > 12)

18) Tarif H205: Wartezeit 1 Jahr; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz

19) Wartezeit bei laufenden Beiträgen: 20 % (Hamburg B) bzw. 5 % (Hamburg C) der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit

20) 2 Jahre Wartezeit bei Tarifgeneration 1987 mit n > 12, ansonsten 1 Jahr

Bei verzinslicher Ansammlung ist die Gesamtverzinsung des Ansammlungsguthabens einschließlich Rechnungszins die Summe aus laufendem Gewinnanteilsatz und Rechnungszinssatz. Davon abweichend beträgt sie bei folgenden Teilbeständen des Aspecta-Bestands 3,70 % (4,00 %): Tarifgenerationen 1996 und 1976, Kapitalversicherungen (außer Gewinnverband 14) der Tarifgeneration 1988, Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1987

Versicherungen des Hamburger Bestands, die auf Schweizer Franken lauten, erhalten keine Zinsgewinnanteile. Das Ansammlungsguthaben verzinst sich für diese Versicherungen mit dem Rechnungszins.

Für Versicherungen in den Gewinnverbänden EP der Tarifgenerationen 2004 und 2005 gelten folgende abweichende Sätze:

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	bis 2004	2005
6	-	0,05
7	0,35	0,25
8	0,50	0,35
9	0,65	0,50
10 und darüber	0,75	0,65

Außer für Tarif FURE gelten für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren folgende abweichende Sätze:

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Fondsgebundene Versicherungen ¹⁾	Sonstige Versicherungen ²⁾
bis 5	0,000000	0,00
6	0,012240	0,15
7	0,024463	0,30
8	0,036670	0,45
9	0,048860	0,60
10	0,061034	0,75
11	0,077241	0,95
12	0,093419	1,15
13	0,109568	1,35
14	0,125689	1,55

1) monatliche Zuteilung in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Beiträgen und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil um 0,185593 %

2) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs); der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 2,25 % erhöht

b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Satz ²⁾
Tarifgeneration 2011	4)	0,040107	–
Tarifgenerationen 2008 - 2010	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,040	0,367
	Sonstige Versicherungen	0,50	4,50 ⁶⁾
Hannover	Gewinnverband 2004a	0,00	4,00
	Gewinnverband 2004b	0,50	4,00
Heidelberg	Gewinnverbände H der Tarifgenerationen 2006, 2007	0,75	3,85
	Gewinnverbände MR der Tarifgeneration 2001	0,55	3,80
	Gewinnverband MA der Tarifgeneration 2001	2,05	5,00
Köln	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,040	0,327
Tarifgenerationen ab 2000	Gewinnverbände EP der Tarifgenerationen 2004, 2005	0,50	5)
	Sonstige	0,50	4,00
Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾	0,50 (0,40)	–

1) Schlussgewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben)

2) Schlussgewinnanteil in % der Schlussgewinnbeteiligung

3) nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie, in % des gewinnberechtigten Garantiekontos

4) monatliche Zuteilung

5) laufender Gewinnanteilsatz zzgl. 3,25 %

6) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht und Versicherungsbeginn im Jahr 2010 vermindert sich der Satz um 0,1 % für jedes Jahr, das die vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit kürzer als 15 Jahre ist; für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren folgende abweichende Sätze:

Dauer (Jahre)	Satz
bis 5	2,75
6	2,90
7	3,05
8	3,20
9	3,35
10	3,50
11	3,70
12	3,90
13	4,10
14	4,30

2. Risikogewinnanteile

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil ¹⁾	
Todesfall ³⁾⁷⁾	Tarifgeneration 2008	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	20	
		Tarif H205	30	
		Sonstige ⁶⁾	15	
	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen ab Tarifgeneration 2001 ¹²⁾		30
			Tarif 47 der Tarifgenerationen 1996 und 2000	30
			Sonstige Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 1996 und 2000 ¹²⁾	35
	Hamburg B	Fondsgebundene Versicherungen	30	
	Hamburg C	Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005 - 2007	30	
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2000	35	
	Hannover	Gewinnverband 2004a	15	
		Gewinnverband 2004b	0	
	Heidelberg	Tarifgenerationen ab 2004	27,5	
		Tarifgeneration 2001	20	
	Köln	Ohne Gesundheitsprüfung, Tarif KF1G	35	
		Ohne Gesundheitsprüfung, andere Tarife ⁶⁾	20	
		Tarifgenerationen ab 1995 ²⁾⁶⁾¹⁰⁾	15	
		Tarifgenerationen 1987, 1994 ²⁾⁸⁾¹¹⁾	20	
		Tarifgenerationen vor 1987, Männer ¹¹⁾	16	
	Wiesbaden	Tarifgenerationen vor 1987, Frauen ⁹⁾¹¹⁾	20	
		Tarifgenerationen ab 1996, Männer ⁵⁾	30	
		Tarifgenerationen ab 1996, Frauen ⁵⁾	20	
		Tarifgenerationen ab 1996, verbundene Leben (Mann und Frau) ⁵⁾	25	
		Tarifgeneration 1987	20	
Erlebensfall	Köln und ab Tarifgeneration 2008	Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004, Männer	80	
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004, Frauen	100	
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgenerationen 2005 - 2010	100	
		nicht Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005 - 2008	0	
Berufs- und Erwerbsunfähigkeit ⁴⁾	Tarifgeneration 2008	Versicherungsbeginn vor dem 30.6.2009	30	
		Sonstige	43	
	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2008/13	20	
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 2000 - 2007	30	
	Hamburg		30	
	Köln	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	45	
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	40	
		Risikogruppe B - D ⁶⁾	30	
	Wiesbaden	Tarif 57, Risikogruppe A ⁵⁾	45	
		Tarif 57, Risikogruppe B - D ⁵⁾	30	
		Tarif 54, Tarifgeneration 2000	40	
Tarif 54, Tarifgeneration 1996		30		

1) laufender Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Risikobeitrags

2) 65 % falls der Versicherungsbeginn vor dem 1.4.1996 liegt und das erreichte Alter unter 15 Jahren ist

3) nur für Versicherungen, bei deren Prämienkalkulation Grundlagen mit Todesfallcharakter verwendet werden

4) sofern die Risikoprämien monatlich dem Fondsguthaben entnommen werden

5) Bei Tarif 57 werden 50 % der Risikogewinne als laufende und 50 % als Schlussgewinne zugeteilt, bei fondsgebundenen Versicherungen mit Beitragsgarantie werden 75 % der Risikogewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt.

6) Bei fondsgebundenen Versicherungen werden 75 % der Risikogewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt.

7) bei Tarif 70 (Wiesbaden) auch Dread-Disease-Risiko

8) Der Tarif F20A erhält anstelle des Risikogewinnanteils einen Grund- bzw. Kostengewinnanteil.

9) sofern mindestens eine Frau mitversichert

10) Rentenversicherungen bis Tarifgeneration 1996 werden keine Risikogewinnanteile zugeteilt.

11) Beitragsfreien Kapitalversicherungen (ausgenommen durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Kapitalversicherungen vor Alter 65) werden keine Risikogewinnanteile zugeteilt.

12) außer Tarife 50, 52, 55, 56 und 57

3. Grund- bzw. Kostengewinnanteile

Kapital bildende Versicherungen erhalten Grund- bzw. Kostengewinnanteile gemäß nachfolgender Tabelle:

Bestand		Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße	
Tarifgeneration 2011	Tarife FRWA, FRWF und FRWX ²⁵⁾		0	Beitragssumme	
		*	0,02	Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung ²⁶⁾	
	Tarife RW und RWA		0	Beitragssumme	
Tarifgeneration 2008 - 2010 (ohne Aspecta)	Tarif H205	*	1,0 ⁴³⁾	Zahlbeitrag	
			0,20 ⁵¹⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾	
	Tarifgeneration 2008/1 ⁴⁾¹⁹⁾		0,0175	Beitragssumme	
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	Tarifgeneration 2008/2 ⁴⁾²⁰⁾		0,0075	Beitragssumme	
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	Tarifgeneration 2008/3 ⁴⁾²¹⁾		0,0175	Beitragssumme	
		*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	Tarifgeneration 2008/4 ⁴⁾²²⁾		0,0075	Beitragssumme	
		*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
Tarifgeneration 2008/5, 2009/1 ⁴⁾²³⁾			0	Beitragssumme	
		*	0,02	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	Tarifgeneration 2008/6, 2009/2 ⁴⁾²⁴⁾		0,0075	Beitragssumme	
	Tarife RW und RWA		0	Beitragssumme	
	Aspecta Tarifgeneration 2008/15		*	3,0 ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 ⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
	Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 200	*	2,5 (1,0) ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
				0,20 ⁵¹⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
		Tarif 201	*	3,0 (5,0)	lfd. Zahlbeitrag
				0,76 ⁴⁸⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
Tarife 40, 47 in Österreich		*	3,0 (5,5) ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag	
			0,80 ⁴⁶⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen	
Tarif 401		*	3,0 (4,0) ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag	
			0,80 ⁴⁶⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen	
Tarif 40E in Österreich			0,15 ⁴⁹⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen	
Tarif 43 in Österreich		*	3,0 (5,0) ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag	
			0,70 ⁵⁰⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen	
Tarif 50E			0,45 ⁵¹⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen	
Tarif 621E, 622E			0,40 ⁵²⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen	
Tarif 622		*	3,0 ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag	
			0,24 ⁵⁷⁾	Fondsvermögen	
Sonstige Versicherungen in Österreich	*	3,0 (5,0) ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag		
		0,80 ⁴⁶⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen		
Sonstige Versicherungen	*	4,0 (5,0) ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag		
		0,48 ⁵⁷⁾	Fondsvermögen		
Aspecta Tarifgeneration 2008/13	Tarife 43 in Deutschland, 63	*	4,0 ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag	
			0,24 (0,80) ⁵³⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen	
	Tarife 40, 401, 43, 47 in Österreich	*	3,0 (5,5) ³⁴⁾	lfd. Zahlbeitrag	
			0,24 (0,80) ³⁵⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen	
Sonstige Versicherungen	*	2,5 (1,0) ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag		
		0,24 (0,80) ³⁶⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾		

Bestand		Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Aspecta		*	2,0 (5,0) ³⁷⁾	lfd. Zahlbeitrag
Tarifgeneration			0,24 (0,76) ³⁸⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
2007				
Aspecta	Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2004 und 2005	*	0,10 ⁴¹⁾	überschussberechtigtes Deckungskapital
Tarifgenerationen	AVmG-Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2000	*	0,00 ⁴²⁾	überschussberechtigtes Deckungskapital
2000 - 2005	Sonstige Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2000	*	0,30 ⁴²⁾	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Kapitalversicherungen	*	0,006	0,15 ⁴¹⁾ ²⁷⁾
	Fondsgebundene Versicherungen	*	2,0 (5,0) ³⁹⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,24 (0,80) ⁴⁰⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
Aspecta	Tarife 115, 116, 185 in Deutschland	*	0,0125	0,3125 ⁴¹⁾
Tarifgeneration	Tarife L1x3, L4x3 in Deutschland		0,0875	7,00
1996	Sonstige Kapitalversicherungen in Deutschland	*	0,02	0,50 ⁴¹⁾
		*		3,00 ³²⁾
	Kapitalversicherungen in Österreich		0,11	7,00
	Rentenversicherungen	*		0,30 ⁴²⁾
	Fondsgebundene Versicherungen	*		2,0 (5,0) ³⁹⁾
Aspecta	vermögensbildende Versicherungen	*		0,06 ⁴⁴⁾
Tarifgeneration	sonstige Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988	*	0,006 ⁴³⁾	4,00/2,00 ³³⁾
1987 - 1988	(außer Gewinnverband 14) ²⁹⁾	*		0,00 ⁴⁴⁾
	Aussteuerversicherungen der Tarifgeneration 1987	*		0,06 ⁴⁴⁾
	in EUR oder USD	*		0,045 ⁴⁴⁾
	Termfixversicherungen der Tarifgeneration 1987 in EUR	*		0,18 ⁴⁴⁾
	Sonstige Aussteuer- und Termfix-Versicherungen	*		0,135 ⁴⁴⁾
	der Tarifgeneration 1987	*		1,5 ⁴⁴⁾
	Sonstige Kapitalversicherungen in EUR	*		0,06 ³⁰⁾⁴⁵⁾
	Sonstige Kapitalversicherungen in Fremdwährungen	*		0,07 ³⁰⁾⁴⁵⁾
	Rentenversicherungen	*		0,05 ³⁰⁾⁴⁵⁾
Aspecta	Vermögensbildende Versicherungen	*		0,20 ³⁰⁾⁴⁵⁾
Tarifgeneration	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in EUR	*		0,15 ³⁰⁾⁴⁵⁾
1977	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in Fremdwährung	*		0,30 ³⁰⁾⁴⁵⁾
	Sonstige Versicherungen in EUR	*		0,10 ³⁰⁾⁴⁵⁾
	Sonstige Versicherungen in Fremdwährung	*		0,30 ³⁰⁾⁴⁵⁾
Aspecta	Vermögensbildende Versicherungen			0,06 ³⁰⁾⁴⁵⁾
Tarifgeneration	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen			0,10 ³⁰⁾⁴⁵⁾
1974	Sonstige Versicherungen			0,30 ³⁰⁾⁴⁵⁾
Hamburg A	(alle)	*		1,8
	Tarife C2x und C3x ⁴⁴⁾	*		0
	Tarife C00, Cxx, Pxx ⁴⁴⁾	*	0,005	0,14
Hamburg B	Kapitalversicherungen ⁴¹⁾	*	0,03	2,0
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2005 - 2007	*		5,0 ⁴⁷⁾
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*		3,0 ⁴⁷⁾
Hamburg C	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2000 - 2007 ⁵⁸⁾	*	0,1	8,0
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1991, 1995		0,0875	7,0
	Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000 ⁵⁸⁾	*		0,1 (0,0)
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2005 - 2007	*		5,0 ⁴⁷⁾
				0,80 ⁵⁴⁾⁵⁷⁾
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*		2,0
Heidelberg	Tarifgeneration ab 2004	*		2,0
	Tarifgeneration 2001	*		3,0

Bestand		Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße	
Köln	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen ab 2000 ohne Tarif FRMA ⁴⁾	*	0,02	Beitragssumme	
			0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2000	*	73,63	Euro ⁵⁾	
		*	0,00 - 4,00	Beitrag ⁶⁾	
	Fondsgebundene AVmG-Versicherungen nach Tarif FRMA ab der Tarifgeneration 2005a ⁴⁾		0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung	
	AVmG-Versicherungen der Tarifgeneration vor 2005a ⁷⁾		0,015	Garantiekapital ⁸⁾	
	K20D ⁹⁾		0,00	Versicherungssumme	
	F20A		0,11	Versicherungssumme	
	Kapitalversicherungen, Tarifgenerationen vor 1987	TG 1967 mit Versicherungsbeginn ab 1977 ¹⁰⁾		-0,27 (-0,12)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
		TG 1967 mit Versicherungsbeginn vor 1977 ¹⁰⁾		-1,00 (-0,97)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
	Gruppentarife ¹¹⁾		-0,70 (-0,29)	Versicherungssumme ¹⁸⁾	
	Sonstige		-1,00	Versicherungssumme ¹⁸⁾	
Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000 - 2002	Gewinnverband AVmG ¹²⁾¹³⁾		0,00	Beitragssumme	
	Sonstige ¹³⁾¹⁴⁾		0,00	Beitragssumme	
Wiesbaden	Tarif 50, Beginn bis 1993 ¹⁵⁾⁵⁹⁾	*	6,00	Beitrag	
	Tarif 50, Beginn ab 1993 ¹⁵⁾¹⁶⁾⁵⁹⁾	*	5,00 - 9,00	Beitrag	
	Tarif 51, 53, 55 ¹⁵⁾⁶⁰⁾	*	4,50	Beitrag	
	Tarif 52 ¹⁵⁾⁶¹⁾	*	2,75	Beitrag	
	Tarif 54 ¹⁵⁾⁶²⁾	*	5,25	Beitrag	
	Tarif 51 - 55 ¹⁵⁾	#	37,5	fixe Verwaltungskosten	
	Tarifgeneration 1977, Männer		0,00	Versicherungssumme	
	Tarifgeneration 1977, Frauen ¹⁷⁾		0,02	Versicherungssumme	

1) Satz in % pro Versicherungsjahr, bei Tarifgeneration 1991 und 1987 (außer Tarif C00) pro Jahr der Beitragszahlungsdauer

2) Höchstsatz in %

3) Bei Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer der Tarifgenerationen 1995 und 1996 wird die Jahresprämie im Verhältnis Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert.

4) monatliche Zuteilung: 75 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt; Kostengewinne in Promille des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.

5) Jahreswert (anteilig zu jedem Beitragszahlungstermin), nicht bei Erhöhungsver sicherungen zu Grundversicherungen, die der betrieblichen Altersversorgung dienen

6) 0 % für Beitragszahlungsdauern bis zu 2 Jahren, (Beitragszahlungsdauer / 3) % für Beitragszahlungsdauern von 3 bis 11 Jahre, 4 % für Beitragszahlungsdauern von mindestens 12 Jahren

7) monatliche Zuteilung: nur Versicherungen der Bestandsgruppe AK sowie des Gewinnverbandes „Kollektiv“ der Bestandsgruppe AF

8) Garantiekapitals (RMA) bzw. gewinnberechtigtes Garantiekapitals (FRMA); der Schlusskostengewinnanteil wird auf bis zu 0 % um den Betrag gekürzt, um den der guthabenabhängige Kostensatz 0,5 % unterschreitet

9) in Verbindung mit dem Tarif K20AM

10) Normaltarife der Tarifgeneration 1967, Abrechnungsverband K

11) Abrechnungsverband F

12) nur nicht fondsgebundene Versicherungen; monatliche Zuteilung

13) als Schlussgewinnbeteiligung

14) ausgenommen dynamische Anpassungen und Leistungen aus SL-Tarifen mit den Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 2006

15) monatliche Zuteilung; bei Tarifen mit Kapitalgarantie werden 75 % der Kostengewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt

16) Beitritsalter bis 36: 9 %; 37 und 38: 8 %; 39 und 40: 7 %; 41 und 42: 6 % und ab 43: 5 %

17) sofern mindestens eine Frau mitversichert

18) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang:

- die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallleistung, jedoch die Todesfallsumme bei GP-Tarifen
- die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abrufstarifen (K12S und F12S),
- die Kapitalabfindung zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.

19) fondsgebundene Versicherungen in Österreich und FRW-Tarife, jeweils mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008

20) fondsgebundene Versicherungen in Österreich und Tarif FRWZ, jeweils mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008, Tarif FRWA mit Vertragsabschluss vom 1.7.2008 bis 30.9.2008, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss bis 30.6.2009 und Tarif FRWF mit Vertragsabschluss bis 31.3.2009

21) fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008 ohne die FRW-Tarife

22) fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008 ohne die Tarife FRWA, FRWZ(Ü) und FRWF, Tarif FRWX nur mit Vertragsabschluss bis 30.9.2008

23) Vertragsabschluss ab 1.10.2008 nach Tarifen FRWX und FRWA, Tarif FRWF mit Vertragsabschluss ab 1.4.2009, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss ab 1.7.2009

24) Tarife FRWXE, RWE

25) monatliche Zuteilung; 75 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt (abweichend in Gewinnverbänden mit dem Zusatz „Zusage“ in der Bezeichnung: die Kostengewinne auf den Geldwert des Werticherungsfonds werden zu 100 % als laufender Gewinn zugeteilt); Kostengewinne in % des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.

- 26) falls der Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung 75 % der Beitragssumme übersteigt: zzgl. 0,055 % auf den übersteigenden Teil
- 27) für Tarifgeneration 2004 sowie für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Versicherungssumme, für sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Erlebensfallsumme
- 28) für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen ist die Bezugsgröße abweichend die Versicherungssumme
- 29) Der angegebene Satz gilt nur für Versicherungen in EUR mit Abschluss ab 1.1.1997. Andernfalls werden keine Grundgewinne zugeteilt.
- 30) Frauen erhalten einen um 0,05 % erhöhten Grundgewinnanteil.
- 31) für beitragsfreie Versicherungen in % der Hälfte der angegebenen Bezugsgröße
- 32) Tarif 182 erhält abweichend 4,00 % des Jahresbeitrags.
- 33) Der erste Wert bezieht sich auf Versicherungen mit Abschluss vor dem 1.1.1997, der zweite auf Versicherungen mit Abschluss ab 1.1.1997.
- 34) 5 Jahre Wartezeit (außer Tarif 201); abweichende Vorjahreswerte für Tarif 401 (4,0 %) und Tarif 43 (5,0 %)
- 35) 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung jedoch höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase; abweichender Vorjahreswert für Tarif 43: 0,70 %
- 36) in Deutschland Zuteilung nach 40 % (Tarif 50: 50 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren (Tarif 621E: 10 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren (Tarif 50: 8 Jahre); in Österreich Wartezeit von 5 Jahren (Tarif 40E: 7 Jahre); abweichende Vorjahreswerte für Tarif 40E in Österreich (0,15 %), Tarif 200 (0,20 %), Tarif 50 (0,84 %), Tarif 50E (0,45 %) und Tarif 621E (0,40 %)
- 37) 0,1* Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet) bei Tarif 200 in Österreich und allen Versicherungen in Deutschland; abweichende Vorjahreswerte für Tarife 40 und 47 in Österreich: 5,5 %
- 38) in Deutschland sowie Tarife 40E, 200, 201 in Österreich: Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren (Tarif 201: 5 Jahre); sonstige Versicherungen in Österreich: 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase; abweichende Vorjahreswerte für Tarife 200 (0,80 %), Tarif 40E in Österreich (0,60 %) und Tarif 621E (0,40 %)
- 39) 0,1* Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet; in Tarifgeneration 2000 nur für Tarif 47); abweichende Vorjahreswerte in den Tarifgenerationen 1996 und 2000 (außer Tarife 47, 50, 52, 55 und 57): 2,0 % bei einem Jahresbeitrag von mehr als 920,33 EUR (Versicherungen in Deutschland) bzw. 915,68 EUR (Versicherungen in Österreich), 4,0 % bei geringeren Jahresbeiträgen
- 40) nicht für Tarifgeneration 2000; Zuteilung nach 80 % (Tarife 43, 63: 75 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren (Tarife 43, 63: 8 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 41) 0,2*n Jahre Wartezeit
- 42) 0,15*n Jahre Wartezeit
- 43) 6 Jahre Wartezeit
- 44) Wartezeit: 1 Jahr ($n \leq 12$) bzw. 2 Jahre ($n > 12$)
- 45) Wartezeit: 1 Jahr ($n \leq 12$), 2 Jahre ($12 < n \leq 20$) bzw. 3 Jahre ($n > 20$)
- 46) 5 Jahre Wartezeit
- 47) 0,1* Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre aufgerundet)
- 48) Zuteilung in den letzten 20 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 49) 7 Jahre Wartezeit
- 50) Zuteilung in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 51) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 52) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 10 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 53) für Tarif 63 in Österreich gilt eine Wartezeit von 5 Jahren, ansonsten Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 54) Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 55) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen
- 56) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen und klassischem Anlagestock
- 57) monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Wert
- 58) 0,05*n Jahre Wartezeit
- 59) 2 Jahre Wartezeit
- 60) 1 Jahr (Tarif 55) bzw. 3 Jahre (Tarife 51, 53) Wartezeit
- 61) 4 Jahre Wartezeit
- 62) 3 Jahre Wartezeit

Für Versicherungsgruppen mit „*“ werden die Gewinnanteile nur beitragspflichtigen Versicherungen, bei „#“ nur beitragsfreien Versicherungen und ansonsten allen Versicherungen zugeteilt.

4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51)

Die Zusatzrente in % der garantierten Rente beträgt 2,15 % (Tarifgeneration 1996) bzw. 7,29 % (Tarifgeneration 2000).

5. Gewinnverwendung

- i) Bei Kölner Versicherungen ab der Tarifgeneration 1995 mit jährlichen Beiträgen und Gewinnzuteilungsform S wird eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr gebildet. Der Bonus beträgt grundsätzlich 15 % der Versicherungssumme. Für Versicherungen nach Tarif KL 1 in der Bestandsgruppe F bzw. dem Gewinnverband F in der Bestandsgruppe A erhöht sich der Bonus auf 25 % (Beitrittsalter bis 65 Jahre) bzw. 20 % (Beitrittsalter ab 66 Jahre) der Versicherungssumme.

Für Versicherungen mit erhöhter Erlebensfallleistung (Tarif KL2R) ist hierbei als Versicherungssumme die Todesfallsumme im 1. Jahr maßgebend, wobei Steigerungen der versicherten Todesfallleistung auf den Bonus angerechnet werden. Für

Versicherungen mit fallender Todesfallsumme (Tarif KL2Z, KL2VZ) ist die Bezugsgröße die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme.

- ii) Der Sofortüberschussanteil bei den Gewinnzuteilungsformen LE und LE+ beträgt im Tarifbereich Kollektiv 40 – soweit nichts anderes vereinbart ist – 6 % des maßgeblichen Beitrags, in den übrigen Tarifbereichen 4,4 % des maßgeblichen Beitrags. Der Sofortüberschussanteil wird zur unmittelbaren Erhöhung der versicherten Leistung ab Versicherungsbeginn verwendet.

Die jährlichen Überschussanteile werden für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 bei den

- Gewinnzuteilungsformen A, D und S-kapitalisiert (S-KAP) oder bei Rentenversicherungen, sofern vereinbart, verzinslich angesammelt
- Gewinnzuteilungsformen E, S, Z und R als Beitrag zur Erhöhung der versicherten Leistung durch einen Summen- bzw. Rentenzuwachs verwendet.

Soweit zusätzliche Leistungserhöhungen nach der Gewinnzuteilungsform S (Bonus) vereinbart sind, werden diese wie folgt bei der Berechnung des Summenzuwachses berücksichtigt:

Bei Versicherungen mit jährlichen Beiträgen und Gewinnzuteilungsform S ohne vorzeitig beitragsfreigestellte Versicherungen wird ein Teil der Gewinnanteile zur Aufstockung auf eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr verwendet. Ein etwaiger Schlussgewinn ist in dieser Mindestleistung enthalten.

Der Bonus für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 ist wie folgt in % der Versicherungssumme¹⁾ bzw. in Euro festgesetzt:

Tarif	Beitrittsalter (Jahre)	ab Versicherungsbeginn bzw. Versicherungsdauer (Jahre) ²⁾	Grundbonus ab dem ersten Versicherungsjahr	Bonussteigerungen ab Beginn eines neuen Versicherungsjahres vor Alter 65
F10	bis 50	–	50,0	–
	ab 51	–	100 abzüglich Beitrittsalter	–
K20S, K21S, F20S, F21S und F21SU	bis 53	1.10.1989 und Dauer ab 7	Unterschied zwischen Erlebensfallsumme bei Vertragsablauf und der jeweiligen Todesfallsumme (in EUR)	–
		sonst bis Dauer 25	Dauer	1,0
		sonst ab Dauer 25	25,0	1,0
	ab 54	Dauer bis 25	Dauer	1,0
		Dauer ab 25	25,0	1,0
Sonstige	–	Dauer bis 25	Dauer	1,0
	–	Dauer ab 25	25,0	1,0

1) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang

- die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallleistung; für den Bonus zu Versicherungen mit erhöhter Todesfallleistung (K20Z, K20VZ, F20Z, K12Z und K12GP) jedoch die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme,
- die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abrufstarifen (K12S, K20S, K21S, F12S, F20S, F21S und F21SU),
- die halbe Versicherungssumme für Schlussgewinnanteile bei GP-Tarifen mit Beginn vor 1987 und M- (Maß-)Tarifen,
- die Kapitalabfindung zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.

2) Als Dauer bzw. Endalter gilt in diesem Zusammenhang

- die Versicherungsdauer bzw. das Alter zum ersten Abruftermin bei Abrufstarifen (K12S, K20S, K21S, F12S, F20S, F21S und F21SU),
- die Beitragszahlungsdauer bzw. das Beitragszahlungsendalter, die der Beitragsberechnung zu Grunde liegen, bei GP-Tarifen mit Beginn vor 1987 und M- (Maß-)Tarifen.

Bei Rentenversicherungen mit Beginn vor 1996 erhöht sich das Deckungskapital um den aus früheren Gewinnanteilen finanzierten Teil des Auffüllbetrages, der sich aus der Anpassung der Deckungsrückstellung an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 ergibt. Der zugeteilte Gewinnanteil wird zuerst zur Deckung des noch nicht finanzierten Teils dieses Auffüllbetrages verwendet.

6. Schlussgewinnanteil

Folgende Schlussgewinnanteile werden beitragspflichtigen Versicherungen, Einmalbeitragsversicherungen und durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Versicherungen in % der Bezugsgröße (Deckungskapital bei Rentenbeginn, Versicherungssumme, Jahresrente, Beitragssumme) zugeteilt, sofern sie in EUR geführt werden:

Tarifgeneration	Bestand	Dauer 12	Dauer 20	Dauer 30	Bezugsgröße	Wartezeit
Kapitalversicherungen						
(alle)	Aspecta	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme	
	Hamburg A ⁹⁾	2,90 (2,30)	2,90 (2,30)	2,90 (2,30)	Versicherungssumme	
	Hamburg B ⁹⁾	3,40 (3,50)	3,40 (3,50)	3,40 (3,50)	Versicherungssumme	
ab 2004	Hamburg C ⁹⁾	3,90 (2,70)	3,90 (2,70)	3,90 (2,70)	Versicherungssumme	
2000 - 2002	Hamburg C ⁹⁾	3,30 (2,70)	3,30 (2,70)	3,30 (2,70)	Versicherungssumme	
	Wiesbaden	4,75	2,25	1,50	Beitragssumme ²⁾	5 Jahre ³⁾
1995 - 1996	Hamburg C ⁹⁾¹⁰⁾	2,00 (2,70)	2,00 (2,70)	2,00 (2,70)	Versicherungssumme	
	Köln DA ⁴⁾⁸⁾	2,75	3,00	3,75	Beitragssumme	
	Köln	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme ²⁾	5 Jahre ³⁾
vor 1995	Hamburg C ⁹⁾¹⁰⁾	2,00 (2,70)	2,00 (2,70)	2,00 (2,70)	Versicherungssumme	
	Köln ⁵⁾	1,50	1,50	2,00	Versicherungssumme ⁶⁾	
	Wiesbaden	7,00	3,25	2,00	Erlebensfallsumme ¹⁾	6 Jahre
Rentenversicherungen						
(alle)	Aspecta	0,00	0,00	0,00	Jahresrente	
2007	Hamburg ⁹⁾	82,00 (35,00)	82,00 (35,00)	82,00 (35,00)	Jahresrente	
2005 - 2006	Hamburg ⁹⁾	73,00 (35,00)	73,00 (35,00)	73,00 (35,00)	Jahresrente	
2004	Hamburg ⁹⁾	70,00 (0,00)	70,00 (0,00)	70,00 (0,00)	Jahresrente	
2000 - 2002	Hamburg ⁹⁾	67,00 (0,00)	67,00 (0,00)	67,00 (0,00)	Jahresrente	
	Wiesbaden	4,25	2,25	1,25	Beitragssumme ²⁾	4 Jahre
vor 2000	Hamburg ⁹⁾	48,00 (0,00)	48,00 (0,00)	48,00 (0,00)	Jahresrente	
1996	Köln DA ⁴⁾⁸⁾	1,75	2,00	2,75	Beitragssumme	
	Köln	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme ²⁾	4 Jahre
1990, 1994 ⁷⁾	Köln DA ⁸⁾	3,00	3,00	3,25	Deckungskapital	
	Köln	0,00	0,00	0,00	Deckungskapital	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Deckungskapital	6 Jahre
vor 1990		0,00	0,00	0,00	Deckungskapital	

Dauer bezieht sich in dieser Tabelle auf die Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit. Für nicht aufgeführte Dauern sind entsprechende Zwischenwerte festgesetzt.

1) bei Tarif 12 skaliert mit dem Beitrag fünf Jahre vor dem Zuteilungstermin zum Endbeitrag, bei Tarif 15 75 % der Erlebensfallsumme

2) maximal 35 Jahresbeiträge

3) Tarif 12: 6 Jahre

4) Für Versicherungen mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer, Einmalbeitragsversicherungen und SL-Tarife erhöhen sich die Sätze für jedes planmäßig prämienfreie Jahr um 0,4 %-Punkte. Für Tarife mit Gewinnzuteilungsform LE bzw. LE+ ermäßigen sich die Sätze um jeweils 0,25 %-Punkte für jeden Prozentpunkt des vereinbarten Sofortüberschussanteils. Für Tarife mit Gewinnzuteilungsform V, VE bzw. VR ermäßigen sich die Sätze um 4 %-Punkte. Die Reduktion der Sätze wird so beschränkt, dass die Sätze nicht negativ werden. Für Tarife mit erhöhter Todesfallleistung (Tarife KL2Z und KL2VZ) werden die so erhaltenen Sätze mit dem Verhältnis der garantierten Erlebensfallleistung zur garantierten Todesfallleistung im letzten Versicherungsjahr gewichtet.

5) Beitragsfreie Versicherungen, bei denen das erreichte Alter der versicherten Person 65 übersteigt, Versicherungen nach Tarif F20A und Einmalbeitragsversicherungen erhalten keine Schlussgewinnanteile.

6) vgl. Gewinnverwendung

7) unter der Voraussetzung, dass die Anpassung der Deckungsrückstellungen an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 abgeschlossen ist

8) dynamische Anpassungen und Bausteine aus SL-Tarifen mit den Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 2006

9) beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag: halber Satz

10) Versicherungen gegen Einmalbeitrag des Bestandes Hamburg C der Tarifgenerationen vor 2000 erhalten keine Erhöhung.

Versicherungen gegen USD, GBP und CHF erhalten keine jährliche Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften.

Versicherungen des Heidelberger Bestandes ab der Tarifgeneration 2004 (ohne Gewinnverbände H) erhalten eine Schlussgewinnbeteiligung von 40 % der laufenden Gewinnbeteiligung. Zusätzlich erhalten Heidelberger Versicherungen ohne Gewinnverbände AVmG eine Nachdividende für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr von 0,5 ‰ (Tarifgenerationen ab 2004), 1,3 ‰ (Kapitalversicherungen der Tarifgenerationen 2001) bzw. 0,9 ‰ (Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2001) des Deckungskapitals bei Ablauf bzw. Rentenbeginn.

Außerdem erhalten im Aspecta Bestand alle Kapitalversicherungen ab Tarifgeneration 1988 (in der Tarifgeneration 1988 ohne Gewinnverband 14 und vermögensbildende Versicherungen) sowie alle Rentenversicherungen ab Tarifgeneration 1996 mit einer Wartezeit von 12 Jahren am Ende der Versicherungsdauer bzw. zu Beginn der flexiblen Ablaufphase eine Nachdividende auf den Zinsüberschuss (Kapitalversicherungen) bzw. auf den Zins- und Grundüberschuss (Rentenversicherungen) in Höhe des Zins- bzw. Grundüberschussanteilsatzes bezogen auf $\min(n/25; 1)$ multipliziert mit dem überschussberechtigten Deckungskapital.

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

a) Risikoversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Haupt- und Zusatzversicherung auch als Risikorenten-, Todesfall-, Zeitrenten- und Hinterbliebenenrentenversicherungen vor.

1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Tarifgruppe	Tarifart	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	
Aspecta	Tarifgenerationen 2000 - 2004	30	–	
	Tarifgeneration 1996	Tarife L2x3	35	–
		Tarife 803, 813	10	–
		Sonstige	25	–
	Tarifgenerationen 1987 - 1988	42 ⁷⁾	–	
	Tarifgeneration 1977	Männer	52 ⁷⁾⁸⁾	–
		Frauen	62 ⁷⁾⁸⁾	–
	Hamburg	25 - 30	25	–
Tarifgeneration 1995		Risikoversicherungen	35	–
		Risikozusatzversicherungen	25	–
Nichtrauchertarife		40	–	
Rauchertarife		Tarifgenerationen 2004, 2005 (Hamburg B)	44	–
		Tarifgenerationen 1987, 1996	35	–
		Sonstige	40	–
Köln und Tarifgeneration 2008, KL ⁷⁾⁵⁾⁶⁾	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 1995	12,5	15	
	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 2000, 2004	15	22	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 1995	17,5	20	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 2000 - 2008	20	29	
	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Köln 1987	KU 70	42,5	75	
	F70	47,5	90	
	Konsortialvertrag AOK	–	15	

Tarifgruppe	Tarifart	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾
Köln vor 1987	KK17, KR17 ⁴⁾	30	50
	KU17, KU27, F27 (Männer)	–	100
	KU17, KU27, F27 (Frauen)	–	125
Wiesbaden 41 - 47, W	41 - 44, 46 (Männer) mit Beginn vor 1988	50	100
	41 - 44, 46 (Frauen) mit Beginn vor 1988	60	150
	46 (Mann und Frau) mit Beginn vor 1988	55	120
	41 - 46 mit Beginn 1988 - 6/1994	47,5	90
	41 - 45 mit Beginn 7/1994 - 6/2000	20	25
	41 - 45 mit Beginn ab 7/2000	40	65
	47 mit Beginn bis 6/2000	62	163
	47 mit Beginn ab 7/2000	72	255
	W bis Tarifgeneration 1987	30	60
	W ab Tarifgeneration 1996	20	25
Wiesbaden 21 - 26 F, G, R, V, Z	21 - 26, G, F, V, Z (Männer) ³⁾	45	80
	21 - 26 (Frauen)	55	120
	26 (Mann und Frau)	50	100
	G, F, V, Z (Frauen) ³⁾	52,5	110
	R (Männer)	35	50
	R (Frauen)	42,5	70

1) in % des gewinnberechtigten Beitrags; bei beitragsfreien Versicherungen des Bestandes Hamburg B der Tarifgenerationen 1991 - 1996 wird der Beitrag einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung zu Grunde gelegt; bei Hamburger Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der Beitrag im Verhältnis Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert

2) in % der versicherten Leistung

3) Versicherungen nach Tarif G, F bzw. V mit Beginn bis 1977 erhalten anstelle eines laufenden Gewinns einen Schlussgewinnanteil

4) nur beitragspflichtige Versicherungen im Abrechnungsverband F (ansonsten Schlussgewinne); Beitragsgewinne sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform D hat, Bonus sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform S hat

5) Risikoversicherungen des Gewinnverbands Risikoversicherungen KR der Bestandsgruppe A werden wie Versicherungen der Bestandsgruppe KR, sonst wie die der Bestandsgruppe F behandelt.

6) Bei verbundenen Leben ist der Beitragsgewinnanteil a der Mittelwert der Beitragsgewinnanteile für die Einzelrisiken. Der Bonus b für verbundene Leben wird aus dem Beitragsgewinnanteil a für verbundene Leben berechnet: $b = 122a / (100 - 1,22a)$.

7) Versicherungen in anderen Währungen als EUR erhalten die halben Sätze.

8) abweichend in % des überschussberechtigten Jahresbeitrags; keine Zuteilung bei Beginn vor dem 1.1.1981

2. Ansammlungszinsen

Im Aspecta Bestand beträgt die Gesamtverzinsung des Ansammlungsguthabens 3,70 % (4,00 %).

3. Schlussgewinnanteil

Sofern keine laufenden Gewinnanteile zugeteilt werden, erhöhen sich die Anwartschaften auf Schlussgewinnanteile um:

Tarif	Männer ¹⁾	Frauen ¹⁾
KU17 ²⁾ , KU27 ²⁾ , F27 ²⁾	50 %	55 %
KK17 ²⁾ , KR17 ²⁾	30 %	30 %
G, F, V	20 %	27,5 %

1) in % des gewinnberechtigten Beitrags

2) Die erreichten Schlussgewinnanteile erhöhen sich bei diesen Tarifen bei Fälligkeit für jedes nach dem zehnten Versicherungsjahr zurückgelegte Jahr um 5 %.

Für den Aspecta Bestand gilt: Beitragsfreie Versicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26 %, beitragsfreie Versicherungen der Tarifgenerationen 1987 und 1988 erhalten 21 % des Einmalbeitrags bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresbeiträge als Schlussüberschuss. Dieser Betrag wird für jedes Jahr, um das die beitragsfreie Zeit 10 Jahre übersteigt, um 1/20 erhöht, maximal jedoch verdoppelt. Versicherungen der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn bis zum 31.12.1980 erhalten nach einer Wartezeit von 2 Jahren (Einmalbeitrag) bzw. 3 Jahren (laufende Beitragszahlung) 52 % des Einmalbeitrags bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresbeiträge als Schlussüberschuss.

b) Invaliditätsversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Zusatz- und Hauptversicherungen auch als variable, betriebliche oder unfallbedingte Versicherungen vor und umfassen die Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- und (Kinder-) Invaliditätsversicherungen, im Aspecta Bestand nicht jedoch die Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Versicherungen.

1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Bestand	Tarifart		Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
2009			36	75	43
2008 (ohne Aspecta)			25	43	30
Aspecta	Tarifgenerationen 2001 - 2008/13	temporäre Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen	30		
		sonstige Zusatzversicherungen	20		
		Hauptversicherungen in den Bestandsuntergruppen 902, 903	40 ⁵⁾		
		sonstige Hauptversicherungen	30		
	Tarifgenerationen 1996 - 2000	BUZ zu Tarifen Lxx3	25		
		sonstige Zusatzversicherungen	20		
		Hauptversicherungen	40		
	Tarifgenerationen 1987 - 1988	⁶⁾	10		
		sonstige Hauptversicherungen	35/40/42,5/45 ⁷⁾		
	Hamburg	Berufsunfähigkeitsversicherung	Hamburg A ⁴⁾	10	–
Hamburg B			20	–	–
Hamburg C			25	–	–
Kinderinvaliditätsversicherung		30	–	–	
Hannover	Tarifgeneration 2004a	40	–	–	
	Tarifgeneration 2004b	45	–	–	
Heidelberg	Risikogruppe A	33	–	–	
	Risikogruppe B - E	30	–	–	
Köln	Tarifgeneration 1992	25		33%	25
	Tarifgeneration 1998 - 2007	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	40
		Risikogruppe B - D	25	43	30
Wiesbaden	BUZ (K)	20	–	–	
	BUZ (R), Beginn 1981 - 1985	35	–	–	
	31	40	–	–	
	32 - 34, Beginn bis 6/2000	30	40	–	
	VBZ, VDZ mit abgekürzter Versicherungsdauer mit Beginn bis 1993	25	35	–	
	VBZ, VDZ mit gleichlanger Versicherungs- und Leistungsdauer mit Beginn bis 1993	35	50	–	
	VBZ, VDZ, BBZ mit Beginn 1993 - 6/2000	25	35	–	
	32, 35, 36, VEZ mit Beginn ab 7/2000, VBZ mit Beginn ab 7/2000 bis 12/2002	45	80	–	
	VBZ mit Beginn ab 1/2003	30	43	–	

- 1) in % des gewinnberechtigten Beitrags, im Aspecta Bestand bei Bestandsuntergruppe KIZ und BUZ zu Tarifen Lxx3 in % des gewinnberechtigten Jahresbeitrags; bei beitragsfreien Hamburger Versicherungen wird der Beitrag (Versicherungen des Bestandes Hamburg A: halber Beitrag) einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung zu Grunde gelegt; Hamburger Versicherungen gegen Einmalprämie erhalten keinen Beitragsgewinnanteil
- 2) in % der versicherten Leistung
- 3) in % des gewinnberechtigten Risikobeitrags
- 4) der Zinsgewinnanteilsatz beträgt 0 %
- 5) abweichender Satz für Berufsgruppe C: 45 %
- 6) ohne Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 %
- 7) Die angegebenen Werte gelten für die Karenzzeiten 0 Jahre / 1 Jahr / 1,5 Jahre / 2 Jahre.

Für Hamburger und Kölner Versicherungen sowie Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand), jeweils gegen Einmalbeitrag und für beitragsfreie Kölner Versicherungen und beitragsfreie Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs zugeteilt:

Bestand	Tarifgeneration	Satz
(außer Aspecta)	ab 2008	2,05
Hamburg	2007	1,25
	2004 - 2006	0,75
Köln	2007	1,55
	2004	1,05
	2000 - 2003	0,55
	vor 2000	0,00

Der Zinsgewinnanteil wird bei Hamburger Versicherungen verzinslich angesammelt und bei Kölner Zusatzversicherungen mit Gewinnzuteilungsform A oder G zur Erhöhung der Leistung der Hauptversicherung, ansonsten zur Bildung eines Rentenzuwachses verwendet.

2. Schlussgewinnanteil

Bestand	Tarifgeneration		Satz	
			Männer bis 50 ¹⁾ Frauen	Männer ab 51 ¹⁾
Aspecta	1996	BUZ zu Tarifen Lxx3	1,8 % ⁷⁾	1,8 % ⁷⁾
	1987 - 1988		3,5 % ⁷⁾⁸⁾	3,5 % ⁷⁾⁸⁾
	1974 - 1977		14,0 % ⁷⁾⁹⁾	14,0 % ⁷⁾⁹⁾
Hamburg	bis 1991		3,5 % ⁶⁾	3,5 % ⁶⁾
	1995		1,8 % ⁶⁾	1,8 % ⁶⁾
Köln	1992	³⁾	10 % ²⁾	10 % ²⁾
	vor 1992	Versicherungen ohne mitversicherte Rente ³⁾	50 %	40 %
		Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 ³⁾⁴⁾	10 %	0 %
		Sonstige Versicherungen ³⁾⁴⁾	30 %	20 %
Wiesbaden		Tarif 31 bei Versicherungsbeginn bis 1981	45 %	35 %
		Tarif BUZ bei Versicherungsbeginn bis 1981	30 %	20 %
		Tarif 32, 33 bei Versicherungsbeginn bis 1993 ⁵⁾	15 %	5 %
		BUZ, BUZ (K), BUZ (R), VBZ, VDZ bei Versicherungsbeginn bis 1993	10 %	0 %

- 1) Maßgeblich ist das versicherungstechnische Alter bei Erhöhung der Anwartschaft.
- 2) Bei Versicherungen, bei denen die Beitragszahlungsdauer kleiner als die Leistungsdauer ist, wird dieser Satz im Verhältnis dieser Dauern gekürzt.
- 3) ohne Unfallberufsunfähigkeitszusatzversicherungen
- 4) Der Schlussgewinnanteil wird nur für die seit der letzten Rentenzahlung zurückgelegten Versicherungsjahre gewährt.
- 5) Für Versicherungen nach Tarif 32 bzw. 33 mit Sofortüberschussystem Bonus sind die Sätze mit 1,5 zu multiplizieren.
- 6) in % des Bruttojahresbeitrags (bei Einmalbeitragsversicherungen des Bruttojahresbeitrags einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung) ohne Risikozuschläge und ab Tarifgeneration 1991 auch ohne Stückkosten
- 7) in % der gezahlten Jahresbeiträge bzw. des Einmalbeitrags dividiert durch n; nur für beitragspflichtige und planmäßig beitragsfreie Versicherungen
- 8) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen; Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 % erhalten nach einer Wartezeit analog zur Hauptversicherung abweichend 14,0 %.
- 9) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen bzw. analog zur Hauptversicherung für Zusatzversicherungen

Sofern keine Sätze angegeben sind, werden keine Erhöhungen von Schlussgewinnanwartschaften zugeteilt.

c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den Tarifen D und DDZ erhalten einen Sofortüberschuss von 25 % des fälligen Beitrags zur Beitragsermäßigung oder einen Bonus von 35 % der 3D-Versicherungssumme.

d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Zinsgewinnanteil ¹⁾	Schlussgewinnanteil ²⁾
alle	0,00	0,00

1) in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs

2) in % des gewinnberechtigten Beitrags

e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den vor 1987 eingeführten Kölner Tarifen erhalten bei Fälligkeit einer Leistung einen Bonus von 2 % der versicherten Zusatzleistung für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr, für das kein Gewinnanteil in Anteilen der Zusatzbeiträge zugeteilt wurde.

f) Auslandsreiseversicherungen

Die Sofortdividende beträgt 25 % (Mantelverträge bis 29.2.2000) bzw. 50 % (Mantelverträge ab 1.3.2000).

g) Ansammlungszinssatz

Sofern bei Versicherungen mit Risikocharakter Gewinnanteile verzinslich angesammelt werden, beträgt der Ansammlungszinssatz 3,70 % (Aspecta Bestand, Vorjahr: 4,00 %), 4,30 % (Hamburger Versicherungen auf EUR sowie Versicherungen der Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand) bzw. 4,00 % (Hamburger Versicherungen auf CHF, Kölner und Wiesbadener Versicherungen der Tarifgenerationen 1995 - 1998) bzw. 3,55 % (Heidelberger sowie sonstige Kölner und Wiesbadener Versicherungen).

III. Versicherungen im Rentenbezug

Unter diese Kategorie fallen folgende fällige Versicherungen:

- Pensions- und Rentenversicherungen, auch im Anschluss an fondsgebundene Versicherungen oder Risikoversicherungen
- Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-(zusatz)-versicherungen, auch als variable oder betriebliche Versicherung oder nur unfallbedingt
- Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Beschreibung der Gewinnverwendung erfolgt getrennt für

- i) Pensions- und Rentenversicherungen
- ii) Berufsunfähigkeitsversicherungen u. ä.
- iii) Wiesbadener Versicherungen mit konstanter Überschussrente
- iv) Versicherungen nach Tarif FRWA, FRWZ, FRWX, FRWF, RW und RWA

i) Pensions- und Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erhalten, sofern in iii) oder iv) nicht abweichend beschrieben, eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ¹⁾⁵⁾	Konstante Rente ²⁾⁶⁾¹²⁾	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾
2008	Uni ⁸⁾	ab 1.4.2011	2,75		1,05	1,00
		vor 1.4.2011	2,75		0,90	1,25
	temporäre Renten		2,30			
	Tarif H205		2,25 (2,30)	1,61	0,525	1,50 (1,55)
	Sonstige	ab 1.4.2011	2,55		0,93	1,00
		vor 1.4.2011	2,55		0,78	1,25
2007	Aspecta		1,45 (1,75)	1,225	0,525	0,70 (1,00)
	Hamburg		2,25 (2,30)	1,61	0,525	1,50 (1,55)
	Heidelberg		1,80			
	Uni ⁸⁾	ab 1.4.2011	2,25		0,75	1,00
		vor 1.4.2011	2,25		0,81	0,90
	temporäre Renten		1,80			
	Sonstige	ab 1.4.2011	2,05		0,63	1,00
vor 1.4.2011		2,05		0,69	0,90	
2005 - 2006	Aspecta		0,95 (1,25)	0,875	0,525	0,20 (0,50)
	Hamburg		1,75 (1,80)	1,26	0,525	1,00 (1,05)
	Heidelberg		1,30			
	Uni ⁸⁾	ab 1.4.2011	1,75		0,45	1,00
		vor 1.4.2011	1,75		0,51	0,90
	temporäre Renten		1,30			
	Sonstige	ab 1.4.2011	1,55		0,33	1,00
1.4.2006 - 31.3.2011		1,55		0,39	0,90	
vor 1.4.2006		1,55		0,60	0,55	
2004	Aspecta		0,00	0,00		
	Hamburg		1,50 (1,00)	1,125 (0,75)		
	Heidelberg		1,05			
	Sonstige	ab 1.4.2011	1,35		0,21	1,00
		1.4.2006 - 31.3.2011	1,35		0,39	0,70
vor 1.4.2006	1,00		0,33	0,50		
2000 - 2003 ⁹⁾	Aspecta		0,00	0,00		
	Hamburg		1,00 (0,50)	0,75 (0,375)		
	Heidelberg		0,55			
	Sonstige	ab 1.4.2004 ¹⁰⁾	0,50 / 0,85		0,03 / 0,09	0,45 / 0,70
		ab 1.3.2003 bis 31.3.2004	0,50		0,27	0,10
vor 1.3.2003		0,50		¹¹⁾	0,00	
vor 2000 ⁹⁾	Aspecta		0,00	0,00		
	Hamburg		0,30 (0,00)	0,225 (0,00)		
	Sonstige	ab 1.4.2005 ¹⁰⁾	0,00 / 0,10	0,00 / 0,03	0,00 / 0,03	0,00 / 0,05
vor 1.4.2005		0,00	¹¹⁾	¹¹⁾	0,00	
DYN AB		ab 1.4.2009	0,60	0,36		

1) u.a. Gewinnzuteilungsformen H, K, R, V oder W bei Kölner Tarifen

2) u.a. Gewinnzuteilungsform GL bei Kölner Tarifen

3) u.a. Gewinnzuteilungsform S bei Kölner Tarifen

4) Bei sofort beginnenden Rentenversicherungen gilt als Rentenbeginn stets der Versicherungsbeginn.

- 5) im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V in % des Deckungskapitals, ansonsten Rentensteigerung in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,04 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,02 %), 0,05 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008; Vorjahr: 0,01 %) , bzw. 0,24 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,14 %) des Deckungskapitals (im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V) bzw. der Vorjahresrente ohne Rentengewinnanteil (ansonsten)
- 6) in % des Einmalbeitrags bzw. des 1,05-Fachen des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Kölner Tarife bis Tarifgeneration 2002) bzw. des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn (Tarifgenerationen ab 2008 bzw. Kölner Tarife ab Tarifgeneration 2004) bzw. in % des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Aspecta und Hamburger Tarife)
- 7) im Aspecta und Hamburger Bestand in % des Deckungskapitals, ansonsten in % der Vorjahresrente; zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,04 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,02 %), 0,05 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008; Vorjahr: 0,01 %) bzw. 0,24 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,14 %) der garantierten Rente
- 8) Gewinnverbände „Unisex“
- 9) Für dynamische Anpassungen ab dem 1.1.2006 gelten die Werte der Tarifgeneration 2004 (Kölner Tarife ab 1996) bzw. die Werte für „DYN AB“ (Kölner Tarife vor 1996).
- 10) Für fondsgebundene und Pensionsversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.4.2006 sowie für die Leistungen aus SL-Tarifen, die mit den Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 2006 gebildet wurden, gilt jeweils der 2. Wert.
- 11) ab Versicherungsstichtag 1.4.2005 bis 31.3.2006 vertragsindividuell gekürzt, vgl. Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2004
- 12) zusätzlich als Einmalzahlung zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,04 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,02 %), 0,05 % (Hamburger Bestand in EUR; Vorjahr: 0,01 %), bzw. 0,24 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,14 %) des dann aktuellen Deckungskapitals

ii) Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits-, Kinderinvaliditäts-, Pflegerenten- und Risikorentenversicherungen erhalten eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarifgeneration		Satz ¹⁾
2008, 2009	Aspecta	1,75 (2,05)
	Sonstige	2,05
2007	Aspecta	1,75 (2,05)
	Hamburg, laufender Beitrag	2,05
	Hamburg, Einmalbeitrag	1,25
	Heidelberg, Köln und Wiesbaden ohne Pflegerente	1,55
	Pflegerente	0,00
2004 - 2006	Aspecta	1,25 (1,55)
	Hamburg, laufender Beitrag	1,55
	Hamburg, Einmalbeitrag	0,75
	Köln und Wiesbaden ohne Pflegerente	1,05
	Pflegerente	0,00
2000, 2001	Aspecta	0,75 (1,05)
	Hamburg	1,05
	Kölner Tarife ohne Pflegerente und Tarif 57	0,55
	Pflegerente	0,00
	Wiesbadener Tarife ohne Tarif 57	0,80
1995, 1996	Aspecta, Bestandsuntergruppe KIZ	0,00 (0,30)
	Aspecta, sonstige Zusatzversicherungen	0,00
	Aspecta, Hauptversicherungen	0,00 (0,30)
	Hamburg, Berufsunfähigkeit	0,00
	Hamburg, Kinderinvalidität	0,30
	Köln und Wiesbaden	0,00
vor 1995	Aspecta, Tarifgenerationen 1987 und 1988	0,50 (0,80)
	Aspecta, Tarifgenerationen 1974 und 1977	1,00 (1,30)
	Hamburg A	0,80
	Hamburg C	0,30
	Tarif 25, R, Z	0,80
	Tarif 45	0,30
	Tarif KR17	0,80 ²⁾
	Sonstige ³⁾	0,00

1) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Aspecta und Hamburger Bestand) bzw. in % der Vorjahresrente (Sonstige); zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,04 % (Aspecta Bestand in EUR; Vorjahr: 0,02 %), 0,05 % (Hamburger Bestand in EUR sowie ab Tarifgeneration 2008 ohne Aspecta Bestand; Vorjahr: 0,01 %) bzw. 0,24 % (Gerling Bestand; Vorjahr: 0,14 %)

2) abweichend Rentensteigerung in % der versicherten Grundrente

3) Renten aus den Kölner Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie aus den Invaliditäts-Zusatzversicherungen jeweils der Tarifgenerationen vor 1992 ohne Zusatzversicherungen zu Rentenversicherungen, die (vor Eintritt des Versicherungsfalles) beitragsfrei waren oder gegen Einmalbeitrag abgeschlossen wurden: Sofern diese erstmals nach 1967 fällig wurden, erhalten diese Versicherungen einen Rentengewinnanteil. Bei Zusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 beträgt der Rentengewinnanteil 45 % und in den übrigen Fällen 25 % der fälligen Jahresrente.

Im Aspecta und Hamburger Bestand erhalten Fondsgebundene Berufsunfähigkeitsversicherungen in der Rentenbezugszeit weder Gewinnanteile noch eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Versicherungen des Aspecta Bestandes in Schweizer Franken erhalten einen um 0,3 % geringeren Satz.

iii) Wiesbadener Renten-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit konstanter Überschussrente

Die konstante Überschussrente wird für Versicherungen ab der Tarifgeneration 2000 auf Basis einer Gesamtverzinsung in Höhe der Summe aus Rechnungszins und jährlichem Gewinnanteil von

- 3,75 % (Rentenversicherungen),
- 4,10 % (fondsgebundene Rentenversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.4.2006)
bzw.
- 3,80 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen)
ermittelt.

Bei Versicherungen der Tarifgeneration vor 2000 werden keine jährlichen Gewinnanteile zugeteilt.

Zusätzlich werden bei allen Tarifgenerationen zum Versicherungsstichtag aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven 0,24 % (0,14 %) des dann aktuellen Deckungskapitals als Einmalzahlung gewährt.

iv) Versicherungen nach Tarif FRWA, FRWZ, FRWX, FRWF, RW und RWA erhalten einen monatlichen Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:

Tarifgeneration	Rentenbeginn	KS-Satz ¹⁾			
		Tarif FRWA, RWA ²⁾	Tarif FRWZ,FRWX FRWF, RW ²⁾	Tarif FRWA, RWA	Tarif FRWX FRWF, RW
2011		0,214127	0,210056	0,132365	0,128258
2010		0,214	–	0,132 (0,133)	–
2008, 2009	ab 1.4.2011	0,226	0,210	0,145	0,128
	vor 1.4.2011	0,226	0,210	0,124	0,108
2007v, 2007	ab 1.4.2011	0,186	0,169	0,104	–
	vor 1.4.2011	0,186	0,169	0,112	–

1) monatlicher Zinssatz zur Berechnung der Gewinnrente im 1. Jahr bei Gewinnzuteilungsform KS

2) zusätzlich aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven monatlich 0,004 % (0,001 %) ab Tarifgeneration 2008, sonst 0,020 % (0,012 %) des gewinnberechtigten Deckungskapitals

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

a) Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis zur HG-LV die Erfüllung der Verpflichtungen unserer Gesellschaft aus der Altersversorgung unserer aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder zum Teil übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für unsere Gesellschaft noch eine Mithaftung, deren Höhe sich am Ende des Geschäftsjahres auf 23.169 TEUR belief. Als Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %.

b) Unsere Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse VVaG, Köln, anteilig nach dem ihr zugeordneten Mitgliederbestand, für eventuelle Fehlbeträge.

Soweit jedoch ein Fehlbetrag durch die Anpassung von Rechnungsgrundlagen oder durch veränderte steuerliche, handels- oder aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen entstanden ist, ist zu seiner Deckung zunächst die Verlustrücklage bzw. die Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Kasse, sofern sie nicht auf bereits festgelegte Überschussanteile entfällt, heranzuziehen. Die Verlustrücklage der Kasse war im Geschäftsjahr 2009 mit 4 % der Deckungsrückstellung in satzungsgemäß maximaler Höhe dotiert. Die Gerling Versorgungskasse VVaG ist eine „regulierte Pensionskasse“ im Sinne des § 118b Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz, die den Betriebsangehörigen der ehemaligen Gerling Gesellschaften bzw. ihren Hinterbliebenen Leistungen im Alter, bei Berufsunfähigkeit bzw. bei Tod gewährt. Die Leistungen der Kasse ergeben sich aus den in einem Kalenderjahr jeweils gezahlten Mitgliedsbeiträgen nach dem versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzip mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer bestandsspezifischen Sterbetafel, die gegenüber den RT2005G (Dr. Heubeck) zusätzliche Sicherheitszuschläge enthält. Alle operativen Tätigkeiten der Versorgungskasse werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch Unternehmen der Talanx erbracht.

Auf Grund der dargestellten Rahmenbedingungen sowie der vorrangig greifenden Sicherheitsmechanismen ist das Risiko einer Inanspruchnahme unserer Gesellschaft als äußerst gering einzuschätzen.

c) Unsere Gesellschaft hat gegenüber den ausschließlich in ihrem Auftrag tätigen Versicherungsvermittlern die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung unserer Lebensversicherungsprodukte übernommen. Für das ggf. vorsätzliche und grob fahrlässige Verhalten der bei unserer Vertriebsgesellschaft tätigen Vermittler verfügen wir über eine Regressmöglichkeit bei dieser Gesellschaft, die ihrerseits – ebenso wie die Vermittler selbst – über zu diesem Zweck abgeschlossene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen abgesichert ist. Darüber hinaus betrifft die Haftungsübernahme eine geringe Anzahl von Vermittlern, die jeweils befristet für den Zeitraum ihrer Ausbildung zum Versicherungsfachmann gilt. Es gab bisher keinen Fall, in dem die Gesellschaft aus der Haftungsübernahme in Anspruch genommen wurde. Das für unsere Gesellschaft aus der Haftungsübernahme resultierende Risiko sehen wir infolgedessen als sehr gering an.

d) Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft unter anderem für Prozesse und Mieten Bürgschaften in Höhe von 2,3 Mio. EUR eingegangen. Die Avalverbindlichkeiten bestehen in Form von Prozessbürgschaften für laufende Prozesse, die überwiegend noch eine Restlaufzeit von 5 Jahren aufweisen. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird auf 50 % geschätzt.

Sonstige aus der Bilanz und aus dem Geschäftsbericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten sind nicht vorhanden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Ziffer 3 HGB bestehen für unsere Gesellschaft aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen in Höhe von 1.250 TEUR, aus Mietvereinbarungen von 901 TEUR sowie aus Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 2.160 TEUR. Auf finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen hiervon 632 TEUR.

Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich für die Gesellschaft aus der gemäß §§ 124 ff. VAG bestehenden Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Für unsere Gesellschaft ergeben sich hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen mehr.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 24.694 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 222.243 TEUR.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme in den Monaten Juli und September 2010 Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 896.542 TEUR getätigt. Wir haben festverzinsliche Wertpapiere, insbesondere Namenszerobonds mit Wertstellungen in den Jahren 2013 und 2014 geordert, die in den Jahren 2026 bis 2029 fällig werden. Alle Papiere verfügen über ein hervorragendes Rating von „AA“ bis „AAA“.

Aus bereits gekauften Schuldscheindarlehen bestehen weitere Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 86.000 TEUR.

Bewertungseinheiten

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurde eine gesetzliche Norm zur Bilanzierung von Bewertungseinheiten geschaffen. Als Bewertungseinheit wird in § 254 Satz 1 HGB die für handelsbilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung unter anderem von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Voraussetzung für die Bildung einer Bewertungseinheit ist die objektive Eignung des Sicherungsinstrumentes zur Absicherung des spezifischen Risikos. Außerdem muss der Wille des Bilanzierenden zur handelsbilanziellen Berücksichtigung der Absicherung dokumentiert werden.

Unsere Gesellschaft hat bestehende Währungsrisiken in Britischem Pfund (GBP), US-Dollar (USD) und Schweizer Franken (SFR) durch eine währungskongruente Bedeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen durch Kapitalanlagen in den genannten Währungen abgesichert.

	Kapitalanlagen Buchwerte 31.12.2010	Währungskurs- gewinne 2010	versicherungstechn.- Passiva 31.12.2010	Währungskurs- verluste 2010	Saldo Währungskurs Ergebnis
TEUR					
GBP	4.002	18	3.362	5	13
USD	19.935	23	7.295	21	1
SFR	8.755	282	4.986	186	97
Summe	32.692	323	15.643	211	111

Danach stellen die Bewertungseinheiten zum Bilanzstichtag eine hinreichend kongruente Bedeckung dar. Durch laufende interne Kontrollen im Rahmen des Asset-Liability-Managements sowie auch im Rahmen der quartalsweise für die BaFin zu erstellenden Nachweisungen wird die Effizienz der gebildeten Bewertungseinheit kontinuierlich nachgewiesen.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Hauptaktionär unserer Gesellschaft ist die Talanx Deutschland AG (TD), Hannover (vormals: HDI-Gerling Leben Serviceholding AG (HG-LSH), Köln), die über mehr als die Hälfte unseres Grundkapitals verfügt. Diese Mehrheitsbeteiligung ist uns nach § 20 Abs. 4 AktG angezeigt worden.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der HG-LV wird in den Konzernabschluss und Konzernlagebericht des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Hannover, sowie in den freiwilligen Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Talanx AG, Hannover, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben und sind auch am jeweiligen Sitz der Muttergesellschaften in Hannover, Riethorst 2, erhältlich.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2010	2009
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	159.373	145.738
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	4.746	2.736
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	208	3
5. Aufwendungen für Altersversorgung	372	3.071
Summe	164.699	151.548

Mitarbeiter

Nach dem Übergang der Beschäftigungsverhältnisse unserer ehemaligen Mitarbeiter auf verschiedene Dienstleistungs- und Vertriebsgesellschaften bestanden im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres noch 40 Beschäftigungsverhältnisse, die überwiegend unsere Niederlassung in Österreich betreffen.

Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit in unserer Gesellschaft betragen 2.252 TEUR. Sofern sie auch Organe anderer Gesellschaften des Talanx-Konzerns sind, erhielten die Vorstandsmitglieder darüber hinaus Bezüge für ihre Tätigkeit in diesen Gesellschaften. Für diesen Personenkreis bestehen Anwartschaften auf Pensionen in Form von laufenden Leistungen in Höhe von 270 TEUR sowie in Form von Einmalzahlungen in Höhe von 795 TEUR bei unserer Obergesellschaft, der Talanx AG. Rückstellungen für Anwartschaften wurden bei der Talanx AG in Höhe von 5.277 TEUR gebildet.

Für ihre frühere Tätigkeit in unserer Gesellschaft erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene Bezüge von 1.802 TEUR. Für diesen Personenkreis wurden Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 23.491 TEUR gebildet. Der Anteil der Talanx AG hieran beträgt 4.343 TEUR.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 101 TEUR.

Ausschüttungssperre

	2010
TEUR	
Zeitwert Deckungsvermögen	
beizulegender Wert Vermögensgegenstand	266
Historische Anschaffungskosten Vermögensgegenstand	244
	22
Frei verfügbares Eigenkapital	93.588

Der abführungsgesperrte Betrag in Höhe von 22 TEUR kann durch das frei verfügbare Eigenkapital gedeckt werden. Somit kann der Bilanzgewinn in Höhe von 57,0 Mio. EUR voll ausgeschüttet werden.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn in Höhe von 57.000.000 EUR steht der Hauptversammlung in voller Höhe zur Beschlussfassung zur Verfügung.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von 57.000.000 EUR in voller Höhe an die Aktionärinnen auszuschütten.

Köln, den 1. März 2011

Der Vorstand:



Dr. Heinz-Peter Rob
Vorsitzender



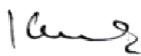
Markus Drews



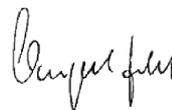
Gerhard Frieg



Peter Klingspor



Iris Klunk



Jörn Stapelfeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI-Gerling Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 22. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Husch
Wirtschaftsprüfer

Rolf-Theo Klein
Wirtschaftsprüfer

Impressum

HDI-Gerling Lebensversicherung AG

Charles-de-Gaulle Platz 1

50679 Köln

Telefon +49 221 144-1

Telefax +49 221 144-3833

Amtsgericht Köln, HRB 603

www.hdi-gerling.de

Ansprechpartner zum Jahresabschluss

Günther Hartmann

Telefon +49 221 144-5780

Telefax +49 221 144-605780

E-Mail guenther.hartmann@hdi-gerling.de

Ansprechpartner für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Hubert Becker

Telefon +49 221 144-66300

Telefax +49 221 144-5127

E-Mail hubert.becker@hdi-gerling.de

HDI-Gerling Lebensversicherung AG
Service Center Leben
Charles-de-Gaulle Platz 1
50679 Köln
Telefon + 49 221 144-5599
Telefax + 49 221 144-3833
E-Mail: leben.service@hdi-gerling.de
www.hdi-gerling.de

eine Marke der **tal anx.**